

Volkstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, für Anzeigen B. Stauda, Druck und Verlag von B. Pflaunisch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 3, Fernruf Nr. 2381. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitigem Aufgabepostzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatlich 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf., keine Gewähr. — Plagierdrehung unerbittlich. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122 (B. Pflaunisch & Co., Magdeburg). — Für die Ausgabe Märschleben-Galbe und andere Sonderausgaben erfolgt Berechnung nach einem besonderen Tarif. — Postzeitungsliste: Märschleben und Galbe Seite 258 der Postzeitungsliste.

Nr. 26 Sonnabend/Sonntag, den 30./31. Januar 1932 43. Jahrgang

China erklärt Japan den Krieg

Vor Redaktionsschluss geht uns folgende Meldung zu: **Wb. London, 30. Januar.** Wie Reuter aus Schanghai meldet, erklärt China Japan den Krieg.

Bomben auf Schanghai

Ein Waffenstillstand, der auf Betreiben der in der internationalen Siedlung in Schanghai ansässigen Konsuln am Freitag zwischen den Chinesen und Japanern abgeschlossen wurde, hat die Kämpfe um Schanghai nicht beendet. Kurz nach der Unterzeichnung des Abkommens bewarf ein japanisches Flugzeug die Stadt mit Bomben, von denen eine ein Heim der amerikanischen Methodisten zerstörte.

Die chinesischen Truppen haben inzwischen Verstärkung erhalten. Auch die Japaner ziehen weiteres Militär heran. Die chinesische Vorstadt Schapei steht in Flammen. Chinesische Flüchtlinge suchen Schutz in der internationalen Siedlung, werden aber an den Eingängen durch Soldaten der Siedlungsmächte zurückgetrieben. Der sogenannte Waffenstillstand ist also kein Stillstand der Waffen. — Der Abwehrkampf der Chinesen gegen den japanischen Angriff in Schanghai wird von dem ehemaligen Außenminister Tschang geführt. Sein Hauptquartier hat er in der Wohnung Sunfos in der französischen Konzession. Tschankaische und seine Anhänger werden in polkischen wie in militärischen Kreisen aufgefordert, entweder etwas für die Nation zu unternehmen oder das Land zu verlassen.

Ein Mitglied des Schanghaier Büros der United Press schilderte die grauenerregende Wirkung des japanischen Bombenangriffs auf die Zivilbevölkerung in Schapei. Es sei unmöglich, die Opfer an Frauen, Kindern und Männern zu zählen, die die japanischen Bomben gefordert hätten. Wie zehn Stunden lang hätten die japanischen Fliegerbomben den dicht bevölkerten Stadtteil verwüstet. Das Feuer in der Chinesenstadt breitet sich mit rasender Eile aus. Fast die ganze Umgebung des Nordbahnhofs steht in Flammen. Die Japaner haben auch einen Zug mit Bomben beworfen, der vom Nordbahnhof abfahren wollte.

Der Generalstreik, zu dem die chinesische Handelskammer infolge des Konflikts mit Japan aufgefordert hat, wird reiflos durchgeführt. Sämtliche chinesische Banken haben geschlossen. Nur Lebensmittelgeschäfte sind geöffnet. Durch die Straßen werden Schieber getragen mit der Aufschrift: „Leidet den Japanern bis zum Tode Widerstand!“

Die japanischen Truppen konnten bis jetzt noch nicht in Charbin einmarschieren, da die Sungaribrücke, über die die chinesische Nibahn nach Charbin führt, von den Chinesen zerstört wurde. Auf beiden Seiten des Flusses ist Artillerie aufgeschossen, und ein scharfer Kampf ist bereits zwischen Chinesen und Japanern im Gange. Die Außenbezirke Charbins sind erneut von japanischen Flugzeugen bombardiert worden. —

Ohne Kriegserklärung, ohne auch nur die diplomatischen Beziehungen zu China abzubrechen, hat Japan in unerhörter Steigerung seiner bisherigen imperialistischen Aktion gegen die Mandschurei nunmehr auch die chinesischen Stadtteile von Schanghai angegriffen und sogar Fliegerbomben auf die Zivilbevölkerung abwerfen lassen.

Der Staat, der dieses Verbrechen anordnet, ist Mitglied des Völkerbundes, hat einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat, hat den Kelloggspakt unterzeichnet und ist in Genf bereits zur Abrüstungskonferenz, mit der zahlenmäßig härtesten Delegation — 80 Mann hoch — erschienen. Dennoch führt er schon fast fünf Monate Krieg, zunächst in der Mandschurei, angeblich gegen „Banditen“, jetzt im Herzen Chinas, in Schanghai, vor den Augen Zehntausender von Europäern und Amerikanern, die in ihren geschützten internationalen Konzessionen von den Töchtern ihrer Häuser aus sehen können, wie das benachbarte Schapei, die eigentliche Chinesenstadt Schanghais, durch die japanischen Fliegerbomben in Brand gesteckt wird.

Wenn je eine Schuldfrage nicht diskutierbar war, so in diesem Falle. Schon das militärische Vorgehen in der Mandschurei trug alle Merkmale eines imperialistischen Ueberfalls, stellte eine blutige Verhöhnung aller bestehenden internationalen Verpflichtungen dar. Der Angriff auf Schanghai erfolgt nach einem Ultimatum des kommandierenden japanischen Admirals an den chinesischen Bürgermeister,

das zwar durchaus unberechtigt war, aber in letzter Stunde von der wehrlosen Stadtverwaltung dennoch angenommen wurde. Trotzdem ist das Vorrücken der Truppen in das Chinesenviertel und sogar das Fliegerbombardement angeordnet worden.

Als Vorwand für die Besetzung der Mandschurei diente die ungesühnte Ermordung eines pionierenden japanischen Offiziers durch eine irreguläre Bandengruppe. Als Vorwand für das japanische Ultimatum in Schanghai und für das darauffolgende Fliegerbombardement benutzte man einen obskuren Zwischenfall, nämlich die Mißhandlung von vier japanischen Mönchen im chinesischen Stadtviertel. Außer der Sühne für diese Mißhandlung, die normalerweise nicht durch das Ultimatum eines Admirals, sondern auf diplomatischem Wege hätte gefordert werden müssen, wurde ein Verbot des spontanen Boykotts verlangt, den die chinesische Bevölkerung von sich aus gegen die japanischen Waren als Antwort auf den

Marschzug in der Mandschurei proklamiert hat. Diese letzte Forderung war völkerrechtlich überhaupt nicht zu rechtfertigen und selbst mit ihrer Annahme durch den Bürgermeister von Schanghai wäre dem japanischen Handel praktisch nicht gedient, da kein amtliches Boykottverbot die Chinesen zwingen kann, japanische Waren zu kaufen oder Handel mit japanischen Kaufleuten wieder aufzunehmen.

Die Schuld der japanischen Regierung steht also fest. Aber eine moralische Mitschuld trägt die übrige Welt, die dieser Entwicklung seit fast fünf Monaten untätig zugehört hat, trägt insbesondere der Völkerbund, der in drei verschiedenen Ratstagungen seine klare Pflicht, dem angegriffenen China tatkräftig zu helfen, gröblich verlehrt hat. Zugegeben, daß es für die europäischen Mächte nicht leicht war, wirksam einzugreifen. Immerhin wäre schon das Vorrücken der Japaner in Wußen, also bereits im September, Grund genug gewesen, gemeinsame Sanktionen zumindest wirtschaftlicher Art den Japanern anzubrohen, falls die nicht das neubesetzte Gebiet binnen einer bestimmten Frist räumen würden. Es wurde wochenlang an Kompromißresolutionen herumgedoktert, die zwar Japan gewisse Ver-

Wie Braunschweig zur Wahrheit kam!

Tausende Magdeburger „Volkstimmen“ unter der Bevölkerung

Bis Morsleben — das liegt etwa 45 Kilometer vor Braunschweig — geht jeden Tag die „Volkstimme“. Da hinter beginnt „Klaggestan“, der braunschweigische Nazistaat. Dort ist unser Bruderblatt, der „Volkstreund“, zuständig. Er war bisher der braunschweigischen Arbeiterklasse eine blanke Waffe in ihrem Kampf. Seit aber die Nazis regieren, sind der Arbeiterpresse Fesseln angelegt. Die Polizei überwacht jedes Wort, um immer schnell mit einem Zeitungsverbot zur Hand zu sein, um den Freund des Volkes im Kampfe gegen die Nazifügigen auszuschalten.

Von dem Begräbnis des von Nazis erschossenen Reichsbanner-Jungkameraden so zu berichten, wie es notwendig war, durfte sich der „Volkstreund“ nicht gestatten.

In Braunschweig herrscht ein Ausnahmezustand, der jeder gesetzlichen Grundlage entbehrt. Auch die Presse ist in ihrer Freiheit stark beschränkt. In Preußen besteht noch das gemeine Recht für alle, kann sich auch die Presse frei bewegen in den Grenzen der Gesetze. Darum hat die „Volkstimme“ den Braunschweigern publizistische Hilfe gebracht, hat für das Recht gekämpft, das in Braunschweig zertrümmert wird.

In dieser Lage war es selbstverständliche sozialistische Pflicht der Magdeburger „Volkstimme“, den unter dem kleinen Belagerungszustand leidenden Republikanern und der Arbeiterbevölkerung in Braunschweig zur Hilfe zu kommen. Die Stimme des Volkes dringt durch, und wenn es bis nach Braunschweig ist. Nun erst recht! Die Braunschweiger Arbeiter sollen sehen, daß sie nicht verlassen sind. Die Magdeburger Arbeiterschaft bringt ihnen durch ihre Zeitung die kameradschaftlichsten Grüße. Der Kampf der Arbeiterschaft Braunschweigs ist der Kampf der gesamten deutschen Arbeiterklasse. Die Braunschweiger sollen wissen, daß sie nicht allein stehen. Je mehr der Naziminister versucht, alle Regungen der republikanischen Bevölkerung in ihrer Presse zu unterdrücken, desto mehr werden wir von Magdeburg aus sorgen, daß auch in Braunschweig die gedruckte Wahrheit verbreitet wird. Kein Opfer soll uns zu schwer und zu gering sein.

Die „Volkstimme“ ist ein Stück der Eisernen Front. Sie führt den Kampf auf ihrem Abschnitt mit allen ihren technischen Hilfsmitteln. Die sind in ruhigen Zeiten so ausgegabt worden, daß sie in der Stunde der Notwendigkeit Schlag auf Schlag variieren, aber auch Schlag auf Schlag ansteuern können. Die andern Teile der Eisernen Front werden dafür sorgen, daß dieses Kampfinstrument an keiner Stelle verkehrt wird.

Unabhängig von allen Verkehrsmitteln rollt der Reporterwagen ab. In Braunschweig ist an allen Ecken und Enden etwas los. Durch alle Viertel saust der Wagen. Alles will der Berichterstatter wissen. Überall muß er herankommen. Mit den Angehörigen des Ermordeten muß er sprechen. Auf dem Polizeipräsidium des Naziministers holt er sich seine Informationen. Beim Rechtsanwalt, der den Fall bearbeitet, durchstöbert er die Akten. Dazwischen wird fotografiert. Spät in der Nacht endlich hat er so viel Material, daß es genügt, eine Zeitung herauszubringen, die sich Herr Klagges nicht hinter den Zweigeln steckt.

Wieder heran ans Steuer. Mit 80 bis 90 Kilometer Stunden geschwindigkeit braunt der Wagen durch die Nacht. Die Scheinwerfer pressen sich durch die Dunkelheit. Der

Motor brummt gleichmäßig sein Lied. Der Berichterstatter, der sein eigener Chauffeur ist, ordnet seine Gedanken, summt nach Ueberschriften, baut seinen Artikel auf, Abschritt für Abschritt. In Magdeburg, wenn das Motorrad in den Stall rollt, ist das Gerippe fertig.

Am andern Morgen in der Redaktion kurzer Gedankenaustausch mit den Kollegen, dann klappert die Schreibmaschine. In schnellem Diktat wird der Film von Braunschweig zu Papier gebracht. Die Bilder werden fertiggestellt. Mittags rollen die Rotationsmaschinen im Druckerfaal.

Schon steht der Wagen wieder fahrbereit. Die „Volkstimme“ muß nach Braunschweig, daß Wahrheit und Klarheit unter die Bevölkerung kommt. Wieder werden die 88 Kilometer in schnellster Fahrt zurückgelegt. In Braunschweig warten schon die Kameraden. Hundert um hundert Stück „Volkstimmen“ nehmen sie unter den Arm und verschwinden. Sie wissen Bescheid. Sie haben Erfahrungen im Kampf mit den Nazis und ihren dunkeln Verbindungen. Ehe Klagges mit seinen Schergen zur Bestimmung gekommen ist, sind die Zeitungen heraus. Von Hand zu Hand, von Tür zu Tür wandern die Blätter. In den Hinterhäusern in den Glendquartieren sind sie willkommenen Boten. Sie sind ein Lichtblick und reizen die Schwachen wieder mit, weil sie wissen, sie sind nicht verlassen.

Es ist verhältnismäßig ruhig in der Stadt. Die Polizei verhindert aber nicht, daß sich feige Nazibanditen im Hinterhalt verbergen und ihnen mißliebige Personen niederjagen wollen.

Unser Mitarbeiter Kai, der sich ebenfalls in Braunschweig befindet, wurde am Donnerstag in der Nacht überfallen, als er mit einem befreundeten Rechtsanwalt aus einem Außenbezirk kam. Vier Mann, die sich aus einem Trupp abgelöst hatten, schlichen, mit Knüppeln bewaffnet, hinter den zwei Ahnungslosen her. Nur durch die Flucht in das Hotel Monopol, das ist das Hotel, in dem Hitler in Braunschweig absteigt, konnten sich die Verfolgten retten.

Dauernd kommen Reichsbannerkameraden mit Klagen. Sie sind überall fallen worden. Sie können nicht nach Hause gehen. Die Nazis drücken sich in ihren Straßen herum. Es ist nicht möglich, jedem Fall nachzugehen. Das ist der Kleinkrieg in Nazi-Braunschweig. Er ist alltäglich geworden.

Der Polizeibericht! jagt, daß die Zusammenstöße nach dem Begräbnis des Kameraden Meier am Donnerstag durch das Verhalten der Republikaner hervorgerufen worden wären. Wir haben den Braunschweigern durch die „Volkstimme“ gezeigt, wie sich die Dinge entwickelt haben.

Das Magdeburger Naziblatt, die „Tageszeitung“, läßt sich von ihren Kumpanen aus Braunschweig berichten: Der Böbel tobt in Braunschweig. Dieses Schandblatt wagt es, die Arbeiterschaft, die ihren gemordeten Kameraden zur letzten Ruhe bestattet hat, als Böbel zu beschimpfen. Daß die Verhöhnung genügend bekannt wird, dafür sorgt die „Volkstimme“.

So sieht es aus in Nazi-Braunschweig, so würde es überall aussehen, wenn die Kreise um die „Tageszeitung“ in Magdeburg und in Preußen am Ruder säßen.

Arbeiter, Republikaner, es gibt nur ein Mittel, diese Zustände in Braunschweig auszurotten und sie in Preußen zu verhindern: Den Anschluß an die Eisernen Front! —

Universitäts-Bibliothek

Briefe an die Volkstimme

zeigt, wird er sofort von dem Gärtner entfernt. Dadurch wird es kaum vorkommen, daß in Parkanlagen Nisthöhlen oder sogar hohe Bäume, die als Brutstätte mancher Vogelarten dienen, vorhanden sind. Dann muß der Mensch nachhelfen mit Nistkästen, damit die Vögel zum Nisten Gelegenheit bekommen.

Die Vereinigung „Ornis“ beabsichtigt, in Magdeburg einen Vogelpark, nicht eine Vogelwarte, zu errichten. Als Vogelwarte kann man nur die Zentralfestung der Vogelforschung, Seigeland und Rosfitten, bezeichnen, die Vogelringe ausgeben.

Mit dem Vorschlag, einen Vogelpark in Magdeburg ins Leben zu rufen, kommt die Vereinigung „Ornis“ etwas spät. Bereits in der Ausgabe vom 12. August 1928 und an verschiedenen anderen Stellen der „Volkstimme“ veröffentlichten wir von unserem Mitarbeiter Hilbrecht eine Artikelserie, in der er auf die Errichtung eines Vogelparks einging. Die Stadt Magdeburg hätte auch schon damals die Errichtung eines Vogel- und Tierparks durchgeführt, wenn das Geld für diesen Zweck zur Verfügung gestanden hätte. Sie hat aber in ihren ausgedehnten Parkanlagen einige sogenannte Vogelwartegehölze geschaffen.

Um die Qualitätsverbesserung der Milch

Der Ortsmilchbauausschuß Magdeburg, die Vereinigung aller an Milchwirtschaft und Milchkonsum interessierten Kreise hielt am 25. Januar in dem neuen Versammlungssaal der früheren Gaudium eine Versammlung ab, in der das neue Reichsmilchgesetz und seine Ausführungsbestimmungen von Herrn Dr. Eise beprochen wurden. Er forderte eine kritische Durchsicht des Reichsmilchgesetzes, für den auch nach Ansicht des Reichsmilchgesetzverbandes, die in Magdeburg vorhandenen Institutionen vorhanden seien. Das Reichsmilchgesetz sei durchaus geeignet, die Qualität der Milch zu heben und diejenigen Elemente, die es bisher noch vorhanden haben, nämlich Milch auf den Markt zu bringen, endgültig auszumertzen.

In der regen Ausdrucksform stimmten alle Vertreter den Ausführungen zu. Hauptgewicht sei jedoch darauf zu legen, daß auch die Landwirtschaft inwand gekehrt würde und sich daran gewöhne, die Milch von Anfang an so zu behandeln, daß sie frei von Verunreinigungen und Krankheitskeimen zur Verarbeitung kommt. Es bestand ferner Übereinstimmung darin, daß nach Einführung des Reichsmilchgesetzes und bei strenger Handhabung des Konzeptionszwanges, die in Magdeburg zum Verkauf kommende Milch so gute Eigenschaften haben würde, daß sich die Einführung der im Gesetz vorgesehenen besonderen Markenmilch, die natürlich teurer sein würde, erübrigen würde.

Die Tagung vermaßte den Eindruck, daß es den Bestrebungen der Milchwirtschaft im Verein mit der öffentlichen Gesundheitspflege gelingen würde, hinsichtlich der Qualitätsverbesserung der Milch einen erheblichen Schritt vorwärtszukommen.

Weißer Woche

Die Großkampftage der Weihnachts- und Inventurausverkäufe sind vorüber. Die lausfröhliche Woche hat sich für die Wintermonate mit Stoffen, Kleidungsstücken, mit Waren aller Art verjagt. Zwischen Inventurausverkauf und Frühjahrsverkauf liegt für den Kaufmann eine sehr lange Zeitspanne, die sich leicht zur „Sauren Gerichtezeit“ ausweiten kann. Ein Unternehmen kann heute nur bestehen, wenn es laufende Einnahmen hat, um dadurch seine jährligen Unkosten zu decken, da das Stammkapital, die Rücklagen der Wirtschaftsunternehmen, meist aufgebraucht sind.

Unsere Zeit ist vom Pessimismus verheult. Keiner braucht sich der Erkenntnis von dem furchtbaren Ernst der Lage zu verschließen. Aber entscheidend ist es, wie sich diese Erkenntnis auswirkt. Und leider wirkt sie sich bei sehr vielen in jenem lebensgefährlichen Pessimismus aus, der alle Aktivität lähmt und dadurch die Lage noch viel schlimmer macht. Da heißt es dann: „Seht noch weiter! Bei den Zeiten! Hat ja doch keinen Zweck.“ Und die Abhängigkeiten ahnen nicht, daß sie das letzte, vielleicht das letzte Mittel, um durchzukommen, selbst aus der Hand legen. So lauziert in der Zeit der Verberuf „Weißer Woche“, um die darniederliegende Geschäftslage aufzuwickeln, ein Heißhohn gegen die Pessimismuskrankheit der anderen.

Vor 31 Jahren, am 3. Februar 1901, wurden von der Firma Fick (Berlin) die „Weissen Wöden“ eingeführt und erstmalig vermarktet. Von anderen Firmen wurden die „Weissen Wöden“ übernommen, jährlig ausgebaut, verlegt, zu Veredelung und Vertrieb gesteigert. Sogar das Ausland hat diese Veredelung aufgenommen. Heute heißt man mit dieser Veredelung mehrere Pflegen für einen Monat. Mancher einfachen Arbeiterman wird es in diesen Wochen möglich gemacht, für wenig Geld einzukaufen. Auch eine andre Seite hat diese Veredelung. Von einem größeren Geschäftsbereich wurden zur Veredelung des zu wartenden Geschäftes für diese Wochen 60 Personen eingestellt.

Warum noch Wohnungsban?

Wohnungen gibt's genug — Übergang! Die sollten man nur die Zwangsversteigerung abwarten. Das mit der Wohnungsban ist doch nur solche Rede der Magister. Sie können's mit glauben, ich bin ganz sicher. Sie lange haben bei mir denn oft die Wohnungen leer. Und die Verhältnisse? Die will ja gar keiner haben! Die sind ja viel zu teuer. Ich will nicht geizig haben, aber der Preis für Mietwohnungen ist doch bei den hohen Mieten — können Sie mit glauben?

So ergäbe ein ähnlicher, aber der, den man wirklich keine Notwendigkeit in einem Mietwohnung. Für meine Eltern war keine Rede noch nicht bestimmt, aber ich bin es und kann es doch bekommen und haben in der „Wohnungsban“ gesehen. So zum Bauwesen man mal, warum ist es denn noch in einem alten Gebäude, wenn es genügend neue Wohnungen gibt?

Im nächsten Morgen fand ich am 3. Februar 3 im Wohnungsban. Sehr schön waren auch der mit, wie meine Kameraden aussahen. Aber warum denn nur solche Reden, wenn es Wohnungen genug gibt? Da geht der Preis mit jedem Tag weiter und weiter, und man, der ich bin mit noch sehr wenig Geld, die eine Mietwohnung haben wollen. Ich zum Bauwesen man mal, warum ist es denn noch in einem alten Gebäude, wenn es genügend neue Wohnungen gibt?

So möchte eine Mietwohnung, die Mietwohnung zu nicht, und ganz möchte ich nicht das anzusehen. Genaue habe ich die letzten gesehen. Die denn auch nicht, wo es noch Wohnungen genügend gibt. Aber dann anzusehen mit der Preis der Wohnungen man mal.

So sagt der Mann, warum ist es denn noch in einem alten Gebäude, wenn es genügend neue Wohnungen gibt? So möchte eine Mietwohnung, die Mietwohnung zu nicht, und ganz möchte ich nicht das anzusehen. Genaue habe ich die letzten gesehen. Die denn auch nicht, wo es noch Wohnungen genügend gibt. Aber dann anzusehen mit der Preis der Wohnungen man mal.

Monatskarten der Straßenbahn

Es sind zwar viele Wünsche geäußert worden in letzter Zeit, die unsere Magdeburger Straßenbahn erfüllen soll. Wenn da eine Generalregulierung stattfindet, dann können untenstehende Wünsche vielleicht auch erfüllt werden. Es handelt sich nämlich um folgendes: Die Monatskarten, die man für eine Linie benutzen darf, haben ihre Grenze in der Altstadt am Brücktor, in der Köhlerstraße, am Staatsbürgerplatz und am Gassebachplatz. Die zuerst genannten drei Grenzen für die Altstadt sind zweifellos richtig, aber nicht der Gassebachplatz. Wer von Südenburg kommt, kann, wenn er in das Schulviertel am Sternfeld will, nur bis zum Gassebachplatz fahren, während doch das ganze Viertel zwischen dem Klosterberggarten und Gassebachplatz noch zur Altstadt gehört und nicht schon zu Dautz. Wenn man also einmal umsteigen kann, dann doch wenigstens so, daß man auch noch bis zur Fürst-Leopold-Strasse oder Werner-Strasse fahren kann.

Dem einen oder andern von uns ist es schließlich auch heute noch möglich, sein Kind in die höhere Schule gehen zu lassen, wobei es auch älter als 18 Jahre werden kann. Da gestattet die Straßenbahn aber aus steuerlichen Gründen nicht mehr den bekannten Fahrpreisinblock für Schüler, sondern verlangt den vollen Preis für Monatskarten. Sollte sich da jetzt nicht doch die Möglichkeit ergeben, für ältere Schüler und Schülerinnen auch wieder die Fahrpreisinblock für Schüler auszustellen? Wenn man nun schon die Sache angefangen hat, möchte man doch auch die Schule nicht vorzeitig abbrechen, aber 10 Mark mehr im Monat für die Straßenbahn drücken sehr.

Nazis bedrohen städtische Beamte

Die Freiheit der Nazis kennt keine Grenzen. Mit Drohung und Gewalt dringen sie schon in städtische Betriebe ein. Als sie ihren Matrasensturm in der Kaiser-Friedrich-Strasse untergebracht hatten, sammelten sie Mittwochs und Freitags ab 11 bis 12 Uhr auf dem städtischen Schlachthof bei den Fleischern, die große Sympathie für diese rauen Kämpfer des Dritten Reiches an den Tag legten. Durch die Verwallung des Schlachthofes und Viehhofs wurde das unterjagt. Nun stellen sich die Brodenjämmer in der Köhlerstraße vor dem Schlachthof auf. Einige Fleischer trugen nun das ihren Freunden Zusage auf die Straße. — Zur Winterhilfe drängen sich diese Herren nicht so.

Ein früherer Nonkonformist, jetzt keines Zeichens Viehagant, dirigiert die ganze Geschäft. Am letzten Markttag sorgte er auch dafür, daß auf dem Viehhof durch einen Nazizeitungsändler die geistigen Ergüsse dieser Partei an die auswärtigen Händler und Fleischer gebracht wurden. Die Verwaltung ließ den Mann, als

Bescheid bekam: „Zunächst, jetzt sind Sie dran, Frau Knüllich — Sie warten ja schon über ein Jahr.“ Einmal schritt ich auf die Straße.

„Was suchen Sie denn hier? 'ne Wohnung? Seien Sie froh, daß Sie ein Dach überm Kopfe haben. Ich laufe jetzt Tag für Tag mit 'ner Wäsche los. Ich bin doch jetzt dran. Seit 1930 dringend vorgemerkt. Kommen Sie doch mal mit.“ Ein Bekannter, der mit Frau und Kind bei den Schwiegereltern wohnte, hatte mich angesprochen.

„Ich hatte gehört, es gäbe Wohnungen genug“, sagte ich noch und schob mit. Ich ging acht Tage nach acht Wohnungen mit. Dann hatte aber mein Freund immer noch keine. Nicht etwa, daß er jährlieh wäherlich war. Aber die Wohnungen, die ihm zugewiesen waren, gleichen Wohnhöhlen! In der Katharinenstraße ging es zwei Treppen auf einer „Gühnerfliege“ hinauf. Die Fliege war ein fensterloses Loch. Die Dielen waren entweiht, die Decke war von einem dicken Kalken durchzogen und kaum 1,80 Meter hoch. Mein langer Freund machte schleunigst kehrt. Zweiter Tag: Schulstraße, drei Treppen. Küche 1,20 mal 1,80 Meter. Bekleidung: Dachstuhl, Kammer kein ohne Fenster, Straße klein, mit Erker, funktionslos eingemauert. Dritter Tag: Himmelreichstraße, Winterhaus. Alles ist banfällig und eingemauert, außerdem dunkel.

So konnte ich fortfahren über Wohnungsbeschäftigungen in Magdeburg. Von diesen Wohnhöhlen scheint es genug zu geben. Schließendlich war auch der wichtigste Hausbesitzer aus dem Restaurant ein Besitzer solcher Wohnhöhlen. Ich habe aber durch meinen Gang festgestellt können, daß uns noch ein paar tausend Kleinwohnungen in Magdeburg fehlen.

Von der Feuerwehr

Am 29. Januar wurde eine Abteilung der Feuerwache 3, Neubau, fernwärtlich nach dem Haupteisenbahnstrasse 45 angefordert. Hier war unglücklicherweise das Warmwasser aus der Heizung ausgelassen, so daß die Rohrleitungen durch die Heizung glühend heiß wurden. Die Bewohner hatten bereits die Rauchkammer herbeimäßig überhitzt und Frischwasser in die Heizung eingelassen. Da eine weitere Gefahr nicht vorlag, kehrte um 10.55 Uhr die Abteilung der Feuerwache zurück.

Um 15.40 Uhr wurde durch Fernsprecher Rüstung I nach dem Amalienparkstrasse 24 angefordert. In einer Dreifachwerkstatt im ersten Obergeschoß des Hintergebäudes waren der Fußboden sowie Sägelöhne unter der Feuerstätte verunreinigt durch herabfallende glühende Brennstoffe in Brand geraten. Mit Hilfe von Schläger und sonstige durch Anspringen der angebrannten Holzteile konnte die Gefahr beseitigt werden.

Sozialdemokratische Partei

Seit Mittwoch. Am Dienstag 29 Uhr Frauenversammlung bei Seifert, im Schützenzelt.
Seit Donnerstag. Am Mittwoch 29 Uhr Frauenversammlung im Schützenzelt.

— Zentraltheater wird wieder Varieté. Mit Ablauf des gegenwärtigen Vertragsverhältnisses der Stadt im Zentraltheater soll dieses wieder als Varietétheater eingerichtet werden. Der Besitzer, Direktor Selgen (Hannover), der dem auch das Melniktheater betreibt, plant das Varieté durch die Schließung der beiden Theater wirtschaftlich gestalten zu können.

— Kartenspielerbeginn für das Reichswehrmilitärkonzert. Die von dem Provinzialrat der Magdeburger Winterhilfe mitgeteilt wird, beginnt der Kartenspielerbeginn für das am 10. Februar jugendlichen der Magdeburger Winterhilfe stattfindende Reichswehrmilitärkonzert am Sonntag, dem 1. Februar, mittags 12 Uhr.

— Bücher, die man anlesen. Der zweite Abend dieser Kurze der Volkshochschule findet am Dienstag, dem 2. Februar, 8 Uhr, in der Gesellschaftlichen Fernschule, im Architekten 3, statt. Dr. Seifert, Leiter der Volkshochschule, bespricht Bücher über Weltanschauung. Die Bücher werden ausbezogen. Karten im Wert 0,30 Mark, Eintritt frei!

— Freie Schützengilde über Revue. Eltern der Revue 2. Schützengilde erheben wünschenswert zu der ersten Schützengilde am 2. Februar, 1930 Uhr, im Zeichenfeld der Schule. Neben dem Vorsitzenden des Vorstandes und der Vorstandsvorsitzenden sind Schützengilde 2. Schützengilde der Revue 2. Schützengilde, ein Komitee bilden über die weitere Schützengilde im Rahmen der Revue 2. Schützengilde.

dagegen protestiert wurde, entfernten. Andersgeimuten Viehaganten ist nämlich die Bürotür mit Rot beschmiert und mit bekannten Drohungen geziert worden.

Am Mittwoch die Nazis wieder in den Schlachthof einbringen wollten, um für ihre Schlägerkolonne die nötige Foursage zusammenzubereiten, verhinderte dies der zuständige Beamte pflichtgemäß. Darauf trat der schon genannte Nonkonformist auf den Beamten zu und drohte ihm an, daß er bei Einführung des Dritten Reiches der erste wäre, der „brantäme“. Diefem Beamten ist schon von anderer Seite mitgeteilt worden, daß man sich nächsten an ihm nach Naziert rächen werde.

Vom Magistrat wird erwartet, daß er diesem Viehaganten, der ständig der Herd von Unruhen auf dem Schlachthof und Viehhof ist, den Zutritt zu städtischem Grund und Boden verweigert. Er müge warten bis das Dritte Reich kommt. Dann kann sein Traum, Ernährungsminister zu werden, in Erfüllung gehen. Die Beamten müssen in Ausführung ihrer Pflicht vor solchen Leuten geschützt werden.

Theater für Erwerbslose

Zu dem in unserer Ausgabe vom 23./24. Januar veröffentlichten Brief an die „Volkstimme“ teilt die Generalintendantin der städtischen Bühnen mit, daß auch in Magdeburg Theatervorstellungen für Wohlfahrtszwecke eingerichtet sind. Ueber die bisher stattgefundenen Vorstellungen hat das städtische Präsidium uns eine Meldung übersandt, die wir bereits in Nummer 15 am 18. Januar veröffentlicht haben. In dieser Meldung hieß es u. a. wie folgt: „Am Dienstag, dem 19. Januar, veranstalteten die städtischen Bühnen wiederum eine besondere Abendvorstellung für die Wohlfahrtszwecke. Zur Aufführung kommt „Die spanische Fliege“ im Wilhelm-Theater. In den letzten Wochen sind bereits mehrmals besondere Vorstellungen für die Wohlfahrtszwecke gegeben worden, und zwar am 21. Dezember „Hänsel und Gretel“ (Stadttheater); 20. Dezember „Die spanische Fliege“ (Wilhelm-Theater); 19. Januar „Die spanische Fliege“ (Wilhelm-Theater); 18. Dezember (500 Karten) „Der letzte Walzer“ (Zentraltheater); 16. Dezember (350 Karten) „Schneewittchen“ (Stadttheater). Ferner wurden Freilichtkonzerte überlassen. Die städtischen Bühnen wollen auch von sich aus mit dazu beitragen, den Erwerbslosen den Besuch der städtischen Theater zu ermöglichen, um ihnen hiedurch die Not der Zeit etwas zu erleichtern.“ Die städtischen Bühnen sind, wie vorstehende Ausführungen zeigen, bemüht, auch ihrerseits im Rahmen des Möglichen dazu beizutragen, den Erwerbslosen einige frohe Stunden durch derartige Vorstellungen zu bieten.

— Krankenpflegekursus für Medizinstudierende. Um den angehenden Ärzten einen Einblick in die täglichen Handgriffe am Krankenbett zu geben, veranstaltet die Stadt Magdeburg auch in diesem Jahre in ihren Krankenhäusern, während der Osterferien, vom 7. März bis 9. April, einen Kursus der Krankenpflege für Medizinstudierende vor dem Physikum. Meldungen nimmt Professor Dr. Otten, Magdeburg, Krankenhaus Altstadt, bis zum 27. Februar 1932 entgegen.

— Achtung, Sieber im Osten Magdeburgs! Die von der Volkshochschule und dem Stadterweiterungsamt eingerichteten Sieberkurse beginnen für die Sieber im Osten Magdeburgs mit einem Eröffnungsabend am Dienstag, dem 2. Februar, 19 Uhr, in „Grafemanns“ Garten. Es sprechen Stadtbaurat G. O. E. R. i. k. und die Lehrer mit Lichtbildern. Eine Einzeichnungskarte für den Kursus im Osten liegt aus. Der Kursus selbst wird aus einem Gärtnerkursus, aus einem Baukursus und aus Vorträgen über Kleintierhaltung bestehen. Durch den Besuch des Kursus soll der Ertrag des Gartens gesteigert, die Kleintierhaltung gefördert, der Hausbau durch fachkundige Beratung vorbereitet werden. Die Mitarbeiter sind namhafte Fachleute. Der Kursus im Osten arbeitet Dienstags und Donnerstags und ist für 9 Wochen vorbereitet. Kursusgebühr 2 Mark, für Arbeitslose 1 Mark.

— Speisegeld der Winterhilfe. Für die Zeit vom 1. bis 6. Februar ist die Verabreichung folgender Essen im Rahmen der öffentlichen Speisungen der Winterhilfe vorgesehen: Montag: Milchreis mit Zucker und Zimt; Dienstag: Linsen mit Nibsenpud und Kartoffeln; Mittwoch: Weizkohl mit Hammelfleisch und Kartoffeln; Donnerstag: Gieschörchen (Mastkorn) mit Rindfleisch; Freitag: Grüne Bohnen mit Rindfleisch und Kartoffeln; Samstag: Erbbsuppe mit Rindfleisch.

— Unfall auf der Arbeitsstätte. Beim Holzsägen geriet der Zimmermann Emil Göde aus Leigkau mit dem linken Fuß an eine Kreisäge. Er zog sich eine Fußverletzung zu und wurde dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

× Wer ist die Tote? Am 29. Januar in den Morgenstunden wurde auf der Eisenbahnstraße Magdeburg—Braunschweig in der Nähe von Driesdorf die Leiche einer unbekannt weiblichen Person gefunden. Es liegt Selbstmord durch Herabfallenlassen vor. Geburtsjahre: 30 bis 35 Jahre alt, 1,65 bis 1,68 Meter groß, rötlich-blondes Haar (Nubist), trägt Trauring ges. „E. B.“, Bekleidung: brauner Mantel, brauner Pelzfragen, rotes Kleid, braune Strumpfe, lila Schürze und Unterrod, blau-weiß gestreift Schürze, braune Schuhe. Mitteilungen, die zur Feststellung der Persönlichkeiten führen können, erbittet der Polizeipräsident: Kriminaldirektion — Zimmer 264.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Aus der Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Magdeburg.
236. Ab 1. Februar finden unsere Gruppenabende Montags im Zimmer 9 des Frankentheaters statt. Am 1. Februar spricht Genosse Lehmann über unsre Arbeit in der SAJ.

Freie Gewerkschaftsjugend.
Jugend im Gesamtverband. Sonntag früh 6 Uhr am Domplatz vor der Hauptkirche. Donnerstag, den 1. Februar, zur Heimkehrer-Versammlung.

Kinderfreunde Magdeburg.
28. Sonntag 8 Uhr treffen sich die Helfer am Denkmal mit der röhren. Um 10 Uhr Probe Olympia. Um 17 Uhr Lustige Nimmabend; bis dazu recht viele Kinder mit! Um 19 Uhr Helfertag. — Dienstag 10.15 Uhr Saal. (Ehre mitbringen!)

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Südenburg. Die Trauerfeier für den verstorbenen Kameraden Heber Gedrange findet am Montag um 1 Uhr in der Kapelle des Bezirksbüros statt. Die Kameraden treffen sich um 12.15 Uhr im Südenburger Klubhaus. (Leitung: Kamerad Blohm).
282. Südenburg. Sonntag 10 Uhr Schützen bei E. Eiden.

Mitteilungen der Sportvereine

Schwaben. Um 14 Uhr spielt Eintracht Süd gegen Eintracht Ost auf dem Platz an der Buchstraße.
Freie WinterSportvereinigung. Am Montag 20 Uhr Versammlung bei Grunow.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Kollektiv für Selbsttätigkeit (Freiwillige Gemeinde Magdeburg). Mittelsberichterstattung am Sonntag, dem 30. Januar, 8 bis 11 Uhr, im Saal, Marktstraße 1. (U. a. Bekanntgabe der Zahl der Mitglieder und der Mittel zur Beschaffung von Material für die Selbsttätigkeit.)
Freiwillige Arbeitsgemeinschaft. Sonntag 10 Uhr, im Saal, Marktstraße 1. (U. a. Bekanntgabe der Mittel zur Beschaffung von Material für die Selbsttätigkeit.)
Freiwillige Arbeitsgemeinschaft (Freiwillige Gemeinde Magdeburg). Jugendabteilung findet am Sonntag vor dem Saal um 9 Uhr im Saal, Marktstraße 1. (U. a. Bekanntgabe der Mittel zur Beschaffung von Material für die Selbsttätigkeit.)
Freiwillige Arbeitsgemeinschaft. Sonntag 10 Uhr, im Saal, Marktstraße 1. (U. a. Bekanntgabe der Mittel zur Beschaffung von Material für die Selbsttätigkeit.)

Der Doppelgänger

Ludwig Debrient, der eminente Schauspieler und Trinker, der Freund E. L. Hoffmanns, sah im Kreise der Zechstumpen in der Weinstube von Luttre und Wegener beim Wein, in Gedanken versunken, die dem toten Dichter und Kammergerichtsrat galten. Wie manchmal, wenn Hoffmann ihm hier gegenüber saß, war ihm unheimlich zumute geworden, wenn der Dichter von der fixen Idee besessen war, der Wahnsinn laure auf ihn wie ein heutedürftendes Raubtier. Und nun deckte ihn schon lange die kühle Erde, die Fieberglut seiner Träume war erloschen, nichts war geliebt als der Widerschein seines Geistes, der aus dem Funfeln des Weines zu schweben schien. In Debrient erwachte die Erinnerung der weintoll verlebten Nächte, gedachte der Freuden und Leiden der Freundschaft. Und immer noch verwirrte ihn das Labyrinth, das Hoffmann in seiner Brust trug. Die Tischrunde war in ein bedenkliches Schweigen geraten. Plötzlich sagte Debrient: „Liebe schwärmt auf allen Wegen“ und lachte. Rachte, wurde heiterer und begann unermittelt, als sei es gewünscht worden, von Hoffmann zu erzählen:

„Mein Freund Amadeus litt zeitweise geradezu an Liebesparoxysmus. Toll waren seine Fieberträume in solcher Zeit. Da war er mal bei einer musikalischen Soiree und verliebte sich unsterblich in die schöne junge Frau eines Hauptmanns. Sie wurde sein Engel, dem er von nun an durch die unirdischen Reize seiner Visionen folgte. Seine exaltierten Leidenschaftsausbrüche entzündeten in der jungen Frau nichts. Wohl war sie von einem wunderbaren Temperament besetzt, doch wurzelte ihr Empfindungsleben in der klaren Weltanschauung ihres Mannes, den sie tief liebte. Als ihr Gatte eine Zeitlang nach Breslau kommandiert war, suchte sie bei mir Schutz und Rat, wie sie sich des Dichters erwehren könne, ohne ihn zu brüskieren. Ich versprach zu helfen. Wie ich Hoffmann kannte, wußte ich, daß er am helllichten Tage Gespenster sah und um Mitternacht fürchtete, seinem Doppelgänger zu begegnen. Diesen Wahn des zweiten Gesichtes machte ich mir zunutze und beschloß, ihm in der Maske seines Doppelgängers gegenüberzutreten, um ihn von seiner verrückten Liebe zu kurieren. Die Gelegenheit kam schneller, als ich gedacht. Am nächsten Abend trat er hier ein. Ich forderte ihn auf, einen gemütlichen Abend mit mir zu verleben.

„Altes Weinsäß!“ brüllte er mich an, „du hast den veroffenen Falkstaff zu oft gespielt, bist er selbst geworden? Es gibt wahrlich Höheres als Saufen.“ Trotzdem trank er meinen Wein aus und sprach wie zu sich selbst: „Zu ihr werde ich eilen, zu der göttlichen Frau, die mich magisch in ihren Kreis gebannt, deren Atem köstlicher als der Wohlgeruch aus tausend Blumentischen, deren Stimme himmlische Sphärenmusik, deren Gang schwebender Götterschritt ist.“ Er stürzte dort an das Klavier und improvisierte wilde Phantastestücke, goß seine Liebesbrunst in tolle tönende Arabesken. Schnell verschwand ich, ging nach Haus, verkleidete mich als Hoffmann, schminkte mir seine Maske — und begab mich zu der schönen Hauptmannsfrau, die mich in ihrem Garten empfing, der im Heimerischen Haus in der Wilhelmstraße gelegen war. Das Abendrot verglühte, der Mond warf die Schatten der Bäume auf den Rasen.

„Verzeihung, tausendmal Verzeihung, gnädige Frau, wenn ich Sie in dieser süßen trauten Stille störe! Dieses ungestüm pochende Herz treibt mich, sucht Sie, nur Sie, und sei's auch nur, Ihren sternstrahlenden Augen süßen Schlummer für die traumduftige Sommernacht zu wünschen!“

„Ich danke Ihnen, Herr Kammergerichtsrat! Mein Herz nimmt nicht so hohen Flug, es akzeptiert Ihre Wünsche und erwidert sie prosaisch mit angenehmer Muße, mein Herr!“

„Meine Maske war also gut, die Dame war getäuscht. Um sie nicht länger zu foltern, nahm ich meine Perücke ab und hat in meiner Stimme um eine Tasse Tee. Die Dame erschrak, dann begrüßte sie mich lachend als Debrient. „Sie werden entschuldigen“, sagte ich, „nur auf diese Weise kann ich Sie schützen. Ein Dämon kann nur durch den andern ausgetrieben werden. Sollte es, wie Sie glauben, für Hoffmann ein Todesurteil werden, will ich diesen grausamen Scherz unterlassen und bitte Sie, mich entfernen zu dürfen.“ Die Dame aber hat mich flehentlich, zu bleiben. In diesem Augenblick hörten wir Hoffmann kommen. Der Portier war höchst verwundert, da er doch den Kammergerichtsrat Hoffmann vor einer Viertelstunde erst gemeldet hatte. „Kart!“ rief mein Freund und türmte in den Garten. Schnell hatte ich mich hinter deckende Bäume zurückgezogen. Hoffmann entfaltete nun vor seiner Angebeteten den bunten, prahlenden Platenkoffer seiner Galanterie. Sie ließ ihn gewähren. Seine Exaltation stieg mit jeder Minute; eben war er im Begriff, sich seinem Ideal zu Füßen zu werfen, da trat ich hinter einem Baume hervor. Das Geräusch meiner Schritte hörte ihn auf. In vollem Lichte des Mondes sah mich Hoffmann und taumelte zurück.

„Was ist das?“ fragte er entsetzt. Die Haare stiegen ihm zu Berge. „Bist du ein Teufelskubel, der mich necken will?“ rief er mit sammelnder Zunge.

„Mit wem reden Sie, Herr Kammergerichtsrat?“ fragte nun verwundert die Dame.

„Oh, gnädigste Frau, sehen Sie denn nicht dort den Doppelgänger meines eignen Ichs?“

„Sie belieben zu scherzen, Herr Dichter.“

„Ich beschwöre Sie, sehen Sie noch einmal und genau

hin! Sehen Sie nicht das Phantom dort, wie es jede meiner Bewegungen nachmacht?“

„Aber Herr Rat, treiben Sie den Scherz doch nicht zu weit!“

„Gnädigste Frau, ich scherze nicht, vielleicht niemals mehr, es ist fürchterlicher Ernst!“

„Bitte, Herr Kammergerichtsrat, jetzt ist es genug. Erst langweilen Sie mich mit tollen Liebeserklärungen und nun quälen Sie mich mit noch tollern Phantasien.“

„Gnädigste Frau“, sprach bleich und bebend Hoffmann, „ich werde Sie nie wieder mit tollen Liebeserklärungen belästigen, nur bannen Sie dort das Gespenst, bannen Sie meinen Doppelgänger in ewige Nacht zurück. Träfe ich ihn noch einmal, so wär's mein Tod!“

Damit stürzte er in wilder Eile aus dem Garten. Nur einmal noch blickte er sich von der Terrasse aus um, ob sein Doppelgänger ihm nicht folgte. Ja, meine Lieben, der Scherz war doch zu grausam. Nein, nie wieder würde ich einen Hoffmann narren.

Nach einigen Tagen sah ich meinen Freund wieder. Er selbst hat von diesem Abenteuer nie gesprochen, auch kein Mensch hat bei seinen Lebzeiten davon erfahren.

Debrient verank wieder in Schweigen. In Gedanken veripponen blickte er in sein Glas. Es war ihm, als sähe er in Purpurfluten Hoffmanns fieberfranke Augen glänzen.

Der Bart

Ein gewisses Handelsunternehmen des Sowjetstaates — nennen wir es „Phleßoff“ (Staubsauger) — gedachte sein vierjähriges Bestehen festlich zu begehen. Das von den maßgebenden Persönlichkeiten entworfene Festprogramm enthielt unter andern Vorbereitungen die Ueberreichung eines begeisterten Glückwunsches im Namen des dem Unternehmen zugeordneten Dorfes Petuchowka. Zu diesem Zwecke wurde ein Vertreter des „Phleßoff“ nach Petuchowka beordert, sorgfältig unterrichtet über die Eigenschaften, die der Ueberbringer des Glückwunsches aufzuweisen habe.

Im Dorf angelangt, wandte sich der Abgeordnete, den erhaltenen Instruktionen gemäß, an den Vorsitzenden des Dorfrates mit dem Anliegen, ihm bei der Erledigung der schwierigen und verantwortlichen Aufgabe behilflich zu sein. Der Vorsitzende des Dorfrates sagte nach kurzem Besinnen: „Ignatij Kusnezoff wäre schon der Mann dazu. Doch ich glaube kaum, daß er sich dazu hergeben wird. Er ist mit Arbeit überhäuft. Und doch wäre er in jeder Hinsicht dafür geeignet: Ehemaliger Notar, des Lebens und Schreibens kundig, alles in allem ein fortgeschrittlicher Bauer. Ueberdies der beste Redner im Dorfe.“

„Sehr schön“, sagte der aus Moskau. „Aber hat er einen Bart?“

Japanische Literatur

Von Boris Bilniak und R. Kim, New Masses, New York.

Eine der größten japanischen Zeitungen stellte vor ungefähr fünf Jahren durch eine Rundfrage fest, daß die meistgelesenen Schriftsteller nicht die eignen japanischen oder verwandten chinesischen Majijiter, sondern Dostojewski, Rousseau, Turgeniew, Maupassant, Zola, Kolland, Ibsen, Strindberg, Heine, Shaw, Goethe, Flaubert seien. Erst in zweiter Linie wurden die Dichter des eignen Landes genannt.

Bedarf es eines bessern Beweises, wie gründlich die Literatur den engen Horizont des Nationalismus zerreiße? Zu dieser Tatsache kann man mit Recht behaupten, daß die heutige japanische Literatur eine Kolonie der europäischen ist.

Als vor fünf Jahren das Keisitar dieser Umfrage veröffentlicht wurde, benutzten sich die empörten Kritiker und Literaten des alten Japans um den Kreis der Weltliteratur für ihre Majijiter und setzten alles daran, den Einfluß der europäischen Literatur einzudämmen.

Japan ist die einzige Nation des Ostens, die frei von der Herrschaft der weißen Rasse blieb. Vor 70 Jahren war das Schwert die einzige Waffe, heute schützen Ueber-Dreadnoughts die Häfen des Inselreiches. Damals war dem Kanaker verboten, sein Land zu verlassen, heute findet man japanische Studenten aller Fakultäten auf allen Universitäten des Erdballs. Vor 70 Jahren wurden in Japan noch sämtliche Bücher mit dem Pinsel gemalt, heute gehen Zeitungen mit blickartigen Zeilagen, wie zum Beispiel die „Asahi“, „San-Bun“, „Asahi Mainiti“ mit Auflagen von zwei bis zweieinhalb Millionen in die ganze Welt.

Die japanische Literatur verzeichnet heute Monatshefte und periodische Zeitschriften wie jeder europäische Staat. Es gibt mehr als 70 literarische und sozialwissenschaftliche Zeitschriften, die durchschnittlich 60 bis 70 Druckseiten aufweisen. Es gibt politische und fachwissenschaftliche Zeitschriften, die in einer Stärke von 200 Seiten erscheinen. Die kritische Zeitschrift „Kobun Kan“ erscheint in einer Auflage von 100 000 Exemplaren. Vor dem Erscheinen neuer Bücher besprechen die großen Tageszeitungen ausführlich jedes Werk. Den größten Umsatz haben Bücher autobiographischen Inhalts. Koume Masao, der Hauptvertreter der autobiographischen Schule, sagt in einem Manifest, daß der Schriftsteller auf alle Erziehung und Einbildung, auf Erfindung und Nachforschung verzichten muß und nicht hinter die Dinge zu schauen hat. Diese Forderung hat in den maßgebenden Köpfen des Landes Wurzel gefaßt. Unseres Erachtens stehen die Anhänger dieser Richtung unter dem Einfluß von Marcel Proust. Japanische Literaturkritiker erwähnen, daß dieser Autorrealismus die Ideologie des Bürgerums seit dem Weltkriege beherrscht.

Auch Japan besitzt marxistische Schriftsteller und eine revolutionäre Literatur. Im Jahre 1910 sammelte sich eine Gruppe von Schriftstellern, die den Grundstein zu einer proletarischen Literatur legte. Diese Richtung nannte sich „Kouroutaria-Beungaku“. Im Jahre 1925 wurde die „Unio proletarischer Autoren“ gegründet. Es erschienen die Zeitschriften „Das literarische Kampffeld“, „Die Kunst und das Proletariat“ und verschiedene andere. Sie alle existieren nicht mehr. Zensur und Beschlagnahme rohten die Zeitschriften die Redaktionen und die Vertriebsstellen. Diese gewaltsame Unterdrückung der Vorkriegszeit vermehrte naturgemäß die Zahl der proletarischen Schriftsteller und ihre Anhänger.

Der Kreis der heutigen proletarischen Schriftsteller Japans verweist die zur Manie gewordene Autobiographie und geht allen

„Einen Bart? Wie meinen Sie das?“

„Sie begreifen wohl, Genosse, daß wir für eine so feierliche Gelegenheit wie eine vierjährige Feier einen Mann mit einem würdigen Barte vorführen müssen. Mit einem Worte, was man so einen „bärtigen Bauern“ zu nennen pflegt.“

Der Vorsitzende des Dorfrates begriff. Und er begann die bärtigen Männer des Dorfes aufzuzählen. „Der Jewlampi Sidoroff besitzt schon einen passenden Bart. Aber er kommt nicht in Betracht. Der Jewlampi ist nämlich Kirchenältester. Der Klim Djerkin besitzt zwar einen mächtigen Bart — breit wie ein Spatenblech —, aber dieser Hundesohn drückt sich von der Steuer. Ob's etwa der Peter Oglobla schafft? Aber nein, der hat einen Bart wie ein Ziegenbock. Im übrigen ist er die brave Mittelmäßigkeit. — Ja, nur hab' ich's! Archip Sementschikoff. Mit dem Bart werden Sie zufrieden sein. Der Archip ist Aufrichter gewesen. Er ist zwar nicht sonderlich aufgeklärt. . . Nichts für ungut, wir warten eben mit dem auf, was wir haben.“

Sie gingen zu Archip. Setzten ihn auseinander, um was es sich handelte. Der war gern einverstanden.

Archip kommt in die Stadt. Es hat noch gute Weile bis zur Festigung. Archip tut sich im „Phleßoff“ um. Plötzlich fällt ihm ein: „Ich will mir mal die Stadt ansehen.“

Archip wandert durch die Straßen, studiert die Schilder. An der Wendung einer breiten Straße stößt er auf ein Schild: „Barbie Serge.“

„Ach“, denkt Archip, „mir ist doch eine große Ehre widerfahren. Da kommt man eigens ins Dorf gefahren, um mich zu einer Sitzung in die Stadt zu holen. Heut' Abend werde ich bei elektrischer Beleuchtung im Präsidium sitzen. Der Vorsitzende wird sein Glückchen schwingen und sagen: „Das Wort hat der redliche parteilose Bauer Archip Sementschikoff.“ Ich aber werde auf das Podium steigen. . . nur ist es nicht schön, daß ich mit dem Stoppelbart erscheinen werde.“

Archip befinnt sich noch einmal. Dann verschwindet er in der Tür des Friseurladens.

Archip tritt wieder aus dem Friseurladen heraus. Sein Kinn ist glatt und glänzend, wie eine polierte Billardkugel.

Die Festigung des „Phleßoff“ am Abend aber ist verdoeben. Die feierliche Sitzung muß vor sich gehen ohne die Anwesenheit eines einzigen Bartes. Der Direktor des Unternehmens stampft mit dem Fuß auf und schreit: „Mit solchem Personal soll man nun etwas Geschicktes zuwege bringen! Ein einziger Bart sollte zur Stelle geschafft werden, und selbst den haben sie sich nicht zu sichern verstanden.“

G. Kiflin.
(Aus dem Russischen übertragen von Wanda Waldenburg.)

Dingen auf den Grund, die irgendeine soziale Bedeutung haben. Sie fassen hinter die Dinge und die Führer der proletarischen Schule Rhajama und Rhajasi antworten dem formalen Stil der bürgerlichen Schriftsteller mit einer Sprachstärke, deren Wirkung sich in den bürgerlichen Schichten nachhaltig bemerkbar macht, wie es die politischen Ereignisse der letzten Jahre deutlich beweisen. Es ist jetzian, daß zu einer Zeit, in der die aussterbende Tradition fordert, daß japanische Dichter nur unter einem Pseudonym schreiben dürfen, den revolutionären Dichtern das Pseudonym verboten wird.

Römer Geschichten

Der Musikfreund.

Röbez marschiert in eine Instrumentenhandlung, läßt sich ein paar Klaviere zeigen und fragt endlich: „Was kostet bei Ihnen ein wirklich gutes Klavier?“

„Tausend Mark!“

„Oh — eine gute Geige?“

„Die können Sie schon für fünfzig Mark haben!“ antwortete der Händler.

„Oh, hm — und wieviel kostet eine Flöte?“

„Von zwanzig Mark aufwärts!“

„Ne, nee das ist mir alles viel zu teuer“, erklärt Röbez und wendet sich dem Ausgang zu, „da werd' ich doch lieber pfeifen, wenn ich ein bißchen Musik haben will!“

Der Bettler.

Nicht alles, was die Frau Knudel für ihren Knudel wollte, schmackte denn auch. So hatte es einmal Bohnen gegeben, die hatten ihm aber gar nicht gemundet, so daß noch eine tüchtige Portion übriggeblieben war.

Wie gewöhnlich, stellte sich nach Tisch ein alter Bettler ein, um Nachspeise zu halten. Er befontat die aufgewarnten Bohnen und ist den ganzen Teller mit Lobesberachtung leer.

„Mingem Mann han de Bunne nit gesjmet, un Nech schmeden je doch!“ stellt Frau Knudel bewundernd fest.

„Ach, lieb Frau Knudel“, meint der Bettler ehrlich, „mir schmeden je och nit — aber ich well mer die Rundschaft nit verberbbe!“

Der Fiel.

Das war ein Feil, als der gute Müller samt Kind und Regel nach Königswinter fuhr, um von dort aus auf den Drachensfels zu gehen. Natürlich war auch das Bitterchen mit und quälte die ganze Zeit, um auf einem Fiel heraufzureiten, denn er sei so müde.

„Dann komm herr“, tröstet es der gute Papa Müller, „dann mell ich dich dragen!“ Und mit hübnem Schwung hebt er das Bitterchen auf die Schulter.

Der aber jammert: „Oh enä, Vater, et muß doch eene richtig Fiel sin!“

Der Spudnapf.

Sitzt da im Wartezimmer des Advokaten ein braves Bäuerlein, jchmaucht sein Pfeifchen und spuckt wader in die Stube. Das steht zufällig das Schindchen des Advokaten und fest den Spudnapf neben den Fußchen.

Als das Bäuerlein nach rechts spuckt, trägt der Junge schnell den Spudnapf nach rechts. Schon spuckt das Bäuerlein nach links. Der Junge bringt den Spudnapf nun ebenfalls nach links.

Endlich wird es unferm Bäuerlein zu bunt: „Wenn de jek dat Dinge nit jottdeichs, dann speien ich der noch wahrhaftig ererwal!“

und nicht zuletzt die deutsche Konkurrenz bekämpfen wollen. Die nicht englischen Industrien umgehen den Zoll, indem sie auswandern. Die ausländische Konkurrenz ist also nicht ausgeschaltet, sondern nur ins eigene Land verlegt.

Wichtiger noch ist, daß die Abwanderung deutscher Industrieunternehmen nicht nur ein Mittel der Umgehung der englischen Schutzzölle, sondern auch der Kapitalflucht aus Deutschland ist. Zweifelhaft ist, ob durch diese planlose Art der Errichtung neuer Anlagen der Absatz der betreffenden Unternehmungen in England gesteigert wird, sicher ist nur, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland erhöht und ein riesiger Kapitalwert vernichtet wird. Das Rätsel, wie es kommt, daß trotz steigendem Ausfuhrüberschuß die Deckungsreserven der Reichsbank ständig abnehmen, sind jedenfalls durch diese Vorgänge keine Lösung. Die Exportbedürfnisse werden verwendet, damit die deutschen Unternehmer in die Lage kommen, der deutschen Industrie von England aus Konkurrenz zu machen.

Im übrigen aber sind die Industrieführer, die mit deutschem Kapital in England Fabriken bauen, entschieden treu deutsch und nationalsozialistisch. Es ist anzunehmen, daß auch die Hitlerbewegung ihren Nutzen davon hat, wenn die englischen Bündnoten eintreffen. Nur die deutschen Arbeiter stehen vor stillgelegten Fabriken und können hungern.

Ohnesorge ist ohne Sorgen

Im Berliner Pogrom-Prozess wurde der am Dienstag nach München abgedampfte und per Schiff wieder nach Berlin zurückgebrachte Hauptangeklagte Graf Helldorf aus der Haft vorgeführt. Sein Verteidiger beantragte sofortige Haftentlassung.

Nachdem der Prozeßführer seine Sprisprache nach München als ohne jede böse Absicht und mit feinen Verteidigern vorher besprochen hingestellt hatte, verlor das Gericht unter dem Vorsitz des Herrn Ohnesorge tatsächlich jede Sorge darum, daß der Graf nochmals ausreisen könnte, und beschloß die Haftentlassung. Mit der Begründung, daß Helldorf doch immer pünktlich zum Termin gekommen sei. Warum sollte er denn da in Zukunft die Verhandlung sabotieren wollen?

Ein leidenschaftlicher Graf ist eben kein Kommunist, wenn er auch mal gelegentlich so eine kleine Judenschlägerei inszenieren hilft.

Der Mord an den Reichsbannermann Wolf

Vor dem Schwurgericht Dresden haben sich acht Nationalsozialisten zu verantworten, die am 3. November 1931 zwei Reichsbannerleute überfallen haben und im Verdacht stehen, am gleichen Abend den Reichsbannermann Arno Wolf aus Riesa meuchlings ermordet zu haben.

Wolf befand sich auf dem Nachhauseweg, als ihm bei einem Heberfeld durch etwa 8 bis 10 Nationalsozialisten auf der Flucht ein Stein geworfen wurde und er zu Boden fiel. Er wurde dann durch fünf Messerstiche, von denen einer das Herz traf, tödlich hingemordet. Die Angeklagten bestreiten jede Schuld.

Sklavens Hellscherin

In der Freitagssitzung im Berliner Sklavens-Prozess beschäftigte sich das Gericht mit den Beziehungen der Gebrüder Sklavens zu der infolge Krankheit nicht vor Gericht erschienenen Hellscherin Frau Seidler. Willi Sklavens erklärte, daß nur sein Bruder Max Beziehungen zu Frau Seidler unterhalten hätte. Max habe ihr jede Kleinigkeit erzählt, fast täglich sei er bei ihr gewesen, fast täglich habe sie ihn beraten. Leo Sklavens bestätigte diese Aussage. Er erzählte, daß Frau Seidler seinem Bruder Max nach dessen Verhaftung 8000 Mark als Verteidigungszuschuß zur Verfügung gestellt habe.

Der Vorsitzende nahm auf eine frühere Vernehmung Frau Seidlers Bezug: Frau Seidler soll ausgesagt haben, daß Leo Sklavens ihr gegenüber erklärt hätte, daß die Angelegenheit mit der Stadtkanzlei schief gehen und ihn und seine Brüder ins Zuchthaus bringen könne. Auf diesen Vorhalt erwiderten Leo und Willi Sklavens, daß sie derartige Ausführungen niemals gemacht hätten; Frau Seidler sei ungläubig. Schließlich erklärte der Mitangeklagte Sklavens-Buchhalter Lehmann, daß Max Sklavens jeden Sonnabend 200 Mark an die Hellscherin geschickt hätte.

Charakter an, daß Albers nur unter Polizeischutz heim nach Hause kam.

Wir wollen aber über Albers' gewiß verdienstlichen Erfolg nicht vergessen, daß die Aufführung auch ein Erfolg unserer Theater ist. Generalintendant Meudegg hat sein Bündel schon geschmückt, aber er läßt die Fäden, die er demnach aus der Hand geben wird und muß, nicht schleifen. Wie um den Magdeburger den Abschied recht schwer zu machen, hat er mit dieser „Klimo“-Aufführung noch einmal gezeigt, was er kann und was Magdeburg an ihm verliert. In einer so bösen und nervösen Zeit verwirrte junge und zum Teil unkontrollierte Schauspieler zu einer so achtunggebietenden Leistung zu führen, ist der Beweis einer ungewöhnlichen Führerqualität, die heute ganz besonders nötig ist im Theater. Deshalb tat Albers recht daran, seine Magdeburger Kollegen und den Regisseur Meudegg an dem Beifall teilhaben zu lassen, denn der Abend war mehr als eine Starleistung — er war ein Theatererlebnis schlechthin. E. d. e.

Hans Weichigs Pianistklasse

Stadtmission.

Wie alljährlich stellte der geschickte Magdeburger Pianist und Klavierpädagoge Hans Weichig seine fortgeschrittenen Schüler dem Publikum in einem Konzert vor. Die laubere gewissenhafte Wiedergabe der Kompositionen, die Herausarbeitung ihres musikalischen Gehalts legten für die instruktiven Fähigkeiten des Mentors ein vorzügliches Zeugnis ab.

Die Vortragsfolge enthielt außer den Namen Bach, der mit seiner „Chromatischen Fantasia“, und Haydn, der mit seinen „F-Moll-Variationen“ vertreten war, nur Komponisten romantischer Richtung. Wir hörten Debussy, dessen verjüngte Kathedrale man nicht wieder hören sollte. Erstaunlich suchte in das phantastische Welt nach Möglichkeit Gestalt zu bringen. Ravel's „Sonatine in drei Sätzen“ recht zwar musikalisch höher, entfalt aber doch immerhin noch so viel impressionistischen Staub, daß sie für den Konzertsaal kaum noch in Frage kommt. Siegfried Schwantes brachte die harmonischen Farbnuancen dieser Komposition mit feinem Anschlag und guter Technik zur Geltung. Lieber einen beträchtlichen Grad klavieristischer Gewandtheit verfuhr auch Margot Funke, die besonders die „Fantasie impromptu“ von Chopin in sehr lebendig gestaltete. Die „Falsche Cismoll“ und „Impromptu As-Dur“ von Chopin war etwas schwerfällig, was sich besonders in der Finten und in der Behandlung der Phrasierung bemerkbar machte.

Es wurde zu weit führen, alle Leistungen des naturgemäß reichen Programms nach Gebühr zu würdigen. So manches Geklingel war darunter, das auch eines Meisters würdig gewesen wäre. Reicher Beifall und eine Fülle von Blumen lobten Fleiß und Begabung der Schüler und ihres Lehrers. J. Wf.

Wie der Stahlhelm in Harzburg gekränkt wurde

Ohrfeigen mit deutschem Gruß

Ein Briefwechsel Seldte-Duesterberg mit Hitler

Die Öffentlichkeit erhält Kenntnis von einem Briefwechsel zwischen Seldte und Duesterberg vom Stahlhelm mit Hitler. Der Briefwechsel geht zurück auf Differenzen während der Harzburger Tagung, aber auch auf die erfolgreiche Taktik der Hitlerpartei, sich aus den Reihen des Stahlhelms zu rekrutieren. Vorau ging ein Briefwechsel der kleineren Götter, Lenz und Köhm. Danach schrieben die Stahlhelmführer einen nahezu ultimativen Brief an Hitler, in dem es heißt:

Der Stahlhelm hält den Zusammenhalt der gesamten nationalen Opposition für notwendiger denn je. Er ist an und für sich bereit, für diese große nationale Aufgabe auch weiter Opfer zu bringen. Das kann aber nicht dazu führen, daß der Stahlhelm sich eine Behandlung gefallen läßt, die er bisher nicht erfahren und andern Verbündeten gegenüber nicht angewandt hat. Wir haben es bereits in Harzburg als eine schwere Kränkung und einen Verstoß gegen beste deutsche soldatische Auffassung empfunden, daß Sie uns und die zum Vorbeimarsch angetretenen Kameraden erst 25 Minuten warten ließen, um dann kurz vor dem Anmarsch des Stahlhelms den Paradeplatz zu verlassen, ohne sich mit uns in Verbindung zu setzen, und obwohl wir Ihnen Fahnen und Marschformationen alle Ehre erwiesen hatten. Im Interesse reibungsloser Zusammenarbeit sind wir bisher über die Harzburger Vorgänge stillschweigend hinweggegangen. Nachdem für uns die Nichtbeachtung wichtiger Briefe von Stahlhelm-Landesführern bzw. des Bundeskanzlers erschwerend hinzukommt, sehen wir uns aus grundsätzlichen Erwägungen, aber auch im Interesse der vaterländischen Gesamtbewegung heran, Sie nunmehr zu bitten, uns eine klare Antwort auf die Beschwerden unserer Landesführer bzw. des Bundeskanzlers des Stahlhelms baldigst zukommen zu lassen.

Auf diesen Brief hat Hitler eine Antwort erteilt, die von Hohn gegen den Stahlhelm und seine Führer nur so strotzt. Zunächst geht er auf die Harzburger Vorgänge ein:

Ich sehe zunächst nicht ohne Erstaunen in Ihrem Briefe einen Hinweis auf mehrere Kränkungen, die dem Stahlhelm in Harzburg zugefügt sein sollen, dadurch, daß ich die zum Vorbeimarsch angetretenen Kameraden erst 25 Minuten warten ließ, und dann die Parade des Stahlhelms verließ. Erstens hatte ich bis zum Moment des Vorbeimarsches keine Ahnung, daß dieser Nationalsozialisten und Stahlhelm gemeinsam umfassen sollte. Zweitens begab ich mich zum Paradeplatz des Vorbeimarsches im selben Augenblick, in dem mir dienstlich das Eintreffen der SA gemeldet war. Drittens nehme ich an sich grundsätzlich niemals den Vorbeimarsch von Verbänden ab, oder nehme an diesem Vorbeimarsch teil, wenn diese nicht mir bzw. meiner Partei unterstellt sind.

Söhnisch schreibt Hitler weiter, er hätte ja gar nicht gewußt, wie er die Stahlhelmfahnen hätte grüßen sollen, wobei er dem Stahlhelm das „französische Salutieren“ vorwirft. Nach diesem Hohn verweist Hitler dem Stahlhelm den folgenden Schlag ins Gesicht:

Als übles Harzburger Vorkommnis wurde es weiter geäußert, daß ich nicht an dem gemeinsamen Mittagessen teilnahm. Ich habe nie erklärt, daran teilnehmen zu wollen und bin persönlich auch nie darum gefragt worden. Hätte man mich persönlich dazu aufgefordert, würde ich abgelehnt haben. Ich kann einen sehr begründeten Widerwillen gegen sogenannte gemeinsame Essen bei Anlässen mit einmal nicht unterdrücken, bei denen laufende meiner Anhänger unter

sehr großen persönlichen Opfern, ja zum Teil mit hungrigem Magen Dienst tun. Die Struktur meiner Essart ist eine andere als die des Stahlhelms. Ich habe in manchen Gebieten durch die ebenso ungläublichen wie schamlosen Terrorakte eines sich zum Teil auch als national gebärdenden Unternehmers mehr als 80 Prozent der Stärke meiner Stürme arbeitslos. Es würde sicher manchen meiner Kameraden wehe tun, wenn er wüßte, daß während ihm selbst gerade infolge der Ausübung des Dienstes der Magen knurr, sein Führer an irgendeiner Tafel sitzt, ganz gleich, wie nun das Essen aussieht mag.

Eben deswegen wohnt Herr Hitler in Berlin nie anders als im Kaiserhof, eben weil es da ganz proletenmäßig billig zugeht, und eben deswegen ist er zu den Herren Scharfmachern nach Düsseldorf ins Parkhotel gefahren! Der Brief gegen Seldte und Duesterberg geht dann weiter:

Die Art der Aufziehung dieser Tagung in Harzburg war für jeden Nationalsozialisten schwer verständlich. Ich gebrauche hier als Führer der größten nationalen Bewegung Deutschlands den mildesten Ausdruck, der mir zur Verfügung steht... Sie beklagen sich nun, Herr Seldte, in Ihrem Brief über eine Ihnen zugefügte Behandlung, die sich der Stahlhelm nicht gefallen lassen will. Zu dieser Bemerkung haben nicht Sie, Herr Seldte, ein Recht, sondern ich und die nationalsozialistische Bewegung. Als die Nationalsozialistische Partei in einem sehr schweren Ringen in Thüringen zum ersten Male einen bewußt deutsch handelnden Minister in die Regierung entsandte, dessen nationale Bedeutung durch nichts besser demonstriert wurde, als durch den fanatischen Widerstand aller marxistisch-zentruerischen Kräfte in Deutschland, da war es das heutige Stahlhelm-Mitglied Baum, das in zäher und zäher Arbeit den nationalen Verbündeten zu Fall brachte. Der Stahlhelm hat einen Mann heute als amtierenden Minister in Thüringen, der mit Hilfe der Sozialdemokratie nationalsozialistische Beamte ihrer Stellung entsetzt, sie verweist, genau wie er erst den nationalsozialistischen Minister zum Sturz brachte. Herr Seldte, es ist für uns eine ungeheure Ueberwindung, überhaupt von Verbündeten zu reden, wenn ihr praktisches Verhalten sich so diametral zum getretenen verhält.

In übrigen bin ich in den letzten Monaten von der Presse meiner Verbündeten so konsequent und hinterhältig verächtigt und angegriffen worden, daß es wirklich nur der Beweis für meine grenzenlose Loyalität ist, wenn ich diese kleinen heimtückischen Schabrackereien nicht in der dafür zweckmäßigen drastischen Form zurückgewiesen habe. Versuche, Einfluß auf die Führung meiner Bewegung in irgendeiner offenen oder verdeckten Form zu gewinnen, muß ich allerdings scharfstens zurückweisen. Das befragt aber nicht, daß ich nicht ebenfalls vom aufrichtigsten Wunsch erfüllt bin, eine gemeinsame Kampfbasis mit all den Parteien und Verbänden zu suchen und aufrechtzuerhalten, die das gleiche Ziel verfolgen wollen wie wir.

Leider ist nicht bekannt geworden, wie die Herren Seldte und Duesterberg diesen Brief hingenommen und was sie darauf geantwortet haben. Die Öffentlichkeit hat nur gesehen, daß sich das Verhältnis zwischen Hitlerpartei und Stahlhelm weiter zuspitzt hat.

Interessant aber und charakteristisch für die Harzburger vom Stahlhelm sowohl als auch von Hakenkreuz ist, daß diese Brieflichen Ohrfeigen auf beiden Seiten schließend: „Mit deutschem Gruß.“ Und so etwas bildet sich ein, noch einmal Deutschland regieren und in Grund und Boden wirtschaften zu können.

„Meine Vorrechte“

Prinz Ludwig Klage

Der ehemalige Prinz August Wilhelm hat vor der Bonner Studentenschaft eine Rede gehalten. Er jagte nach einer Meldung des „Völkischen Beobachters“: „Die Kofhrübenrevolte 1918 hat mir meine Vorrechte genommen. Aber eins hat sie mir nicht genommen, den Glauben an den Führer des neuen Dritten Reiches.“ Prinz Ludwig trauert seinen Vorrechten nach und sprach zugleich verächtlich von den Leuten, die im Weltkrieg nichts als Kofhrüben zu essen hatten, während er sich nichts abgeben zu lassen brauchte.

Im diesen Mann ist Hitler wirklich zu beneiden.

Für Frieden und Abrüstung

Zoni Sender vor den französischen Sozialisten

Paris. Die Sozialistische Partei und der Allgemeine Gewerkschaftsbund (CGT) veranstalteten am Freitagabend eine internationale Kundgebung für Frieden und Abrüstung, die einen glänzenden Verlauf nahm und einen machtvollen Eindruck von dem Friedenswillen der sozialistischen Arbeiterklasse hinterließ. Etwa 10 000 Sozialisten und Gewerkschafter füllten den Saal. Abg. Renaudel hielt eine Rede, in der er die französischen Arbeiter zum Kampf für den Frieden und die Abrüstung aufforderte und den internationalen Nationalismus brandmarkte. Er schloß mit den Worten: „Der Sozialismus wird den Weltfrieden schaffen.“

Die deutsche sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Zoni Sender, kürzlich begrüßt, trat in ihren französisch vorgetragenen Ausführungen mit scharfster Entschlossenheit für die Abrüstung ein. Man müsse den Krieg vergessen und alle Nationen nach gleichem Maß behandeln. Die Rednerin ging auf das Anwachsen des Nationalsozialismus in Deutschland und auf den mutigen Kampf der Republikaner gegen die faschistische Gefahr ein. Sie erklärte, die deutschen Faschisten seien noch lange nicht das ganze Deutschland; trotz der großen Not lasse sich die deutsche Arbeiterklasse nicht einschüchtern. Sie habe vor wenigen Wochen die Eisenerne Front geschaffen. Die Sozialdemokraten seien gegen Terror und Gewalt, und entschlossen, wenn nötig auch unter Einsatz ihres Lebens für die Republik und den Frieden zu kämpfen. (Ungeheurer Beifall.) Das beste Mittel gegen die faschistische Gefahr sei der aufrichtige Kampf für einen echten Frieden, und der erste Schritt für diesen Frieden sei die deutsch-französische Verständigung.

Nachdem die Rednerin Leon Blum für seine in der Kammer gestellte Forderung auf internationale Unterdrückung über die Renontrationsangelegenheiten und Generalsekretär Paul Faure für seine Vortragsweise durch Deutschland gedankt hatte, schloß sie mit den Worten: „Nieder der Hakenkreuz den Völkern, es lebe die Solidarität.“ Lebhafter Beifall folgte ihren Ausführungen. Die Versammlung rief: „Es lebe der Friede, wir wollen die Abrüstung!“

Weitere Reden wurden vom Generalsekretär der CGT, Jouhaux, Paul Faure und Leon Blum gehalten. Leon Blum schloß seine Ausführungen mit dem Worten: „Es wird keinen neuen Krieg geben, denn der Wille der Arbeiter wird sich

ihm widersetzen und den Weltfrieden erzwingen.“

Unter dem Gesang der Internationale und Rufen „Es lebe der Friede!“, „Wir wollen abrüsten!“ schloß die Kundgebung.

Neues Kabinett Buresch

Schober ist ausgebootet

Die neue österreichische Regierung ist von Buresch gebildet. Sie entspricht in ihrer Zusammensetzung bis auf die Besetzung des Außenministeriums im wesentlichen dem ersten Kabinett Buresch. Die Leitung des Auswärtigen Amtes hat Buresch persönlich übernommen. Der bisherige Außenminister Schober gehört der Regierung nicht an. Im Parlament stützt sich das Kabinett auf 75 Mandate.

Das Kabinett besteht aus acht christlich-sozialen und zwei Landbündlern. In sozialdemokratischen Kreisen dürfte vor allem die Ernennung des christlich-sozialen Dr. Schuschnigg zum Justizminister verurteilt werden, da er als reiner Monarchist bekannt ist.

Hungerkrawalle in Italien

Mailand, 30. Januar. Am Freitagabend ist es in verschiedenen Vorstädten der italienischen Hauptstadt zu schweren Hungerkrawallen gekommen.

Die Zensur hat alle Nachrichten über diese Krawalle verboten und auch die Berichterstattung darüber ins Ausland gesperrt. Insbesondere wurden Lebensmittelgeschäfte geschlossen. So oft die Polizei die Arbeitslosen zerstreut hatte, sammelten sie sich wieder.

M...en

Zunmer neue falsche Gerüchte über die Währung. Amtlich wird mitgeteilt: Es geben Nachrichten durch die Presse, als ob die Reichsregierung mit einer Umgestaltung der gesetzlichen Grundlagen der Währung befaßt sei, daß sogar beabsichtigt sei, eine künstliche Ausweitung der Kreditmöglichkeiten durch Notenverordnungen in die Wege zu leiten. Diese Nachrichten sind völlig aus der Luft gegriffen. Die Reichsregierung steht mit der Reichsbank nach wie vor geschlossen auf dem Standpunkt, daß nichts geschehen darf, was einer inflatorischen Maßnahme auch nur ähnlich sieht. Es wird keinerlei Veränderung des Reichsbankgesetzes erwogen.

Los von Guenther! Der mecklenburgische Minister a. D. Dettmann (Güter) hat seinen Austritt aus der Deutschen Nationalen Partei erklärt. Dettmann ist dem Christlich-Sozialen Volksdienst beigetreten.

Brennabor-Vergleich gesichert. Bei der Abtimmung der Gläubiger der Brennaborwerke in Brandenburg haben nach den bisherigen Feststellungen rund 90 Prozent der Gläubiger den Vergleichsvorschlag des Gläubigerausschusses angenommen. Die zur Annahme erforderliche Mehrheit betrug nur 75 Prozent. Die endgültige Abtimmung findet am Freitag statt.

Henderson nach Genf unterwegs. Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist am Donnerstagabend in Paris eingetroffen. Am Freitag reist Henderson nach Genf weiter.

WEISSE

WAREN

BRUSE

Wir bringen während dieser Veranstaltung weiße Waren aller Art, die eigens für diesen Zweck aufgestapelt, zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Daher nutzen Sie die Gelegenheit!

Rohnessel westfälische Ware Meter **0.16**
 Wäschetuch zirka 80 cm breit, gute Gebrauchsqualität Meter **0.19**

Linon zirka 80 cm breit, für Kissenbezüge Meter **0.29**
 Weiß Körperbarchent gut geraut Meter **0.35**

Rein Mako zirka 80 cm breit, für elegante Wäsche Meter **0.38**
 Rohnessel zirka 140 cm breit, geeignet für Betttücher Meter **0.42**

Streifsatin zirka 80 cm breit, neue Dessins Meter **0.48**
 Linon zirka 130 cm breit, leinenartig ausgerüstet Meter **0.52**

Streifsatin zirka 130 cm br., für Bettbezüge Meter **0.78**
 Dowlas zirka 140 cm breit, starkfädiges Gewebe Meter **0.78**
 Gerstenkorn-Handtücher weiß, mit roter Kante, gestümt und gebändert **0.22**
 Gruben-Handtücher gestümt und gebändert **0.29**

Drell-Handtücher weiß mit Kante, gestümt u. gebändert **0.28**
 Graue Drell-Handtücher 45x100, gestümt und gebändert. **0.32**
 Reinf. Drell-Handtücher grau/rot gestreift, 100 cm lang, gestümt und gebändert **0.39**
 Gerstenkorn-Handtücher weiß, mit Kante, 45x100, gestümt und gebändert **0.36**

Kaffeedecken Haustuch, 130x160, moderne Zeichnungen **1.65**
 Kaffeedecken Halbleinen, 130x160, moderne Zeichnungen **2.90**
 Kaffeedecken Haustuch, 130x160, gezeichnet, mit fertigem Hohlraum **3.50**
 Tischdecken 130, rund oder eckig, gezeichnet **1.90**

Tischdecken 160x200 moderne Zeichnungen **3.90**
 Korbtischdecken gezeichnet, 100x100 **0.85**
 Mitteldecken 60x60, gezeichnet **0.35**
 Gezeichnete Kissen mit Rückwand **0.45**

Halbl. Jacquard-Handtücher 47x100, gestümt und gebändert, schles. Erzeugnisse **0.48**
 Halbl. Jacquard-Handtücher 45x100, gute Qualität, gestümt und gebändert **0.68**
 Tischtücher 130x160, vollgebleicht, Blockware **1.95**
 Barchent-Betttücher mottige Qualität **0.98**

Nessel-Betttücher aus westfälischer Rohware **0.98**
 Dowlas-Betttücher strapazierfähige Ware **1.50**
 Dowlas-Betttücher mit Hohlraum, 140x210 **2.45**
 Haustuch-Betttücher mit Hohlraum, 150x225, feste Qualität **2.45**

Nachthemden für Herren, kräftige Qualität **1.95**
 Oberhemden weiß, mit Popelineinsatz, kräftiger Rumpfstoff **1.95**
 Nachthemden für Herren, aus halbarem Barchent, mit farbigen Wäschebesatz **2.65**
 Oberhemden weiß Popeline, durchgehend gemustert mit Ersatzmanschetten **2.95**

Aerztemäntel mit Revers aus gutem strapazierfähigem Körper **4.75**
 Damen-Hemdchen echt Mako, fein gewirkt, mit Bandträger **0.48**
 Unterziehschlüpfer für Damen echt Mako, fein gestrickt **0.68**
 Damen-Hemdchen 85 cm lang, echt Mako, weiß mit Vollschleife **0.88**

Weißer Barchent-Betttücher 140x200, mit kunstbeld. Langgatte **2.75**
 Dowlas-Betttücher 150x225 mit Hohlraum, besonders starkfädig **2.95**
 Halbl. Betttücher 140x225, mit Hohlraum, empfehlenswerte Ware **3.25**
 Linonbezüge 130x210 mit 2 Kissen Garnitur **3.95**

Bettwäsche-Garnitur bestehend aus 1 besticktem Bezug, 1 besticktem Kissen, 1 glatten Kissen **4.50**
 Linonbezüge 130x210, mit 1 besticktem u. glatt. 1 Kissen, kunst. Einsatz **5.50**
 Streifsatin-Bezüge 130x210, m. 2 Kissen, fertig gestümt **6.75**
 Ein großer Posten Frotteier-Handtücher m. Weissen Schützenfahnen von **0.29**

Damen-Schlüpfer Kunstseide angeraut, fehlerfreie Qualität **0.95**
 Damen-Schlüpfer aus Kunstseidenem Krepp oder Charmeuse zweifarbig in schön. Farben **1.45**
 Damen-Schlüpfer reine Wolle, gute Paßform, teils extra weit **2.45**
 Herren-Hosen Normal, wollgemischt **0.95**

Herren-Hosen gelb, echt Mako **1.85** **1.10**
 Einsatzhemden Imitat, mit schönen Einsätzen **1.45**
 Herren-Hemden echt Mako, gelb, mit Doppelbrust **1.85**
 Einsatzhemden mit weiß gemustertem Einsatz, echt Mako, vorzügliche Qualität **2.75**

Servierschürzen mit schöner Stickerei **1.50** **0.95**
 Batist-Ansteckschürzen **1.10**
 Berufskittel weiß, Wirkelkorn, ohne Aermel **1.50**
 Berufskittel weiß, Kappkorn, mit Aermel **1.95**

Damen-Taghemden teils mit Stickerei oder Spitzen **0.50**
 Damen-Taghemden Achselabschluß mit Stickerei **0.85**
 Damen-Taghemden mit eleganten Spitzen oder Handklöppel (in fast allen Paßformen) **1.65**
 Damen-Achselabschlüßhemden mit schöner, besser Stickerei **1.65**

Halbstores Elamine mit Einsatz **0.85**
 Halbstores englisch Tüll, moderne Minierung **1.95**
 Künstler-Garnitur 3 teilig schöne breite Schals **4.50**
 Künstler-Garnitur 3 teilig, solide Qualität **5.90**

Tüll Bettdecke gewebt, über ein Bett **2.40**
 Tüll-Bettdecke gewebt und tamine, mit aparten Einsätzen über zwei Betten **3.50**
 Spannstoff für Selbstanfertigung, gemustert und Punkttüll Meter **1.10**
 Gardine vom Stück, geschmackvolle Muster, engl. Tüll Meter **0.85**

Damen-Nachthemden mit weißer Stickerei und Klöppel **1.95** **1.65**
 Damen-Schlafanzüge feinstg. Batist **2.25** **2.75**
 Herren-Nachthemden feinstg. besetzt **2.45**
 Damen-Nachthemden feinstg. besetzt und bestickt **1.95** **0.95**

Damen-Unterkleider Kremselide, mit eleganten Spitzen **1.95**
 Damen-Unterkleider Charmeuse m. Crêpe de Chine-Motiv **2.85**
 Damen-Charmeuse-Schlüpfer in fast allen Paßformen **1.45**
 Damen-Unterkleider Charmeuse, mit und ohne Spitzenverzierung **2.45**

Moderner Fichukragen Kunstseiden-Rips, mit Spachtelspitze verziert **0.50**
 Eleg. Crêpe-de-Chine-Weste mit Rüschen garniert **0.75**
 Kleiderpasse Marocain, mit Rüschenverzierung **0.95**
 Wäschestickereien Glasgarnanzuführung Coupon ca. 3 Meter **0.25** **0.65** **0.45**

Stickereiträger gute Qualität, Coupon zirka 1,50 m für 2 Paar Träger **0.35** **0.25** **0.18** **0.15**
 Bettgarnituren elegante Glanzgarnausführung, nur neue ausdrucksvolle Muster Meter **0.75** **0.60** **0.45** **0.35** **0.28**
 Hemdenpassen in verschied. Ausführungen **0.25** **0.20** **0.15** **0.12**
 Klöppelspitzen oder Einsätze Breite ca. 5 cm 8 cm 9 cm **0.06** **0.12** **0.20**

WITTKOWSKI

Kindeskopf im Leopardenachen

Auf den Armen der Mutter vom Raubtier zerrissen

Im Hause Kaiserallee 98 in Berlin-Friedenau hat sich ein ebenso fiesamer wie fürchterlicher Vorfall abgespielt. Dort wurde das 1 Jahr 8 Monate alte Töchterchen des Wärters Scharries von einem Leoparden angefallen und zerrissen. Das Raubtier gehörte dem Kunstmalers Hugo v. Diegraben, der es zu Filmzwecken benutzte. Die Mutter des Kindes wurde durch einen Frankenschlag in die Schulter erheblich verletzt.

Ebenso eigenartig wie dieser ganze Vorfall ist auch seine Vorgeschichte. Vor einigen Monaten wurde zum erstenmal bekannt, daß es unter den vielen sonderbaren Menschen der Stadt Berlin auch einen gab, der sich einen Leoparden als Haustier hielt. Ganz nüchtern und hausbacken stand das zu lesen in einer Auktionsanzeige, in der es hieß, daß der Hausarzt des Malers Hugo von Diegraben versteigert werden solle, unter dem „Hausarzt“ auch ein zahmer Leopard.

Damals wohnte Diegraben noch in der Speyerer Straße. Früher einmal war er ein recht begüterter Mann gewesen, hatte 1928 eine Studienfahrt nach dem Kongo gemacht. Nach einem Jahre kehrte er zurück, und an seiner Seite ging als lebendes Andenken an den schwarzen Kontinent ein kleines, geflecktes Fagenweibchen, das seine biden, noch harmlosen Branten ungehindert voreinanderbrachte. Ein junger Leopard war es, den Diegraben brühen aufgegriffen hatte und der ihm ans Herz gewachsen war. Seine Hoffnung, aus der afrikanischen Reise wirtschaftliche Vorteile herauszuholen zu können, zerfiel sich. Diegraben wohnte — zunächst noch unter ganz günstigen Verhältnissen — in der Landshuter Straße in Schöneberg.

Dort meldete sich jedoch sehr bald die Polizei und machte ihr nachdrücklich darauf aufmerksam, daß er das Raubtier, wenn er es schon durchaus bei sich behalten wolle, im Käfig unterbringen müsse. Diegraben schaffte also einen Solkäfig an, aber meist lief der Leopard, der schnell heranwuchs, frei in der Wohnung herum. Das ergab offenbar Unannehmlichkeiten. Vielleicht wollte sich auch der Maler der Kontrolle des zuständigen Polizeiamts entziehen.

Jedenfalls wechelt er von jetzt an von Jahr zu Jahr die Wohnung. Er zieht 1930 nach der Münchner Straße, 1931 nach der Speyerer Straße. Dort bricht er wirtschaftlich zusammen. Mit dem letzten, kümmerlichen Resten seines Hab und Gut und mit dem inzwischen fast ausgewachsenen Leoparden zieht er nun nach der Hardenbergstraße in Charlottenburg. Der Leopard, zunächst ein Spielzeug, ist zum Ernährer des verarmten Mannes geworden. Er leih ihm nämlich zu Filmaufnahmen aus und hat ihn als Mittel zum Lebensunterhalt auch aus der Auktion in der Speyerer Straße retten können. Aber auch in der Hardenbergstraße ist seines Weibchens nicht. Er zieht wieder aus, in das Haus Kaiserallee 98 in Friedenau.

Das Haus Kaiserallee 98 ist ein großes Grundstück mit weiten Höfen und zahlreichen niedrigen Gebäuden, die bis zur Büfingstraße durchgehen. Der Maler wohnt im ersten Stock eines Hofgebäudes. Eine steile, dunkle Holztreppe führt hinauf. Zur Rechten ist die Tür zur Wohnung Diegrabens. Die Wohnung besteht aus einem großen Zimmer. Es ist fast vollkommen unmöbliert, an der Wand steht der Käfig des Leoparden, an der Fensterseite das Bett des Malers, außerdem noch Tisch und Stuhl. Das ist die ganze Einrichtung.

Der Leopard war meist außerhalb des Käfigs, nur durch ein sogenanntes Gaisseisen mit Strid gefesselt. Wir trafen Diegraben gerade, als er von Kriminalbeamten zur Wache geführt wurde. Man hatte ihn bis zur Klärung der Sachlage vorübergehend festgenommen. Der 59 Jahre alte, große Mann mit sympathischem Gesicht und angenehmem Auftreten war noch vollkommen fassungslös: „Ich verstehe es noch nicht, das Tier war sonst vollkommen gutmütig. Jeder hätte es anfassen können. Sie hätten es auch freischeln können. Nur kleine Kinder konnte es nicht leiden, ich weiß nicht, warum.“

Gegenüber liegt die Wohnung des 51 Jahre alten Wärters Julius Scharries. Die Wohnung besteht aus Küche und Schlafzimmer. Scharries ist seit 9 Jahren in zweiter Ehe mit seiner 31 Jahre alten Frau Johanna verheiratet, die zur großen Freude des Ehepaars im Jahre 1930 ein Töchterchen, die kleine Erika, bekommen hatte.

Der Wärter Scharries, der unglückliche Vater des getöteten Kindes, schildert den Hergang des fürchterlichen Geschehnisses. Im November war Diegraben eingezogen. Er lebt in bitterster Armut. Nur ob und zu, wenn er den Leoparden vermieten kann, bekommt er etwas Geld. Aber das geschieht nicht oft. Als einziger Mensch kümmert sich seine Verlobte um ihn. „Es ist ein sehr anständiger Herr“, erzählte Scharries, „und wir haben nie etwas miteinander gehabt. Im Gegenteil, wir geben ihm oft Frühstück, denn er hat's ja meist nicht dazu. Heute morgen hatte sich meine Frau die Tinte von ihm ausgeliehen und wollte sie ihm wiederbringen. Ich hatte Nachtbienst gehabt, lag noch im Bett und schlief. Meine Frau, die den Schlüssel zu seiner Wohnung hat, geht mit der kleinen Erika hinüber. Diegraben war weg. Was sich nun abgespielt hat, weiß ich noch nicht genau. Das Tier hat sich offenbar sofort von seiner Halskette losgerissen und auf das Kind gestürzt. Meine Frau warf sich dazwischen und erhielt von der rasenden Bestie einen Frankenschlag in die Schulter. Ich hörte meine Frau fürchterlich aufschreien, sprang aus dem Bett, nahm vom Herd meinen Kohlenhammer und stürzte zu Diegraben hinüber. Dort sah ich meine Frau am Boden liegen und den Leoparden, der den Kopf meines Kindes direkt im Nacken hatte. Ich warf mich auf die Bestie und schlug mit dem Kohlenhammer viermal auf aller Kraft über den Schädel. Darauf ließ das Tier von meinem Kind ab und zog sich winselnd in seine Ecke zurück.“

Die kleine Erika hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß sie bereits tot war, als ein zufällig auf dem Hof anwesender Arzt zu Hilfe eilte.

Das zuständige Polizeirevier in der Rheingaustraße war über die Existenz des Leoparden nicht unterrichtet. Diegraben hatte es gekümmertlich verheimlicht, das Tier anzumelden. Als er jetzt festgenommen wurde, hielt man ihm dies mit Recht als schwere Untertassungsünde vor. Er hätte außerdem, wenn er das Tier in der Wohnung laufen ließ, unbedingt die Fenster vergittern müssen. Weiter war es unverantwortlich von ihm, die Schlüssel der durch das Raubtier gefährlich gewordenen Wohnung andern Leuten zu überlassen.

Diegraben wurde nach Klärung des Sachverhalts aus der Haft entlassen. Die Anklage gegen ihn wird wohl auf fahrlässige Tötung lauten. Ein Wanderzirkus hat sich angeboten, den Leoparden zu kaufen. Bisher ist sich der Zirkus mit dem Maler über den Preis nicht einig. Die Polizei will das Tier, falls der Handel bis heute vormittag nicht abgeschlossen ist, erschießen lassen, zumal der Berliner Zoo mehrfach abgelehnt hatte, den Leoparden zu übernehmen.

Raubüberfall auf eine Pfandleihe

Ein dreifacher Raubüberfall wurde auf die Gattin des Pfandleihers Franz Zipperling in der Köpenicker Straße 166 in Berlin verübt. Der Täter ist mit seiner Beute, die aus

wertvollen Juwelen und 7000 Mark in barem Gelde besteht, entkommen.

Als die Frau sich mit dem Kunden in den Geschäftsraum begeben wollte, wurde sie plötzlich von einem Burchen zu Boden gestochen. Aus einem unverschlossenen Geldschrank nahm der Täter 7000 Mark in barem Geld und eine Anzahl von Juwelen, die als Pfandstücke in dem Tresor aufbewahrt wurden. Mit der wertvollen Beute flüchtete der Burche auf die Straße und ist unbemerkt entkommen. Frau Zipperling war von dem Vorfalle zunächst dermaßen benommen, daß sie erst nach geraumer Zeit die Polizei in Kenntnis setzen konnte.

Mit der Aufklärung eines zweiten Raubüberfalls, der sich in dem Hause Meher Straße 4 im Nordosten der Stadt Berlin abspielte, und in seiner Ausföhrung dem Leberfall auf Frau Zipperling gleicht, beschäftigt sich gegenwärtig die Kriminalpolizei. In diesem Falle haben zwei junge Burchen an der hintern Eingangstür zu dem Geschäft der Pelzwarenhändlerin Anna Gruber geklopft. Als die in den Räumen mit ihrer Tochter allein anwesende Geschäftsinhaberin die Tür öffnete, drängten sich die beiden Burchen in das Zimmer und baten um Schlagsgeld. Frau Gruber gab jedem der Burchen 10 Pfennig. In diesem Augenblicke schlug der eine Burche auf die Frau ein und rief: „Ich was, wir brauchen mehr Geld!“ und ergriff ein Paket mit Pelzwaren, dann flohen beide.

Eltern fordern Sühne

Im Lübecker Kinderlob-Prozess brachte die Staatsanwaltschaft zum Ausdruck, daß die Pfänderei der Verteidigung ihre Überzeugung von der Schuld der Angeklagten nicht ins Wanken gebracht hätten.

Dr. Wittern, einer der Vertreter der Nebenkläger, führte aus, daß die Verurteilung der Angeklagten in keinem Falle einen Freispruch Calmettes bedeute; „sind die Angeklagten schuldig, so sind sie es durch Professor Calmette geworden.“

Dr. Cantor trat diesen Worten energisch entgegen: Calmette habe mit dem Lübecker Unglück nichts zu tun; er hoffe — erklärte Dr. Cantor —, daß das Gericht das in seiner Urteilsbegründung feststellen werde.

Schließlich erteilte der Vorsitzende dem Vertreter zahlreicher Eltern, Münstermann, das Wort. Er schloß seine Ausführungen, die einen tiefen Eindruck hinterließen, mit dem Bekenntnis: „Ich bin ehrlich genug, zu sagen, ein Vergeben kann es für die Schmerzen, die unsere Kinder erlitten haben, für die jeelischen Leiden, die wir Eltern durchgemacht haben, nicht geben. Wir verlangen Sühne. Das gerechte Urteil, das wir erwarten, muß ein klammendes Signal sein, daß sich ein Unglück, wie es in Lübeck geschehen ist, nicht wieder ereignet!“

Mutter mit drei Kindern ertrunken

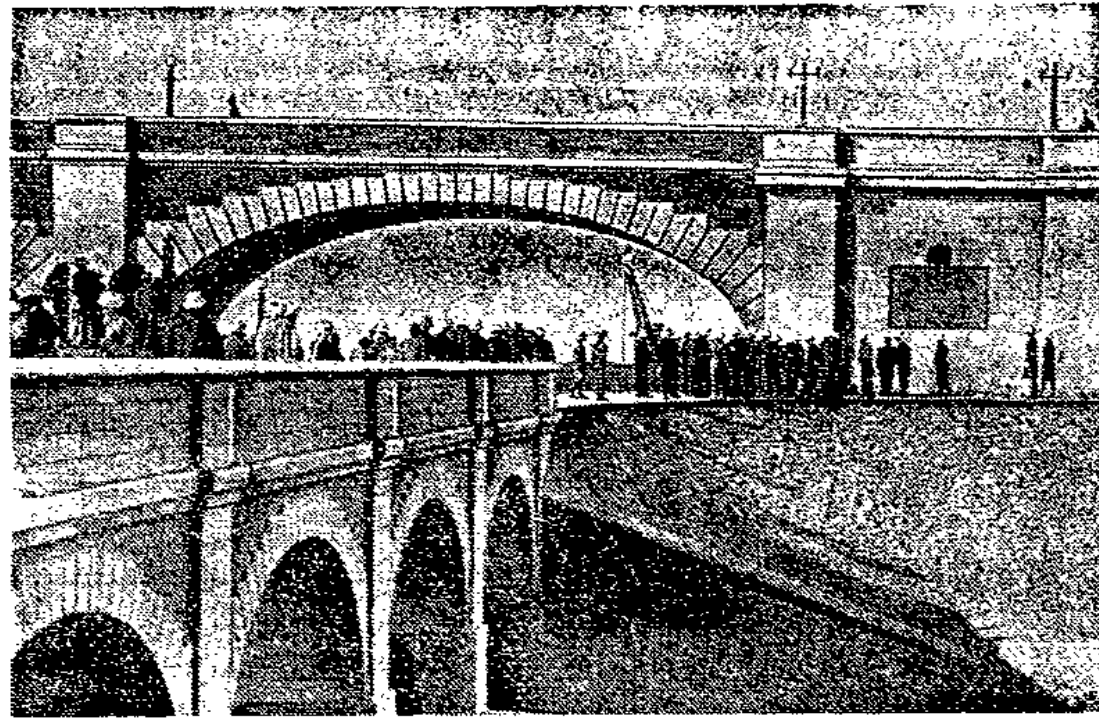
In Rudelsdorf (Kreis Vollenhain) in Schlesien ist beim Schlittschuhfahren auf dem Vober, der nur mit einer dünnen Eisschicht überzogen ist, die Arbeiterfrau Anna Lange mit drei Kindern ertrunken.

Ihr elfjähriger Sohn, der in der Nähe Schlittschuh lief, wollte die Eingebrochenen retten, fand aber gleichfalls den Tod.

Der gebändigte Indus

Unter großen Feierlichkeiten ist vor kurzem durch den englischen Vizekönig der riesige Indusstaubdam (Westgrenze Indiens), die sogenannte Hlohsperre, eröffnet worden. Sie stellt die derzeit größte Bewässerungsanlage der Welt dar. Selbst der berühmte Nilbamm bei Assuan wird weit in den Hintergrund gestellt.

Die Baukosten des Dammes werden auf insgesamt 15 Millionen Pfund veranschlagt. Der Staudamm wird jedoch bei Sufkur ein unfruchtbares und dürres Gebiet von 5 1/2 Millionen Acres in einen blühenden Garten verwandeln. Die Länge des Dammes beträgt eine englische Meile. In 66 Spannungsbogen führt er über den Indus hinweg.



Lederjacken eigener Anfertigung Qualitätsware Motorfahreranzüge von 6.50 RM. an Leder- Handschuhe Auto- Brillen P. Dalichow Kantstr. (Ecke Bahnhofstraße) und Schwibbogen 1

Schloß Bärenburg

Roman von Germania zur Mühlen.

Copyright by Mundus-Pressbüro München.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zweites Kapitel.

Schloß Bärenburg.

Zwölf runde blaue Kinderaugen weiteten sich, sechs junge Stimmen riefen im unverfälschten Tonfall: „Ach, Herrje, wie schön!“ und zwölf kleine Bäume sprangen aus dem Auto und liefen zur Freitreppe, an der die großen Bären Wache hielten.

Die Familie Gustav Ziegner traf als erste in Schloß Bärenburg ein. Rechtsanwalt Dr. Alfred Rosenfeld empfing sie und wies ihr im ersten Stockwerk ein geräumiges Appartement an. Der kleinen Frau Amalia liefen helle Tränen über die Wangen, als sie durch die schon eingerichteten Zimmer schritt. So gut hatte sie es nie im Leben gehabt.

Als zweite trafen der Major und seine Gattin ein. „Ganz wie das Schloß meines seligen Großvaters“, jagte Hildegard Ziegner laut. Die jüchlichen Krämer sollten nur nicht glauben, daß ihr irgend etwas auf der Welt Eindruck machen könne. „Eigentlich müßte vom Turm eine Fahne wehen“, sprach der Major, der das Militärische nicht vermissen konnte.

„Ja“, Gustav Ziegner wurde eifrig, „eine schöne schwarzrotgoldene Fahne!“

„Was fällt Ihnen ein! Selbstverständlich eine schwarzweißrote! Sie glauben doch nicht, daß ich auf dem Dache des von mir bewohnten Hauses eine schwarzrotgoldene...“

Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld sprang in die Bresche. „Jeder der Herrschaften hat das Recht, in seinem Trakt des Schloßes die ihm zuzugende Fahne zu hissen“, erklärte er. „Der Turm mit dem großen Arbeitszimmer jedoch ist Herrn Theobald Ziegner zugehört.“

Der Major nickte mit den Zähnen. „Ich werde telegraphisch eine schwarzweißrote Fahne bestellen.“

„Und ich eine schwarzrotgoldene!“ jährie Gustav Ziegner.

„Vielleicht hißt auch noch jemand eine rote“, meinte lachend Daniela, die ben in die Halle trat.

„Daniela!“ rief Hildegard Ziegner entsetzt. „Du wirst doch nicht? Das ertrüge ich nicht. Bedenke doch, daß dein seliger Papa Hofarzt beim Fürsten Schaumburg-Lippe war.“

Die Debatte über die Flaggenfrage wurde durch das Eintreffen der John W. Ziegners unterbrochen.

John W. Ziegner prallte zurück, als er die richtigen Bären erblickte.

„Muß ich jeden Tag, den Gott gibt, diese Bestien sehen?“ tobte er.

Der Heine Georg Ziegner streichelt den großen Steinbären. „Lieber Vär, Dinkel. In allen Zimmern sind Bären, große und kleine“, verkündete er freudestrahlend.

„Ich werde sie hinauswerfen.“

„Verzeihung, Herr Ziegner, die Zimmer müssen genau so bleiben, wie der verstorbene Herr Jonathan W. Ziegner sie eingerichtet hat“, erläuterte der Rechtsanwalt.

„Dann geben Sie uns wenigstens jene Zimmer, wo die kleinsten Bären sind“, bat Lou jännekelnd. Lou war sehr schön und Rechtsanwält Dr. Alfred Rosenfeld hatte eine Schwäche für schöne Frauen.

„Sie sollen das große Appartement im zweiten Stock haben, gnädige Frau. Die kleinen goldenen Bären auf dem Kaminsims können leicht durch Photographien ersetzt werden.“

Lilian Stebenion hatte andre Interessen.

„Ein schönes altes Schloß“, meinte sie. „Von Rechts wegen müßte es hier ruhen! Besitzt Schloß Bärenburg keinen Geist?“

„Nicht, daß ich wüßte“, meinte der Rechtsanwalt lächelnd.

„Selbstverständlich ruht es im Schloß“, knurrte Theobald Ziegner, der mürrisch in einer Ecke stand. „Lachen Sie nicht. Ich rede in vollem Ernst!“

„O Gott!“ jähnte die kleine Frau Amalia erblaffend.

„Geister!“ Und die sechs Kinder begannen laut zu weinen.

Theobald Ziegner warf ihnen einen böserfüllten Blick zu. „Natürlich gibt es hier Geister!“ Inurrte er wie ein böser Hund.

„Ihr werdet schon sehen, was euch passiert, wenn ihr im Dunkeln aus euern Zimmern geht. Vor allem aber ruht es im Turm.“

„Ich muß Sie bitten, lieber Vetter, meine Kinder nicht durch einen derartigen dummen Aberglauben zu verwirren“, sprach Gustav Ziegner streng. „Wir sind alle aufgeklärte Menschen und glauben nicht an solche Dinge.“

Heber Lilians zartes Madonnenesicht huschte ein seltsames Lächeln. Sie betrachtete mit liebevollen Blicken die sechs Kinder.

„Meine Betrachter, wenn euch die Geister schrecken, so kommt zu Tante Lilian, sie wird euch beschützen.“ Dann wandte sie sich mit ihrem süßen Lächeln an Theobald Ziegner. „Was sind Sie eigentlich von Beruf, lieber Theobald, Chemiker oder so was Aehnliches, nicht wahr?“

„Privatgelehrter“, knurrte Theobald.

Lilian lächelte noch immer. „Und Bundesgenosse“, häßliche sie laut hörbar.

Der erste Streit entstand schon am Nachmittag des Einzugs über die Dinerstunde.

„Selbstverständlich dinieren wir um acht“, erklärte Lilian.

„Diese deutsche Art, sich mittags anzuesen und dann für den Rest des Tages zu nichts mehr gut zu sein, ist barbarisch.“

John W. Ziegner stimmte ihr zu. Der Major runzelte die Stirn.

„Ich liebe diese deutsche Art nicht.“ Aber seine Frau ließ ihn im Stich. „In der guten Gesellschaft, lieber Franz, wird immer am Abend diniert.“

„Die Kinder können sich doch nicht am Abend die Bäuche so vollschlagen!“ rief die kleine Frau Amalia verzweifelt. „Und Anni, Fritz und Leonhard müssen schon um acht im Bett sein!“

„Sie werden uns doch nicht zumuten, mit Ihren Nangen zu essen?“ grölkte Theobald.

„Der selige Onkel hat ausdrücklich die gemeinsame Mahlzeit gefordert“, erklärte Gustav. „Nicht wahr, Herr Doktor?“

Rechtsanwalt Dr. Alfred Rosenfeld sah erschöpft in einem großen Lehnhuhl, vor sich ein Glas Whisky und Soda. Seit dem Vormittag hatte er keine ruhige Minute gehabt: alle hatten sich an ihn gewandt, jeder hatte etwas andres gewollt.

„Diese Klausel bezieht sich selbstverständlich nur auf die Erwachsenen“, erläuterte er müde und wüchste sich den Schweiß von der Stirn.

„Abstimmen“, rief Daniela.

„Ein guter Gedanke echt demokratisch“, billigte Gustav den Vorschlag.

Lilian hob die unschuldigen, weichenblauen Augen zum Major empor: „Sie stehen doch auf unrer Seite, lieber Franz? Verzeihen Sie, eigentlich sollte ich „Dinkel“ jagen, aber Sie sehen so jung aus.“

Der Major lächelte geschmeichelt.

„Mein liebes Kind, als galanter Gatte muß ich selbstverständlich auf meiner Frau halten.“

Lilian legte lieblosend die schmale Hand auf seinen Arm. „Das hab ich ja gewußt.“

Hildegard Ziegner runzelte die Stirn; wie kam diese kleine englische Gans dazu, dermaßen mit ihrem Manne zu kokettieren?

„Unsre deutschen Mädchen sind doch ganz anders als Ihr Engländerinnen, liebe Lilian“, sagte sie unvermittelt.

„Wirklich?“ Die schönen, unschuldigen Augen staunten.

„Aber wir sind doch auch ganz nett, nicht wahr, lieber Franz?“

Der Major lächelte wohlwollend und küßte mit ritterlicher Gebärde die kleine, schmale Hand. „Wir werden uns schon vertragen, mein liebes Kind.“

Hildegard rümpfte die Nase.

(Fortsetzung folgt.)

WASCHE-UND AUSSTEUER



1. Angebot

Wir haben von einer kostspieligen Innen-Dekoration abgesehen. Die ersparten Mittel werden restlos der Warenverbilligung nutzbar gemacht.

Die Preise teils niedriger als 1914

Auf jeden Pfennig kommt es diesmal an!

Kunstseidene Damen-Wäsche - Damen-Wäsche

Damen-Schlüpfer in tramatin-artiger oder Bemberg-Kunstseide	1.50	Damen-Hemdbeckkleid neues Gewebe, sehr haltbare Kunstseide	3.95	Damen-Taghemd mit durchgehender Stickerel, extra weit 1.35, normal	1.00
Damen-Schlüpfer in guter Doppelcharmeuse, Kunstseide	1.95	Damen-Unterkiel tramatinartige Kunstseide, oben elegante Bogenspitze, obere Weite ca. 116 cm untere Weite ca. 150 cm, für starke Frauen	2.85	Damen-Hemd hose mit Stickerel und Klöppelspitze	1.35
Damen-Unterkiel in tramatinartiger Kunstseide, mit gleichfarbigem Ajournmotiv	2.95	Damen-Taghemd mit Stickereimotiv und Klöppelspitze, extra weit 1.00, normal	0.75	Damen-Unterkiel mit Einsatz und Klöppelspitze	1.95
Damen-Hemdbeckkleid in tramatinartiger Kunstseide, mit apertem Motiv	3.45	Damen-Taghemd mit feiner Stickerei und Klöppelspitze, Biegefalten Fabrikat	1.35	Damen-Nachthemd mit Kragen und Schleiße	1.15
Damen-Schlüpfer neues Gewebe sehr haltbare Kunstseide	2.45	Damen-Taghemd mit breiter Achsel, Stickereimotiv	0.75	Damen-Nachthemd in farbig Batist, mit entzückend garniertem Kragen	1.95
Damen-Hemd neues Gewebe sehr haltbare Kunstseide	2.45			Damen-Schlafanzüge taubig Batist, Bluse zum Knöpfen	2.50

Frottierväsche - Korsette - Servierschürzen

Frottier-Handtuch Gr. 55x110 entzückendes Jacquard-Muster, in modernen Pastellfarben	1.00	Korsette in Dreil. mit Magen-sätze und Chamsage-Büstenhalter, Rückenschürzung, Seitenschluß	2.50	Servier-Schürze in Linnon, mit breiter Stickerei	1.00
Frottier-Handtuch Gr. 59x110 extra schweres Jacquard-Muster, in modernen Pastellfarben	1.35	Korsette in geschlitztem Seitendreil. Rückenschürzung, Seitenschluß, lange Form	3.75	Servier-Schürze in Linnon, reich m. Stickerei u. Hohlsaum garn.	1.65
Kinder-Badetuch weiß-farbig, Größe 80x95	1.00	Plastika-Hüftformer moderne Form, mit breiter Schleiße und Rückenschürzung	4.95	Servier-Schürze in Linnon, weite Form, m. Stickerei u. Sämnchen	1.95
Frottier-Badetuch schöne Qualität, 100x150 2.35 100x100	1.55	Plastika-Hüftkorsett für starke Damen, Seitendreil, extra lange Form	6.95	Servier-Schürze in Linnon, ausgelegt und mit Lochstickerei	2.35
Frottier-Badetuch Größe 140x170, weiß bunt	3.85	Ski-Korsett für starke Damen, fester Dreil, extra lange Form	9.75	Servier-Schürze extra weite Form, mit reicher Stickerei und Sämnchengarnitur	2.45
Frottier-Badetuch Größe 140x180, weiß-farbiges Karo	4.85			Zofenschürze in Linnon, mit Volant, mit Hohlsaum garniert	1.00

Weiß und bunte Baumwollwaren - Wäschestoffe

Robnessel ca. 160 cm breit	0.75	Bettuchhaustuch 150 cm breit	0.72
ca. 140 cm breit	0.45	Schles. Halbleinen für Betttücher 130 cm brt. Mtr. 1.50 130 cm brt. Mtr.	1.35
ca. 80 cm breit	0.24	Farbig Wäschebatist echtfarbig	0.38
Hemdentuch mittelstübig	0.19	Farbig Wäschetrikololet rein Mavo	0.58
Wäschebatist rein Mavo, ca. 50 cm breit	0.33	Oberhemdentrikololets in hübscher Ansmusterung	0.58
Gebiecht Körperbarchent Meter 0.45 0.38	0.32	Hemdenflanell zweiseitig geräuch	0.28
Linnon Be-farbig Mtr. 0.55 Kissenbr. Mtr.	0.33	Milchflanell ca. 75 cm breit, schwere Qualität	0.48
Bettzeile Bettweiche Mtr. 0.55 Kissenbr. Mtr.	0.52	Bunte Benbezugsstoffe Blumenmuster. Berbe. 0.75 Kissenbr.	0.44
Bettmatt Bettweiche Mtr. 1.30 Kissenbr. Mtr.	0.80		

Unsere Spezialqualitäten Wäschestoffe

Alma 10 Mtr. 3.40 5 Mtr. 1.70
Betty 3.90 1.95
Klara 4.90 2.45
Dora 6.20 3.10

Handtücher

Halbleinenküchenhandtücher ganz, Dreil. 45x100	0.40
Reinl. Küchenhandtücher ganz, mit weiß u. roten Streifen 0.42	0.35
Baumwollgerstenkornhandtücher in rot Rand 0.30	0.20
Diaper- u. Gerstenkornhandtücher Reinl. 45x100 0.45 Halbleinen 0.35	0.48
Weiß Damasthandtücher Halbleinen 0.55 0.45 gebiecht Barchent	0.45
Gekürzte reinl. Damasthandtücher 45 135 1.30 45 90	0.90

Wischtücher

Karierte Küchentücher Barchent 50x70 cm 0.18	0.14
Karierte Küchentücher Halbleinen 55x64 cm	0.23
Karierte Küchentücher Reinleinen 50x70 0.35 50x60	0.24
Küchentücher mit Beschnitt, Reinleinen 50x70 0.45 50x60	0.48
Staubtücher „Reinleinen“ 6 Stück	0.48

Taschentücher

Weiß Damen-Hohlsaumtücher 0.18 0.12	0.08
Weiß Herren-Hohlsaumtücher 0.25	0.12
Diese Tücher werden nur in 1/2-Dutz-Packung verkauft, da äußerst billig.	
Buntkarierte Herren-Hohlsaumtücher 6 Stück 1.95	1.35
Buntkarierte Damen-Hohlsaumtücher 6 Stück	0.95
Herren-Tücher barchentig u. kariert, volle Größe 6 Stück	0.75
Herren-Tücher weiß, m. Hohlsaum, besonders groß 6 Stück	1.00

Bettinlette

Kosten Sie Bettinlette bei uns. Unsere Qualitäten sind garantiert farbecht und federleicht.

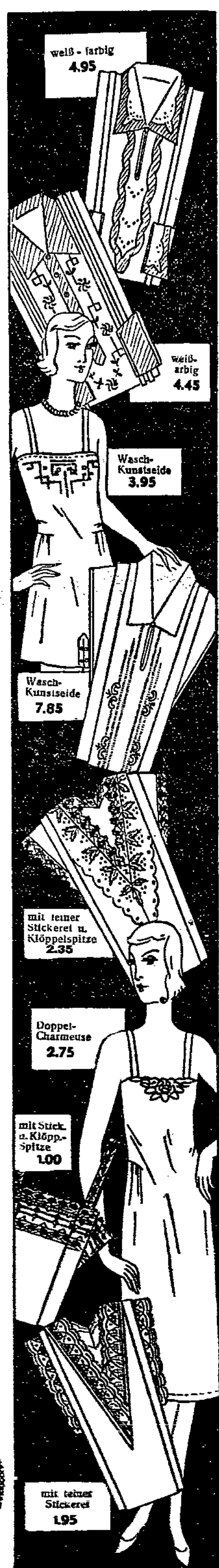
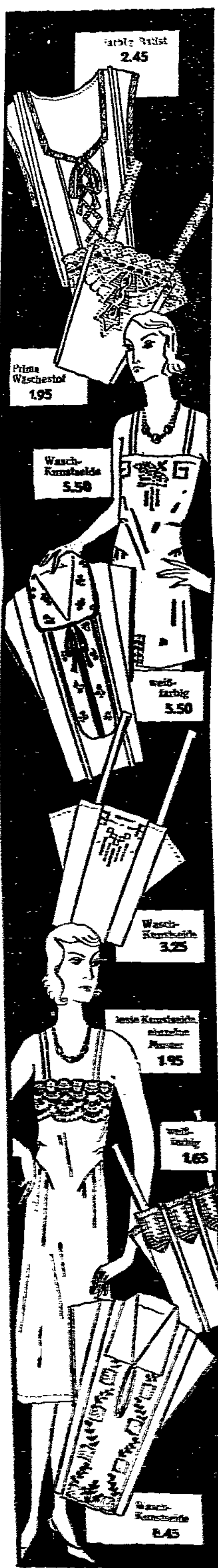
Körperinlett mit und ohne Bettweiche	1.90
Kissenweiche	1.25
Barchentdecke ca. 135 cm breit	1.90

Trikotagen

Damen-Unterziehmöckchen fein gew. st. 85 cm	0.55
Damen-Hemdchen hervorrag. Qualität, elastisch, mit Bandträger	0.80
Damen-Hemd hose Wandelbar, mit elastischer, weid. Leinen, rose	0.85
Damen-Schlüpfer Doppel-Charmeuse, mit kleinen Schönmotiven	1.25
Herren-Einsatzhemd schöne Leinenqualität, mit modern. Knopfknäueln	1.35

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Kantstraße 4

BARASCH billig und gut



WASCHE-UND AUSSTEUER



2. Angebot

Günstigste Kaufgelegenheit des Jahres für Brautwäsche-Ausstattungen - Ergänzungen der Wäschebestände - des Haushaltes, für Hotels, Pensionen, Restaurationen und Anstalten.

Die Preise teils niedriger als 1914

Die Preise sind äußerst scharf kalkuliert!

Gardinen - Dekorationen - Decken

Künstlergarnitur 3teilig, 60 cm breite Schals, volle schöne Muster, ganz enorm billig . . .	3.90	Ein Sortiment Tüllbetdecken 2betig, besonders gute Qualität, etwas ganz Besonderes . . .	3.90	Ein Sortiment einz. Daunenstepdecken ganz enorm billig	29.95
Künstlergarnitur 3teilig, 90 cm breite Schals, besond. gute Qualität, ganz enorm billig . . .	7.90	Ein Sortiment Noppenrips-Dekorationsstoffe 120 cm, in Farb. u. eleg. Mustern, überraschend schön Meter	1.30	Ein Sortiment besonders eleg. Daunenstepdecken gar dicht, aparte Kunst. Oberstoffe	38.85
Ein Sortiment eleg. Voilantgardinen sehr aparte Verarbeitung, sehr breite Schals, ganz enorm billig . . .	5.90	Ein Sortiment aparter Voile- u. Rips-Flammé-Dekorationen 3teilig, aparte Verarbeitung . . .	6.98	4 Artikel, die in Qualität und Preis eine Höchstleistung darstellen.	
Halbstores in Tüllgewebe, mit 3 eleg. Einsätzen und drilliert. Waschfranse, ein großer Schläger . . .	0.99	Stepdecken 140x200 cm, Oberstoff reine Kunstseide, elegante Verarbeitung, ganz enorm billig . . .	9.45	Veilourvorlage 50x100 cm schwere, reinwollene Qualität . . .	3.98
200 Halbstores in mod. Ausführung, extra schwere Sockel, ein großer Schläger . . .	1.98	Stepdecken 160x210 cm, extra guter Kunstseid. Oberstoff, garantiert reine Wollfüllung, ganz enorm billig . . .	14.95	Bouciéteppich rein. Haarteppich aparte Must., solide Qual., 260x350 46.50 200x300 32.75 160x230	22.75
Ein Riesensortiment eleganter Glittertüll-Halbstores ein ganz großer Schläger . . .	3.98			Eleg. Noppenrips Tischdecke 140x170 cm, abgepaßte Kante, aparte Franse ringsum . . .	5.85

Ein Waggon Metall-Bettstellen

Metallbett m. Kettennetz-Matratze, schwere Modelle, die nicht mehr angefertigt werden	10.95	Metallbett mit Kettennetz-Matratze u. eleganter Verzierung, ältere Modelle, prima Qualität	16.95	Metallbett mit Fußbreit u. Kettennetz-Matratze, ganz schwere Modelle, reiche Verzierung	19.95	Bettfedern eine besonders gute und füllkräftige Qualität, ganz besonders billig Pfund 3.50	Drell-Auflage-matratze 4teilig, prima Füllung, mit Wollauflage Etwas ganz Besonderes!	14.95
---	--------------	--	--------------	---	--------------	--	--	--------------

Tischdecken Damasttischwäsche Bettwäsche

Künstl. Kreppdecken Spritzmuster, 2. Wahl 100x100 1.00, 80x80 . . .	0.70	Baumwoll-Tischtücher Dreimuster, gebleicht, 130x160 1.90, 130x130 1.50, 110x110	0.95	Paradekissen mit Stickerel-Einsatz . . .	0.95
Künstlerdecken Spritzmuster, Krepp, 130x160 3.90 130x130 2.90, Kretonne, 130x160	2.45	Halbleinen-Tischtücher Blumenmuster, 2. Wahl, 100x320 6.50 130x225 2.95, 130x160 2.10 130x130 1.75, Servietten, 60x60 . . .	0.58	Linonbetbezug mit 1 Kissen, mit Kunstseiden-Einsatz . . . zus.	3.90
Garten- und Restaurationsdecken bunt gewebt, 120x150 2.60, 120x120 . . .	2.20	Reinleinen-Tischtücher Blumenmuster, 2. Wahl, 160x320 9.50 130x225 4.50, 130x160 3.20 130x130 2.75, Servietten, 60x60 . . .	0.58	Ueberschlaglaken mit reicher Stickerel 4.40	4.40
Kunstleinen Damastdecken mit Baumwolle, bunt und buntkantig . . . 3.50 2.60	1.85	Gebleichte Damasttischwäsche hübsche Blümenessens 160x160 3.25, 130x280 4.50, 130x225 3.50, 130x160 2.50, 130x130 1.90, 110x110 1.30 . . . 55x55	0.40	Linonbetbezug mit 2 Kissen . . . zusammen	3.90
Karlierde Tischdecken 100x100	0.75			Damastbetbezug mit 2 Kissen, prima merzerisiert . . . 9.25	7.25
Kaffeegedecke karierte Decke und 4 Servietten, für Balkon und Wohnlaube . . . zus.	1.50			Bettücher 140x200, aus kräftigem Haustuch	1.60

Gezeichnete Handarbeiten - Neuheiten 1932 - Herren-Wäsche

Decke 60x60 cm Halbleinen 0.65 . . . Baumwolltuch	0.65	Decke 140x170 cm Halbleinen 6.50 . . . Baumwolltuch	4.85	Weißes Oberhemd mit elegantem Einsatz . . .	1.85
Decke 80x80 cm Halbleinen 1.45 . . . Baumwolltuch	1.00	Decke 160x200 cm Halbleinen 8.50 . . . Baumwolltuch	6.50	Farbiges Oberhemd m. Kragen, in guter Qualität u. neuester Muster.	2.50
Decke 100x100 cm Halbleinen 2.45 . . . Baumwolltuch	1.75	Nächtischdecke Halbleinen 1.45 . . . Baumwolltuch	1.00	Popelinhemd mit Ersatzmansch., weiß od. farb., in neuen spart. Dess.	3.25
Decke 130 cm, rund Halbleinen 3.55 . . . Baumwolltuch	2.85	Kommodendecke Halbleinen 2.25 . . . Baumwolltuch	1.45	Sporthemd mit festem Kragen u. pass. Binder, aus Ia Touringflanell, in bester Verarbeitung . . . 3.90	2.90
Decke 160 cm, rund Halbleinen 6.50 . . . Baumwolltuch	4.85	Ovale Decken Halblein. 1.25 0.85 Baumwolltuch 0.90	0.60	Nachthemden a. kräftig. Wäschestoff, Umgekragen u. Gelschaform, mit geschmackvollen Besätzen 3.50	1.90
Decke 130x160 cm Halbleinen 4.85 . . . Baumwolltuch	3.25	Kissen in 2 Größen Halblein. 1.45 1.00 Baumwolltuch 0.95	0.75	Konfirmandenhemd weiß, mit modern. Jacquard-Einsatz.	1.95

Modewaren Stickereien

Schal- od. Bubikragen Kunstseidenrips . . . 0.35	0.25	Wäschestickerel in Stück zu 2,30 3,05 od. 4,60 Meter-Stück 0.75 0.65 0.45	0.35
Fichukragen teils Marocain, teils Kunstseidenrips mit Spitze verziert 0.55	0.45	Stickerel Hemdenpassen, volle Weite . . . 0.35 0.25	0.15
Westen Kunstseidenrips oder Marocain mit Säumen garniert . . . 0.95 0.75	0.68	Stickerel Hemdenpassen, Vollachsel . . . 0.95 0.75	0.65
Passen oder Jabotkragen Georgette oder Marocain mit Spitze verz. 0.95	0.75	Träger Stickerel in modernem Gittermuster Meter 0.15 0.15	0.10
Fichukragen aus Wolle mit Georgettespizsee 1.45 1.25	0.95	Stickerel für Bettarmaturen, ca. 10 cm breit Meter 0.65	0.45
Eleg. Crêpe-de-Chine-Tücher . . . 2.75 2.25	1.95	Klöppelspitzen ca. 8 cm breit . . . Meter 0.15 0.10	0.06

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H. Kautstraße 4

BARASCH
billig und gut



Linon - Ueberschlaglaken, 150x250, mit Stickerel-Volant 7.20 passend. Kissen 3.50

Linon-Ueberschlaglaken, 150x250, mit Klöppelgarnierung . . . 7.20 passendes Kissen 3.50

Paradekissen mit Stickerel 0.95

Satlabettbezug mit 2 Kissen 7.50 5.90

Banter Bettbezug mit Kissen, köpersatin 8.25

Linonbettbezug mit 1 Kissen, Stickerel 3.90

Künstl. Kreppdecke, 100x100 1.00 80x80 0.70

Kunst. Damastdecke, Durchbruchessin 110x110 1.85

Damasttisch-tücher, gebleicht, 130x160, „Chemnitz“ 4.45

Reinl. gekärt. Damasttisch-tücher, 130x160 „Hamburg“ 5.75

Reinl. Tischtücher Hausmacherqualität 130x160 3.20

Künstlerdecke, Spritzmuster, 130x160 2.45

Unsere

Weiße Woche

ab 1. Februar ist eine selten günstige Gelegenheit zur Beschaffung von Weißwaren jeder Art. Nur gute Qualitäten zu niedrigsten Preisen

Hemdentuch griffige Qualität, ca. 80 cm breit	Mk. 0.45	0.32
Renforcé erprobte sächsische Qualität, ca. 80 cm breit	Mk. 0.70	0.45
Wäschebatist vom Meko, 80 cm breit	Mk. 0.68	0.63
Körperbarchent gut gerahmte Ware, ca. 80 cm breit	Mk. 0.75	0.60
Linon 50 cm breit	Mk. 0.65	0.35
Linon 130 cm breit	Mk. 1.10	0.60
Linon 160 cm breit, für Lieberschlaglaken	Mk. 1.80	1.40
Bettsatin 80 cm breit	Mk. 0.95	0.65
Bettsatin 130 cm breit	Mk. 1.53	1.10
Bettdamast 80 cm breit	Mk. 1.15	0.95
Bettdamast 130 cm breit	Mk. 1.90	1.60
Dowlas ca. 150 cm breit	Mk. 1.25	0.95
Haustuch ca. 150 cm breit	Mk. 1.30	1.15
Halbleinen ca. 150 cm breit	Mk. 1.70	1.45
Linonbezug mit 2 Kissen fertig genäht	Mk. 7.80	4.70
Satinbezug mit 2 Kissen fertig genäht	Mk. 10.80	7.75
Damastbezug mit 2 Kissen fertig genäht	Mk. 12.80	10.90
Dowlaslaken mit Hoblasaum, 1 1/2 x 2 1/2, Meter	Mk. 3.75	2.70
Haustuchlaken 130x225 cm	Mk. 3.15	2.60
Halbleinen-Laken 150x225 cm	Mk. 4.10	3.50
Ueberlaken aus gutem Linon, mit Hoblasaum	Mk. 7.00	6.00
Kissen dazu passend	Mk. 3.10	2.20
Ueberlaken aus gutem Linon, reich gestickt	Mk. 6.75	6.00
Kissen dazu passend	Mk. 2.50	1.95
Ueberlaken aus gutem Linon, mit reicher Stickerei garniert	Mk. 7.70	6.50
Kissen dazu passend	Mk. 2.70	1.95
Kunstseidene Kaffeedecken moderne Farben und Muster, 130x160 cm	Mk. 6.50	4.00
Bedruckte Kaffeedecken 130x160 cm	Mk. 4.90	2.50
Tischdecken 130x160 cm mit Klappspitze	Mk. 7.25	4.20

Eine besonders günstige Möglichkeit zur Neuanschaffung für Haushalte, Hotels, Pensionen, Anstalten usw.

Damen-Korsettschoner gestrickt	Mk. 0.33
Damen-Unterziehschlüpfer gestrickt	Mk. 0.38
Damen-Unterhemdchen gestrickt	Mk. 0.55
Damen-Hemdchsen	Mk. 0.90
Herren-Nachthemden	Mk. 2.60
Herren-Oberhemden weiß	Mk. 2.65
Servierschürzen mit Stickerei garniert	Mk. 1.30
Damenwickelmäntel weiß, aus gutem Linon	Mk. 3.25
Taschentücher für Damen, Herren u. Kinder	ganz besonders billig

Einige Zufallsangebote!

Waschamt durchaus flordest, moderne, sehr schöne Muster . . . Mk. 1.10 0.95 **0.65**

Flamenga reine Wolle mit bester Kunstseide, alle dunkeln Modetönen und weiß, ganz schwere Ware Mk. 3.75 **2.80**

Kleiderstoffe in Kunstseide, Wolle und Baumwolle	extra billig!
Vollwoile best gewirnte Qualität ca. 112 cm breit	Mk. 1.20 0.95
Weiß Natté 90 cm breit für Kleider, Sporthemden, Blusen und vieles andre	Mk. 0.55 0.32
Wollmusseline weiß ganz prima Qualität, nur so lange Vorrat	Mk. 1.10 0.85

Unsere Spezial-Abteilung für **Gardinen** bietet Ihnen letzte Neuheiten in größtem Umfang zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Beachten Sie unsere Schaufenster sowie Innendekorationen!

Kleider-Garnituren, Jabots, Fichus und Westen besonders billige Neuheiten!
Wäsche-Spitzen in Klöppel u. Valenciennestickereien ganz besonders preiswert!

Während der Weißen Woche gekaufte Leib-, Bett- und Tischwäsche sticken wir gratis!

Steigerwald & Kaiser

Damen-Hemden mit schmalen Trägern und Stickerei	Mk. 1.25	1.05	0.70
Damen-Hemden mit Vollachsel und Stickerei	Mk. 1.45	1.10	0.75
Damen-Nachthemden mit Stickerei oder farbiger Garnierung	Mk. 2.60	1.80	1.25
Damen-Nachthemden mit Stickerei garniert und langen Ärmeln	Mk. 3.60	2.90	2.60
Damen-Hemdchsen Windelform mit Stickerei garniert	Mk. 2.65	1.95	1.50
Damen-Schlafanzüge in zarten Farben	Mk. 5.30	3.90	2.25
Damen-Schlüpfer Kunstseide, Charmeuse	Mk. 2.30		1.40
Unterkleider Kunstseide mit Motiv oder Spitze	Mk. 3.60	1.95	1.35
Wischtücher weiß-rot aus prima Reinleinen	Mk. 0.58	0.38	0.25
Küchenhandtücher weiß mit roter Kante	Mk. 0.58	0.42	0.33
Küchenhandtücher gesäumt und gebändert, Reinleinen	Mk. 0.80	0.52	0.42
Damasthandtücher gesäumt und gebändert, Halbleinen	Mk. 0.85	0.65	0.48
Frottiertücher	Mk. 0.90	0.65	0.48
Badetücher	100x150 100x100 80x100 Mk. 2.85 1.40 1.05		
Tischtücher prima Halbleinen	130x225 130x160 130x130 Mundtuch Mk. 5.25 3.40 2.80 0.60		
Tischtücher Reinleinen	130x225 130x161 Mundtuch Mk. 5.75 3.90 0.70		
Tischtücher Reinleinen, vollgebl.	160x330 160x280 160x225 130x160 Mundtuch Mk. 15.00 12.50 10.00 5.70 1.00		

Zierdeckchen

Nachttischdeckch. gestickt u. m. Klappspitze, Mk. 0.50/0.35	0.24	Waschtisch-Garnituren Mk. 2.40 2.10	1.65
Büfettdeckchen Mk. 1.10 0.75	0.55	Ueberhandtücher Mk. 1.95 1.55	1.30
Kredenzdeckchen Mk. 0.85 0.70	0.65	Mitteldecken 60x90 Mk. 1.75 1.00	0.70
Läufer Mk. 1.40 1.10	0.95	Mitteldecken 70x90 Mk. 1.80 1.20	0.95

Blusen weiß, aus gutem Charmeuse mit langen Ärmeln	Mk. 3.95	2.95	1.95
Blusen weiß, aus kunstseidenem Marocain mit langen Ärmeln	Mk. 7.75	6.75	3.95
Sportblusen weiß, aus guten Wäschestoffen in bester Verarbeitung	Mk. 4.90	3.90	2.95
Tenniskleider in sehr hübschen Formen	Mk. 4.80	3.50	1.95

Damen- und Kinder-Sommer-Konfektion jetzt sehr billig!

ALTPAPIER, ALTMETALLE
Eisen, Flaschen, Lumpen
kauft zu Tagespreisen
Altmaterial- und Abfall-Sammlung
Magdeburger
Abfall-Sammlung
Hauptstraße 130
Telephon Nr. 4284

Programm der Volkshochschule Burg
Beginn: Montag, 8. Februar. Zeichnungsdienst: Freitag, 5. Februar.

1. Herr Schmidt Sommer: Gedichte und die Frauen. Donnerstags 8.30 Uhr.
2. Herr Schmidt Sommer: Vier deutsche Dichter-Expositionen. Donnerstags 7.30 Uhr.
3. Herr Lehner Senf: Napoleon, als Filmvorstellung in Licht der neuesten Forschung. Freitags 8.00 Uhr.
4. Herr Schmidt Dr. Gerlach: Die Annahmeverordnungen zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Montags 8.30 Uhr.
5. Herr Dr. Kuttischer: Tagesfragen der Gesundheitspflege. Donnerstags 8.00 Uhr.

Der Preis für eine Reihe von vier Abenden beträgt 1.50 Mark. Arbeitslohn 6.50 Mark. Die Karte finden in der Mittelschule statt. Listen zur Einzeichnung und zusätzliche Programme liegen in den Buchhandlungen W. Demich, W. Giese, K. Linde, L. Lehman mit im Buchhandlungsbüro. Weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Volkshochschule.

Stricken u. Anstricken von Strümpfen
bei billiger Preisberechnung empfiehlt sich
Wollverarbeitung u. Maschinenstrickerei
Karl Loese, Markt-Rockau, Nudenberg-Str. 1

Möbel
Sommer & Schaal Magd.-S.
Elektr. u. Anstricharbeiten: Freitag 21

Ausgabestellen der „Volksstimme“

Magdeburg-Altenstadt:
Präsident der „Volksstimme“, Gr. Mühlent. 3
Buchhandlung Weiß, Am alten Becktor 3-4

Magdeburg-Südost:
Berth. Eisinger, Halbeschloßer Straße 108

Magdeburg-West:
Karl Wille, Marktstraße 11

Magdeburg-Nordost:
Heinrich Hock, Am Markt 2a
K. H. Seifert, Große Diederichsstraße 167a

Magdeburg-Nordwest:
Karl Koggenmann, Lübecker Straße 105
Rudolf Renne, Lübecker Straße 109
Alfred Schön, Lüneburger Straße 8
Hans Jahn, Lüneburger Straße 2
Hans Apfthammer, Lüneburger Straße 40

Magdeburg-Friedrichstadt:
Heinrich Goe, Ordo-Brau-Str. 35

Stendal:
Geschäftsstelle der „Volksstimme“, Rathenower Straße 14
Buchhandlung Robert Feine, Reichenstr. 27

Wittenberg:
Buchhandlung Finowitz, Steinstraße 5

Neuchâtel:
Geschäftsstelle der „Volksstimme“, Markt 11a

Wir haben seit ca. 40 Jahren in guten Qualitäten zu niedrigen Preisen die neuesten Modelle

**Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen- und
Einzelmöbel
Klubgarnituren
Klubessel**

in Mahagoni, Leder, Gobelin, Epinglé aus eigener Werkstatt in bester Verarbeitung

Rauch, Mook & Co.
Alter Markt MAGDEBURG Am Rathaus
— Beachten Sie unsere 6 Schaufenster —

Die Frauenwelt den Frauen zum Lesen, Denken u. Schauen

Die Zeitschrift **Die Ursache**
Peter Seiler Verlag, Magdeburg
müssen Sie lesen.

Nur diese Zeitschrift bringt das einzige Mittel, wie die heutige Lage sofort zu beheben ist und sich zum Erfolg wendet so hoch zu bringen ist, wie es noch war.

Für die Zeit und Späherndungen. Jede 10 Pfennig. Vierteljahr 3 Pfennig. Ganzjährig bei jeder Buchhandlung.

Die Arbeiter-Kolonie
Große Diederichs-Str. 52-55, Tel. 31239

bittet dringend um Abnahme von zerhacktem Brennholz.
Dasselbe wird auch frei Keller geliefert

Ernst Ritter
Berfegerer u. Taxator
Stephanstraße 10.
Telephon 26524.

**Neubau
Hauskauf
Hypothekenablösung
auf zinsfreier Basis**
nur durch die
Gemeinnützige
Volksbausparkasse
„Vorwärts“ G. m. b. H. in
Lübeck

Nach erfolgter Zuteilung ist dem Bausparvertrag Hinterbliebenenschutz angeschlossen.

In Ihrem Interesse empfehlen wir auch Ihnen, mich länger abseits zu stehen, denn wir konnten während unseres 11/2-jährigen Bestehens an 157 Bausparer bereits **RM. 1.334.000.—** zuteilen. — Unsere Bezirksleitung für Magdeburg **Willy Schönfeld, Magdeburg-Südost, Weimarer Str. 2,** gibt Ihnen auf Ihre Anfrage kostenlos bereitwilligst Auskunft. **Vertreter an allen Orten gesucht**

Stadt Magdeburg

4000 neue Erwerbslose in 14 Tagen

Die Verschlechterung des bezirklichen Arbeitsmarktes setzte sich in der Zeit vom 11. bis 25. Januar 1932 fort. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist insgesamt um über 4000 gestiegen. Die Zugänge entfallen fast auf alle Berufsgruppen und sind in der Landwirtschaft, in der Metallindustrie, der Lederindustrie, dem Holz- und Schnitzstoffgewerbe, dem Bekleidungs- und dem Verkehrsgewerbe und in der Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art besonders groß. Vermittlungsmöglichkeiten sind bei der allgemeinen Wirtschaftsdepression gering.

Auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt kam immer noch altes Stammpersonal zur Entlassung. Zeitweise meldeten sich Leute, die 40 Jahre und länger bei demselben Arbeitgeber beschäftigt waren. In der Industrie der Steine und Erden nahmen nimmehr auch die Steinbruchbetriebe im Bezirk der Nebenstelle Neuhaldensleben Entlassungen vor. In der keramischen Industrie konnte eine im November v. J. in Konkurs geratene Steingutfabrik am 14. d. M. die Arbeit wieder aufnehmen und forderte durch Rückruf die ersten Arbeiter an.

In der Metallindustrie zeigte die Arbeitsmarktlage durchweg eine ungünstige Entwicklung. Durch mehrere Großbetriebe wurden Gießereiarbeiter und Hilfsarbeiter entlassen. Fast bei sämtlichen Firmen der Großindustrie wird für die nächste Zeit mit weiteren Entlassungen gerechnet. Auch aus dem Metallgewerbe kamen Bauhelfer, Klempner, Elektro- und Heizungsmonteur in größerer Zahl in Zugang. Die Berufsgruppe Lederindustrie weist einen verhältnismäßig starken Zugang von Arbeitsuchenden (rund 100) auf. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist die Zahl der Arbeitsuchenden um 116 gestiegen. Der Zugang kam sowohl aus der Möbelindustrie wie aus den Kistenfabriken und Sägewerken.

Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe setzte sich die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage fort. Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden ist um 92, die der weiblichen um 249 gestiegen. Die Schuhfabriken des Bezirks nahmen ebenfalls in großem Umfang Entlassungen vor. Im Baugewerbe ist die Zahl der Arbeitsuchenden weiterhin um 115 gestiegen. Trotz der verhältnismäßig milden Witterung ist die Bautätigkeit sehr gering. Das Verkehrsgewerbe hat infolge des Hochwassers durch Entlassungen aus dem Schiffergewerbe einen starken Zugang von über 200 Arbeitsuchenden aufzuweisen. In der Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art hat sich die Arbeitsmarktlage, wenn auch nicht in dem bisherigen Ausmaß, weiter verschlechtert.

Von den 85 831 Hauptunterstützungsempfängern wurden 19 091 durch die Arbeitslosenversicherung und 16 740 aus Mitteln der Krisenfürsorge unterstützt.

Tabellarische Uebersicht.

	Arbeitsuchende am 15. 1. 32		Unterstützungsempfänger am 15. 1. 32	Vermittlungen in der Zeit vom 1. - 15. 1. 32	
	ml.	wbl.		ml.	wbl.
Hauptamt Magdeburg (Stadt)	28 533	7 393	19 219	402	182
Hauptamt Magdeburg (Landbezirk)	6 014	1 392	5 207	—	—
Nebenstelle Schönebeck	5 456	1 004	2 759	6	6
„ Gabeln	2 182	522	1 916	19	2
„ Gilsleben	2 985	619	1 852	1	—
„ Gommern	2 488	459	1 487	5	2
„ Neuhaldensleben	3 094	835	1 934	2	1
Nebenstelle Wolmirstedt	1 816	214	1 457	1	—
Gesamtbezirk:	52 568	12 438	35 811	436	194

31. Dezbr. 1931	Gesamtbezirk	49 620	11 375	31 357	411	147
	Hauptamt Magdeburg (Stadt)	27 204	6 553	18 397	346	130

Die wertichaffende Arbeitslosenfürsorge bei dem Hauptamt Magdeburg		63	Notstandsarbeiter	93
bei den Nebenstellen		102		156
		165	Notstandsarbeiter	249

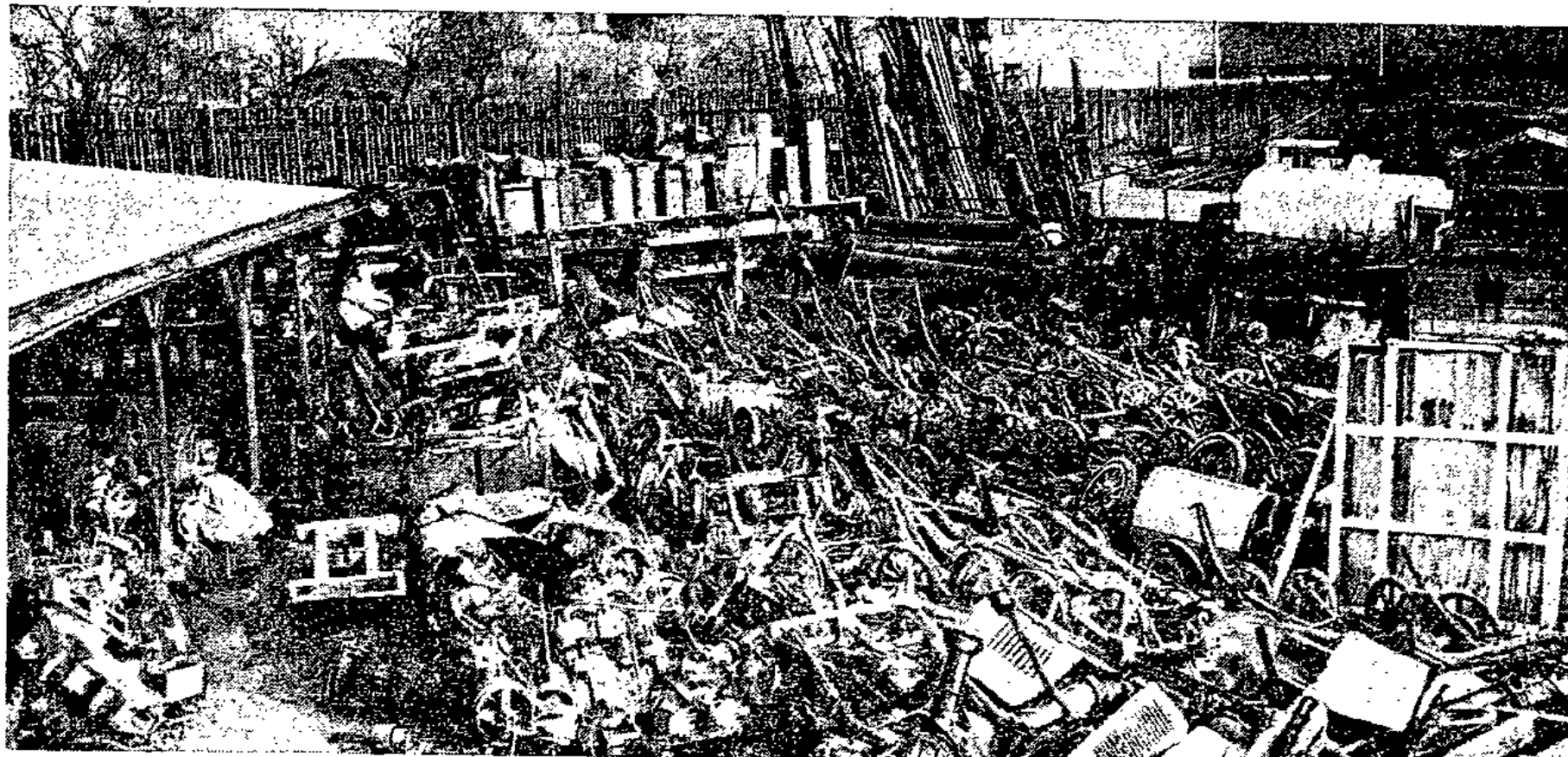
— Hinweis. Der Gesamtauftrag unserer Zeitung inkl. Notabonnenten liegt ein Probeeffekt der Firma Siegfried Cohn, Magdeburg, Breiter Weg, Weiße Woche betreffend, bei.

Autofriedhof

In illustrierten Blättern sind uns manchmal wohl Bilder begegnet, die aus Amerika berichteten, wie man dort draußen vor einer großen Stadt auf irgendeinem freien Platz Hunderte von alten Automobilen zusammengeschoben hatte, um sie dem nagenden Rost zu überlassen. Die Bilder und der begleitende Text erweckten den Anschein, als werfe man in Amerika ein altes Auto auf den Schutt, wie etwa bei uns eine alte Konservendose.

Wahrscheinlich ist das etwas sehr übertrieben gewesen. Der aus dem Geschäft im allgemeinen doch stark eingefärbte Amerikaner wird sich hüten, die im ältesten Automobil noch steckenden

der Achsen. Dann aber entdeckt man unter einem Schuppen bis zum Fünf-Tonnen-Lastwagen. In großen Regalen ruhen Fahrräder, Schwunghebeln und sonstige kleine Teile. Unter Dach, in weiterführenden Schuppen, fanden die „edlern“ Teile Platz: Ventilator, Lichtmaschinen, Getriebeteile usw. Im nächsten Schuppen türmen sich bis unter das Dach das Leder der Sitze, Polstermaterial, Riemen und Verbede. Jedes fand seinen ordentlichen Platz. Hier ruhen in trauriger Gemeinschaft Blattfedern; in der anderen Ecke Auspuffrohre. Dazwischen liegen über Wertvollern alte Kühlerhauben als



Ein Autofriedhof in der Rogauer Straße.

Materialwerte so einfach dem Fraß des Rostes zu überlassen. Was man uns im Bilde zeigte, werden Lagerplätze von Wertungsgesellschaften für alte Automobile gewesen sein. Sie sind in dem autorenreichen Amerika sicher größer, als bei uns, wo sie bisher noch nicht so „aufgefallen“ sind. Es gibt solche Autofriedhöfe natürlich auch in Deutschland, ja sogar in Magdeburg.

Man muß einmal einen solchen Lagerplatz gewesener Automobile besucht haben, um einen Begriff davon zu bekommen, was ein altes Auto alles hergibt. Wir fanden einen an der Rogauer Straße in der Alten Neustadt. Von „draußen“ sieht man nicht, was sich hinter dem schwarzen Bretterzaun verbirgt. Betritt man aber den Lagerplatz, so breitet sich vor unsern Augen ein Arsenal von alten Autorädern, Automotoren und sonstigen Einzelteilen aus. Fein säuberlich sind die „ausgeschlachteten“ Teile sortiert.

Uns Auge springt zuerst die Ansammlung der Räder und

Regenschuh. Dort sammelten sich die Kardanwellen und hier die Schrauben und Muttern.

Wohl mag es jähmer sein, aus dem Durcheinander alles das herauszufinden, was nötig wäre, um wieder aus Einzelteilen ein Auto zusammenzusetzen. Nicht selten aber sucht der Chauffeur eines ältern Wagens dort nach einem im Handel nicht mehr aufzutreibenden Ersatzteil. Ihm bleibt der Erfolg selten verjagt.

Von der Einkaufseite gesehen geht es solchen Autofriedhöfen heute nicht schlecht. Es werden ihnen für billiges Geld die „Leichen“ angeboten. Bedeutend schlechter steht es mit dem Absatz der gewonnenen Materialien. Der strotzt in der Wirtschaftskrise genauso, wie überall. Aber daran denkt man ja zunächst nicht, wenn man dem „Friedhof“ einen Besuch abstattet. Man ist zuerst von der Fülle der Materialien überwältigt und weidet sich an dem kuriosen Bild.

25 Jahre Ehrenamt bei der Ortskrankenkasse

Am 1. Februar ist der Versicherten-Vertreter Friedrich Drechsler und der Arbeitgeber-Vertreter Hermann Lier 25 Jahre Mitglied des Vorstandes der A.D.K. Magdeburg bzw. ihrer Vorgängerin, der Kaufmännischen Ortskrankenkasse in Magdeburg.

Genosse Drechsler ist seit dem 29. Dezember 1916 Vorsitzender des Vorstandes. Der Vorjahr wurde ihm stets einmütig mit den Stimmen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer übertragen. Außerdem war er bis zum Juni 1931 16 Jahre lang im Vorstand des Landesverbandes der Krankenkassen Sachsen-Anhalt, von dieser Zeit aber wiederum 14 Jahre lang als Vorsitzender. Auch dem

Vorstand des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, Berlin, gehörte er viele Jahre als Mitglied an. In allen Ehrenämtern der Krankenversicherung ist er unermüdet tätig gewesen. Betragen vom Vertrauen der Versicherten, erfolgte bisher stets seine Wiederwahl auf je 4 Jahre. Erst seit 1927 wird zu diesen Ehrenämtern alle 5 Jahre gewählt. Genosse Drechsler steht bereits im 67. Lebensjahr und hat deshalb seit Jahresfrist einige seiner Ehrenämter und neuerdings auch seinen Hauptberuf als Gewerkschaftsangehöriger aufgegeben.

Herr Lier als Vertreter der Arbeitgeber hat in den 25 Jahren unermüdet für die gesetzliche Krankenversicherung und für die A.D.K. Magdeburg insbesondere gewirkt. Herr Lier steht bereits im 75. Lebensjahr.

Wo kosten Damen-Schuhe 5.75

Zauberpreis kostet nur 5.75

Schuh-Masting Alter Markt 14
Halberstädter Str. 116

Wir fordern zum Vergleich auf: Wir wissen, daß es zu diesem Preis keine auch nur annähernd so schönen Schuhe gibt wie „Marke Zauberpreis“

Zur Bezirksstgung der Arbeiterfänger

Allen Arbeiterfänger-Delegierten, die am Sonntag zum Bezirksstgung in Magdeburg weilen, ein herzliches „Freundchaft!“ An der Schwelle des neuen Geschäftsjahrs wollen wir die Tagung mit frohem Arbeitswillen und mit unerschütterlicher Zuversicht für unsere Bewegung beginnen. Denn die Notzeit darf uns nicht entmutigen, gerade jetzt kommt es darauf an, fest zusammenzutreten und uns noch fester zusammenzuschließen. Wir dürfen nicht resignieren der Zeit und den Dingen ihren Lauf lassen; wir müssen uns heute mehr denn je vor Augen halten, daß die Befreiung des Proletariats die größte geistesgeschichtliche Tat des 19. Jahrhunderts gewesen ist, daß ihre Auswirkungen wohl einmal gehemmt, aber auf die Dauer nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Damit aber solche Hemmungen das Maß des Erträglichsten nicht überschreiten, heißt es: Wacht feil! Laßt euch nicht verdrängen! Spürt die Schwachen des Gegners auf!

Das uralte Mittel aller Kampfbereitschaft ist der Chorgesang, nicht der einschläfernde Chorgesang, der sich an Wiegenlieder, Mondscheinträumereien und gebrochenen Liebesherzen erbaud, sondern der die Freiheit und Freundschaft, ungebrochenen und unangekränkelten Lebenswillens auf sein Banner schreibt und in Wort und Ton zum Ausdruck bringt. Darum pflegt den Chorgesang im Kleinen und Großen. Im Kleinen um die Feinheiten der Kompositionen gehörig herauszuarbeiten, ohne deren Beherrschung der volle Genuß am Singen nicht erzielt wird. Im Großen aber, damit jeder einzelne fühlt, zu welcher gewaltiger Organisation er gehört und damit auch nach außen hin vernehmlich wird: Gütet euch! Unser sind nicht wenige! —

Delegiertenversammlung der Freidenker

Am Mittwoch hielten die Freidenker bei Lichtfeld ihre Delegierten-Jahreskonferenz ab. Der Vorsitzende, Wilhelm Peters, gab den Jahresbericht, Kassierer Große den Kassenbericht. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse die Organisation einen stetigen Aufschwung genommen hat. Die Mitgliederzahl hat sich um circa 1500 vermehrt, so daß am Ende des Jahres 1931 eine Mitgliederzahl von 13 010 vorhanden war. 127 Todesfälle waren im Magdeburger Bezirk verzeichnet. Auf dem Gebiete der Kulturarbeit ist im verfloßenen Jahre sehr viel geleistet worden, u. a. die Jugendweihen in der Stadthalle, der Ausflug, das Kinderfest, die Totengedenkfeier sowie im Dezember ein Konzert. Während der Ausflug sowie das Kinderfest gut besucht waren, ließ der Besuch des Konzerts zu wünschen übrig, obwohl der Eintritt frei war. Der Vorstand hat berichtet, vornehmlich den Mitgliedern, soweit es in seinen Kräften stand, zu helfen. Den Freidenkerunterricht besuchten im Berichtsjahr 266 Kinder. Bisher haben sich zur Jugendweihen 120 Kinder angemeldet. Die Kassenbuchführung haben sich als sehr zweckmäßig erwiesen. Es besteht fernerige Nachfrage.

Auch für das kommende Jahr steht die Organisation vor großen Entscheidungen. Es ist Pflicht der Mitglieder, dem Rufe des Vorstandes treu Folge zu leisten. Kassenmäßig steht die Organisation ebenfalls gefestigt da, so daß auch für die kommenden Aufgaben in dieser Hinsicht gesorgt ist. Wenn die Organisation auch nicht direkt der Eisenfront angeschlossen ist, besteht aber die Pflicht für jeden Freidenker, die Verbindungen der Eisenfront zu unterstützen. Mit einigen Ergänzungswahlen für den Vorstand schloß die Versammlung.

Rückblick auf das Schuljahr 1931

Die städtische Volksschule in Magdeburg ist im verfloßenen Jahr vom 19. Februar bis zum 19. Dezember ununterbrochen im Betrieb gewesen. In sechs Unterrichtsjahren von je 6 bis 8 Wochen konnten 512 tuberkulose gefährdete Schüler betreut werden. Davon brachen 11, 3 Knaben und 8 Mädchen, den Aufenthalt vorzeitig ab. Von den restierenden 501 absolvierten 57 Kinder 2 und eine Schülerin 3 Kurse, so daß die Gesamtbelegung 560 betrug, und zwar 272 Knaben und 288 Mädchen. Die stärkste Belegung wies die Klasse von Herrn B. Pfingsten mit 114, die schwächste die Vorweihnachtsklasse mit 78 Schülern auf.

Die Kinder entstammten fast allen Magdeburger Volls- und Mittelschulen. Im einzelnen rekrutierten sich 260 Kinder aus der Volksschule, 34 aus der Mittelschule, 4 aus der Sprachheilschule und 2 aus der Schwerhörigenchule. Eine Schülerin war bereits schulenlos. Das stärkste Konzentrat stellte die Altklasse mit 140, danach folgten Eubenburg und Lemsbach mit 116, Neuhadt mit 87, Wilhelmshadt und Diesdorf mit 64, Sudan mit 55, die jüdischen Klassen mit 21 und Friedrichshadt-Gracau mit 15 Schülern. 84 Knaben und 84 Mädchen aus besonders ungünstigen häuslichen Verhältnissen und mit weichen Wogen konnte für je 6 Wochen ein einwandfreies Nachquartier gemietet werden. Die Zahl der Verlegungstage betrug insgesamt 24 900, und zwar 16 500 für Tages- und 7 500 für Nachkinder.

Der Schulbesuch war trotz des zeitlichen Werts und des nicht immer günstigen Wetters sehr regelmäßig. Von antedenden Anknüpfungen ist in der Statistik bei einer Tagesstunde ein Teil von Nichtbesuche mangelhaft. Der jedoch glücklicherweise infolge weitgehender Vorkehrungsregeln und infolge des dauernden Freiluftunterrichtes für die meisten Kinder ohne weitere Folgen blieb.

Von familiären Schäden waren 399 eine Gewichtsabnahme auf. Nur bei einem Knaben blieb das Körpergewicht unverändert. Die Gesamtgewichtsabnahme betrug 11 897 Kilogramm, oder durchschnittlich 11,5 Pfund, das sind über 4 Pfund im Durchschnitt mehr als im Jahre 1930. Die Körpergewichtsabnahme betrug einerseits bei einem 11-jährigen Knaben und bei einem etwa 10-jährigen Mädchen 11 1/2 Pfund. Eine andre 11-jährige Schülerin konnte ihr Körpergewicht nach zwei Semestern um 17 1/2 Pfund und ein 13-jähriger Schüler in der gleichen Zeit sein Körpergewicht um fast 19 Pfund erhöhen. Die durchschnittliche Gewichtsabnahme der Knaben betrug also demnach, die der Mädchen am Sonntag, in der Volksschule betrug 7 Pfund. Ganz besonders günstig sind die Gewichtsabnahmen der Nachkinder, in der ein Drittel der Belegung je 6 Pfund und mehr gewonnen hat. Die Gründe für diese hohen Gewichtsabnahmen mögen darin zu suchen sein, daß ein immer größerer Teil der Schulpflichtigen infolge der wirtschaftlichen Not in ihren Familien den stärke-

Das Rätsel

Immer wieder schmäden die deutschen Kapitalisten die deutschen Gemeinden und Städte, weil sie angeblich verschwendungssüchtig seien, weil sie nicht zu sparen verstünden. Die Schuld daran schieben sie dem Einfluß der Sozialdemokratie auf die Kommunalpolitik zu. Mit dem anmaßenden Worte, daß in den Gemeinden die über die Ausgaben beschließen, die dafür keine Steuern zahlen brauchen, bringen sie ihren Anmut darüber zum Ausdruck. Daß die Arbeiterklasse durch ihre Partei auf die Geschicke ihres Heimatortes Einfluß genommen hat, daß sie die Kommunalpolitik in sozialistischem Sinne beeinflusst, ist ihnen nicht recht, bedeutet es doch, einen starken Eingriff in die ehemalige Selbstherrlichkeit des Besitzbürgertums unter dem Dreiklassenwahlrecht.

Die Sozialdemokraten, die Marxisten, sind auch schuld an der gegenwärtigen Notlage der Gemeinden. Das steht nicht nur für jeden Nazi fest, das ist die unerschütterliche Überzeugung der bürgerlichen Herrschenden, bis in die Reihen der Wirtschaftspartei hinein. Nach ihrer Auffassung sind in den Gemeinden „sozialistische Experimente“ gemacht worden, haben sozialistische Gedankenengänge in der Gemeindepolitik nichts zu tun, ist überhaupt der Sozialismus das Unglück.

Da ist interessant, was kürzlich der Schriftsteller Peter Olden in der „Berliner Morgenpost“ über „das Rätsel von Milwaukee“ schrieb. Olden befindet sich auf einer Reise durch Amerika und besuchte die großen Städte jenseits des Ozeans. Er scheint dort allerlei gesehen und gehört zu haben, was nach deutschen Begriffen unvorstellbar ist. Die überwiegend deutsche Stadt Milwaukee am Michigansee aber hat ihm ein Rätsel aufgegeben, das er allerdings selbst zu lösen wußte. Doch lassen wir ihn selbst sprechen:

„Milwaukee ist eine kuriose Stadt: Eine amerikanische Großstadt (von 580 000 Einwohnern), in der der Magistrat anerkanntermaßen nicht korrupt ist. In der die Polizei am Profit von Spielhöllen und Organisationen von Taschendieben keinen Anteil hat. In der die kleinen Geschäftskreise nicht unter der Fuchtel der „Mafets“ stehen. In der bei Wahlen sogar die Stimmzettel geschützt werden! Alles das kann natürlich gar nicht so sein: fragen Sie irgendeinen Soziologie-Professor an einer amerikanischen Universität, und er wird Ihnen mit mathematischer Schärfe beweisen, daß „graft“, d. h. Korruption und politische Verunreinigung, mit dem gegenwärtigen Regierungssystem der Vereinigten Staaten ganz unzerrenlich verknüpft ist.“

Korruption scheint demnach in den Vereinigten Staaten ein wissenschaftlich anerkannter Bestandteil der Verwaltung zu sein. Da muß es allerdings ein Rätsel sein, wenn das in einer Stadt wirklich einmal anders ist. Olden fragte auch nach der Ursache. Es war naheliegend, zuerst das Argument heranzuziehen, daß sicher alle teutschen Männer und Frauen bei der Hand haben, wenn sie hören, daß die Einwohner von Milwaukee zu 70 Prozent Deutsche sind. Aber so schmeichelhaft das für die Deutschen wäre, Olden bekam vom Bürgermeister von Milwaukee eine andre Antwort, nämlich ein „Nein!“

Wer ist dieser Bürgermeister? Der Bürgermeister von Milwaukee, mit Namen Daniel Hoan, ist eine in ganz Amerika

bekannt Persönlichkeit, einer der Führer der Sozialistischen Partei, und seit 1916 ohne Unterbrechung in seinem Amt. Er ist 1920, 1924 und 1928 jedesmal mit machender Majorität wiedergewählt worden, ist der amtsälteste Bürgermeister von Amerika und zugleich der einzige sozialistische einer Großstadt.

Der meinte: Die Gründe für die Abwesenheit von Korruption? Nein, an den Deutschen allein liege es nicht. Denn bis 1910 sei die Kommunalverwaltung der Stadt genau so „verfaul“ und die Finanzlage so deplorabel wie heute in Chicago gewesen. Aber im Jahre 1910 wurde der erste sozialistische Bürgermeister — ein Deutsch-Amerikaner: Emil Seidel — gewählt, und sofort sei es aufwärts gegangen. (Eben ist auch die zweitgrößte Stadt von Wisconsin, Racine — 70 000 Einwohner — Milwaukee Beispiel gefolgt und hat sich einen sozialistischen Bürgermeister an die Spitze gesetzt.)

Für uns deutsche Sozialisten dürfte diese Mitteilung eine Freude sein. Sozialistischer Geist in der Stadtverwaltung hat die Korruption verbannt und Milwaukee zu einer Stadt gemacht, in der man, wie Olden sagt, „leben sollte“. Denn dort gibt es keine „Slums“ (Armenviertel), gibt es mehr Grünflächen als irgendwo in Amerika, gibt es kaum irgendwelche Miethäuser. Die meisten Bewohner haben ihr eigenes Häuschen. Dort gibt es eine anständige Müllabfuhr, gute, peinlich saubere Straßen, brauchbares Trinkwasser, Einrichtungen der Gesundheitspflege, gute Schulen.

Das alles habe es mit sich gebracht, so sagt der Berichtserstatter der „Morgenpost“, daß das Interesse am Wohle der Gemeinde jahraus, jahrein wachgehalten wurde. Das sei sogar die größte Leistung der sozialistischen Partei. Demgegenüber denke man an die frommen Wünsche unserer deutschen Kapitalisten, die die Mitwirkung der Arbeiterklasse nicht nur in den Gemeinden, sondern im Reiche wieder ausschalten möchten. Die Arbeiterklasse wird um ihre Rechte zu kämpfen wissen. In diesem Kampfe können ihr solche Berichte, wie dieser aus dem sozialistischen Milwaukee ein Aufsporn sein.

Aber auch in Deutschlands Städten und Gemeinden hat es sich ja eigentlich schon erwiesen, daß die sozialistische Beeinflussung der Kommunalpolitik zum Wohle der Gesamtheit ausschlägt. Ohne die verantwortliche Mitarbeit der sozialistischen Arbeiterklasse hätten die katastrophalen Auswirkungen der gegenwärtigen Krise nicht ohne gewaltige Erschütterungen ertragen. Sozialistische Gemeindepolitik hat es vermocht, die sozialen Einrichtungen — wenn auch stark eingeschränkt — zum Wohle der notleidenden Massen zu erhalten und damit auch die Gemeinden selbst. Dies Wirken findet in der Gegenwart nicht die ihm gebührende Anerkennung. Wenn aber einmal der Strudel der Wirtschaftskrise überwunden sein wird, dürfte auch das in aller Klarheit sichtbar werden.

Die deutschen Kapitalisten und die bürgerliche Presse sind sicher mit dem sozialistischen Bürgermeister in Amerika einverstanden. Nur in Deutschland, da kann man sie nicht leiden. Es war schon immer so: Die Sozialisten im Ausland sind anständiger Kerle. In Deutschland sind es „marginalische Verbrecher“, „Landesverräter“ usw. —

Schmerzen von Unterernährung zeigt, und daß sich in der Weihnachtskur die Spende der hiesigen Freimaurerlogen, die es ermöglichte, allen Kindern ein vollgerechtes 1. Frühstück zu reichen, voll ausgenutzt hat.

Die gewissenhaft durchgeführten spirometrischen Messungen ergaben eine Vergrößerung des Lungenvolumens um 170 Kubikzentimeter gegen 162 Kubikzentimeter im Vorjahr. Auch hierin erwies sich die Weihnachtskur, die es infolge günstigen Wetters ermöglichte, fast täglich im Freien zu turnen, mit einer durchschnittlichen Zunahme von 193 Kubikzentimeter als besonders günstig.

In den sonnenarmen Herbst- und Wintermonaten erhielten 39 Schüler auf ärztliche Verordnung je 12 Bestrahlungen mit künstlicher Höhenionone bis zur Dosisgrenze von je 15 Minuten für Brust und Rücken.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß von 96 Schülern, die mit Gichtanfällen kamen, 61 infolge besonderer Gichtkursturnens ihrer Stammschule als gebessert zurückgekehrt werden konnten. Bei der Schulbesuchung am Ende jeden Monats wurde der Kurverlauf von Seiten des Schulärztlichen festgestellt. Es haben im verfloßenen Jahr 449 Schüler die Volksschule mit vollem, 38 Schüler mit teilweise und nur 14 Schüler mit geringem Erfolg besucht. Ein Vergleich mit dem Jahre 1930 zeigt, daß der Aufenthaltserfolg nicht unbedeutend günstig geblieben ist, sondern sich noch weiterhin verbessert hat.

Dieser kurze Rückblick läßt deutlich, in welcher erfolgreicher Weise die Volksschule im Berichtsjahr ihre Aufgabe, untrübe gesundheitlich gefährdeten Schülern zu helfen, gelöst hat. Er läßt aber auch die fortwährende Bedeutung des Gesundheitswesens bei dem immer weiter zurückgehenden Ernährungszustand unserer Kinder für die Zukunft erkennen.

Abgeblitztes Finanzamt

Das Finanzamt in Effen verlangte von der dortigen Allgemeinen Anstaltskassa H m f a s s e r für die Zugabungen der Besoldungen, die diese bei Lieferung von Rohmaterial (Gehäusen) oder Zehnfachungen dafür zu leisten hatten, daß Gold oder andere Edelmetalle verwendet werden. Auf Veranlassung der Ortsverwaltung hat das Landesfinanzamt entschieden, daß die Kasse von der H m f a s s e r, die die von den Besoldeten nach ihrer Arbeit bezahlen lassen müssen, freigegeben wird.

Nach § 9 Absatz 2 Umwandlungs- und arztliche und ähnliche Hilfestellungen der sozialen Versicherungsanstalten ist demnach die Versicherungsbürokratie der Gemeinden des Reichs- oder Reichsgebietes schon ihre Beiträge leisten) von der Umwandlungsanstalt ausgenommen. Dies gilt auch bei Gewährung von Zuschüssen an die Besoldeten. Nach § 21 Absatz 1 der Umwandlungs- und arztliche Hilfestellungen der sozialen Versicherungsanstalten sind diese Leistungen der sozialen Versicherer auch dann zu leisten, wenn die Besoldeten selbst Zuschuß für die Beiträge einzahlen müssen.

Grundsätzlich klar und einfach, nachdem haben Finanzämter Zeit, Arbeitsscheu und Geld über, um solche selbstverständlichen Fragen anzuhängen. Das Finanzamt Effen wollte also den Besoldeten zu den hohen Sozialbeiträgen für die vom eigenen Gelde gewährten Kapitalleistungen eine Extrabeherrschung auferlegen. Wir hoffen's je bezu.

Wie wird das Wetter am Sonntag?



Wolkig mit einzelnen Schauern.
Die Wetterlage hat sich grundlegend umgestaltet. Der Kern des Hochdruckgebietes ist nach dem Kanal gezogen und hat den maritimen Luftmassen den Weg nach Mitteldeutschland freigegeben. Hier stieg die Temperatur seit den frühen Abendstunden des Freitag. Beim Eindringen der wärmeren Luft kam es zu leichtem Staubbregen. Im Flachland wird heute eine Temperatur von etwa plus 2 Grad beobachtet. Im Harz ist die warme Luft verdrängt worden, so daß besonders in hohen Lagen leichter Frost eintritt. Auf dem Brocken kam es zu schwachen Schneeschauern, die aber noch sehr wenig Niederschlag lieferten. Über Ostdeutschland fällt der Luftdruck noch weiter, während er über Norddeutschland sehr stark ansteigt. Der Wind dreht infolgedessen auf nordwestliche Richtung. Die Temperaturverhältnisse werden sich zunächst noch nicht ändern.

Ausjichten: Bei lebhaftem Nordwestwind wolkiges Wetter mit einzelnen Schauern. Temperatur im Flachland etwa über Null, im Harz leichter Frost und Schneeschauer.

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null.		Wasserstand		Wasserstand	
Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Kumburg	30.1 + 0,23	Wrochlich	30.1 + 1,08	Brandenburg	
Grande	0,02	Erdbe	+ 2,08	Überpegel	30.1 + 2,27
Wolke	0,02	Bernburg	+ 1,20	Brandenburg	
Wermuth	+ 0,20	Salbe Berpeg.	+ 1,68	Überpegel	+ 1,68
Aufsig	+ 0,16	Salbe Unterpeg.	+ 0,91	Kathenow	
Dresden	- 1,23	Gröbne	+ 0,96	Überpegel	+ 1,73
Zornau	+ 0,76			Kathenow	
Hötzenberg	30.1 + 2,31			Überpegel	
Hötzenberg	30.1 + 1,62			Unterpegel	
Alten	+ 1,75			Überpegel	
Harz	+ 1,14			Überpegel	
Magdeburg	+ 2,14			Überpegel	
Zangerhunde	+ 2,14			Überpegel	
Hötzenberg	+ 2,10			Überpegel	
Köpen	29.1 + 2,88			Überpegel	
Weser	30.1 + 3,15			Überpegel	
Dömitz	29.1 + 2,08			Überpegel	
Dachau	+ 2,94			Überpegel	
Brandenburg	30.1 + 2,21			Überpegel	
Hötzenberg	30.1 + 0,86			Überpegel	

Ab 1. Februar

Weisse Woche

Bestehen kannst du für alle während dieser Veranstaltung gekaufte Ware

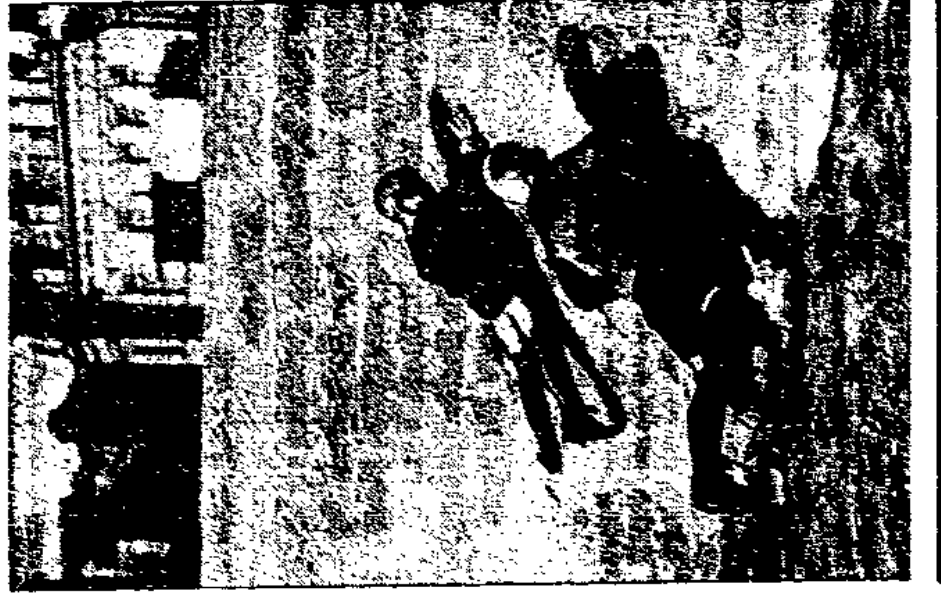
Der grösste
Extra-Verkauf
von weissen
Qualitäts-Waren
in grossen Mengen zu
kleinsten Preisen

Webwaren
Groß- und Einzelverkauf
Stolze
Jah. Stolze-Näser
Karlstraße 1
Ecke Otto-von-Guericke-Str.

Zu dem Artikel „Eisbrowsers“ (Seite 36).



Drauer Eisbrowsers (Bigeimer).



Die Alpen verschmelzen. Nach den neuesten geologischen Feststellungen wird die Oberfläche der Erde durch die Wasserflut in einem Zeitraum von ungefähr 12.000 Jahren um durchschnittlich 1 Meter abgetragen. Ferner werden die Alpen beispielsweise jährlich um einen halben Millimeter kleiner, und der Mont Blanc, der bekanntlich über 4000 Meter hoch ist, wird nach diesen Berechnungen in circa acht Millionen Jahren nicht mehr als Berg existieren. Auch die Tiroler Berge dürften in etwa sechs Millionen Jahren vollständig eingeebnet sein.

Unterirdische Städte.

In der Wüste Sahara gibt es Städte, die 10 Meter unter dem Wüstenland liegen; so zum Beispiel Patnamata, Sabesah, Schenebi, Dourinat und Ogermetta. Sie sind von kerberischen und jüdischen Stämmen

bewohnt und verfügen über Feuerstätten, Versammlungsorte, Schulen, Märkte und Gotteshäuser, wie andre Städte auch. Aber nicht nur in der Sahara existieren unterirdische Städte. Der Forscher Helle-Watlogg berichtet beispielsweise, daß er auch in Ägypter Ortschaften kennengelernt habe, die unter der Erde liegen und deren Bewohner absolut keinen schlechten oder gar kranken Eindruck machen.

Schriftreform in China.

Die Chinesen sind schon seit ungefähr 2250 Jahren besesselt, ihre alten Schriftzeichen durch leichtere Buchstaben zu ersetzen; denn die chinesische Sprache macht demjenigen, der sie erlernen will, noch heute sehr viel zu schaffen. Will man nämlich fließend chinesisch lesen und schreiben können, so muß man zunächst erst einmal die 10.000 Schriftzeichen erlernen, was etwa 11 Jahre Zeit beansprucht; denn während des vierjährigen Studiums einer chinesischen Schule lernt der Chinese höchstens 300 bis 1000 Schriftzeichen kennen.

Das ist natürlich ein unzulässiger Zustand, und so ist man jetzt energisch an die

Reformierung der chinesischen Schriftzeichen betragungen. Dabei wird als Grundlage ein Alphabet benutzt, das im Jahre 1915 verabschiedet in China eingeführt wurde. Dieses Alphabet besteht aus 39 Buchstaben und hat besonders bei den Anfangsgelehrten.

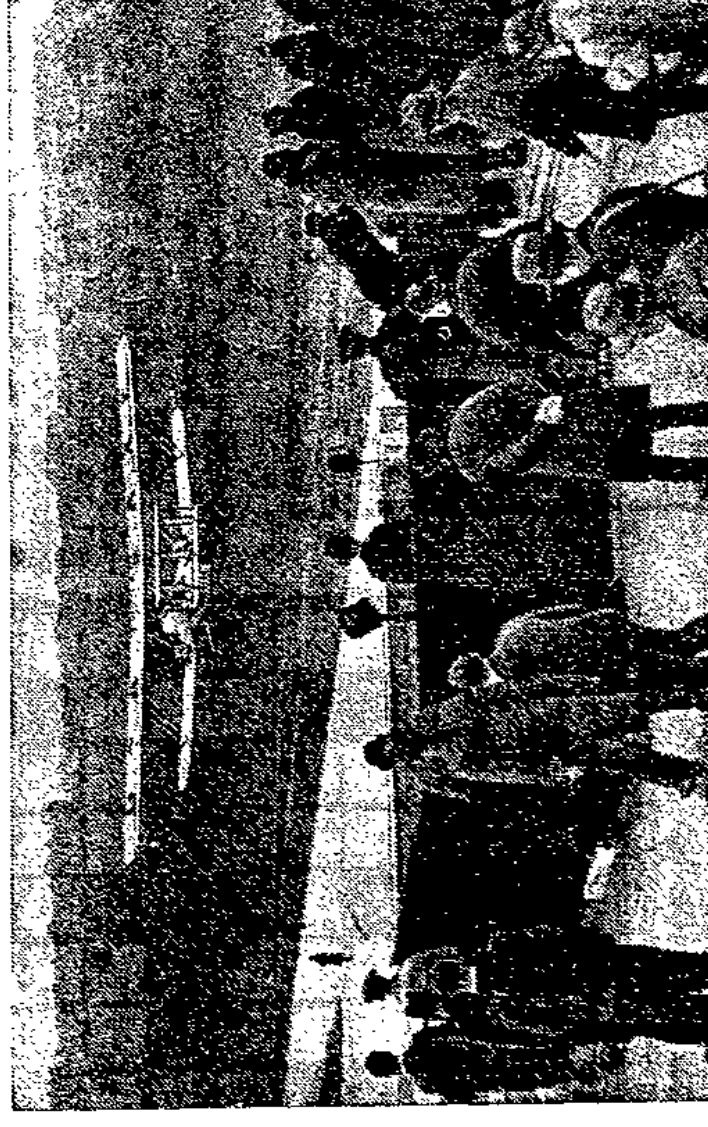
Was bei Gastfreundschaften Gutes ist.

Bei den Arabern, Persern, Afghanen, den Sacktrags in Nepal, den Savanas in Indien, den Schippaway-Indianern und verschiedenen Völkern Ostafrikas ist es noch heute Sitte, daß der Schwager die Witwe seines verstorbenen Bruders heiraten muß, wenn diese keinen Sohn hat. Wie man im 5. Buch Moses (25, 6-10) nachlesen kann, war dieser Brauch bei den alten Hebräern ebenfalls Gutes. Bei manchen Völkern kommt man ferner den seltsamen Brauch, daß der älteste Sohn seine verwitwete Mutter heiraten muß. Wenn man sich auf diese Weise das Erbe und den Namen der Toten zu erhalten.

Gottward Brodt.



Die englischen Frauen und die Wollfäher. Am Londoner Woll der Internationalen Frauenliga herrscht zurzeit Hochbetrieb. Die Damen sind mit dem Einkommen von Ausländern besetzt, in denen die Wollfäher bevorzugt wird, und die den Genf abgestellt werden sollten.



London-Kapstadt im Flugzeug. Die direkte Luftverbindung zwischen London und Kapstadt ist jetzt aufgenommen worden. Die Flugzeuge starten jede Woche. Die Reisezeit ist auf 11 Tage berechnet. Die Strecke London-Kapstadt ist eine der längsten regelmäßig beflogenen der Welt. Dieser Wild zeigt den Start des ersten Flugzeuges vom Flughafen Croydon.

SCHWARZBLAUER

ILLUSTRIERTE BEILAGE DER VOLKSSTIMME
 Druck und Verlag: W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprecher 23 861—65. Verantwortlich: E. A. Müller, Magdeburg.

Musik auf dem Hofe

Der Sängerknabe auf dem Hofe, die Musik auf dem Hofe des großstädtischen Miethauses, das ist Kostüm und ganz eigener Art. Die große soziale Not findet in Wort und Ton ihren Ausdruck. Mühselig und sentimentale, Kunstverständige sagen auch, es würden dabei doch tolle Reinerweihen verpackt. Aber die Zuhörer aus dem Winterhaus sind andächtig und ergriffen. Sie singen mit und lassen sich die Verse aufschreiben.

Armut gibt der Art gut. Wo Arme wohnen, gibt es nicht das blühende Wohlsein, das feige Lächeln und Feinverfälschen. Wenn einer wirklich nichts geben kann, sagt er es offen.

Dichter und Komponisten treten auf, fröhlich und blickend. Sie singen ihr eigenes Lied, das Lied ihres Leides:

Nach bin ein Arbeiterlofer.
 Nach heisse Emil Kraus.
 Nach fünfundzwanzig Jahren
 ischmich mich der Meister 'aus.
 Der Meister, dieses Luder,
 der schmerte kurz und kalt:
 Nach fünfundzwanzig Jahren
 bist du für uns zu alt.
 Er gab mir die Kapiere.
 Das war der große Schluß.
 Nach fünfundzwanzig Jahren,
 das ist 'ne harte Maß!
 Nach immer an den Türen.
 Nach bettel um den Straß.
 Nach fünfundzwanzig Jahren
 womit bedien' ich das?
 In meiner Hofentische
 du hab ich einen Strich.
 Nach fünfundzwanzig Jahren
 schneid' er mit das Genick.
 In einem Mauerhaken
 hängt bald der Emil Kraus.
 Dann ist es mit dem Leben,
 mit feinem Leben aus.

Es ist die harte Ballade des Lebens, die hier gesungen wird. Hier ist Schicksal, hier prägt Leben, hier ist der Aufschrei der Hölle und Hinterhäuser, die gesammelte Verzweiflung, die gerechte Empörung und der innerst berechtigten lobende Haß. Der Betarmte, Ausgestoßene klagt an und spricht aus:

Nach, die Meiden haben Häuser,
 doch der Arme hat kein Haus;

und begahnt er keine Meide,
 dann seht ihn der Meide 'aus.

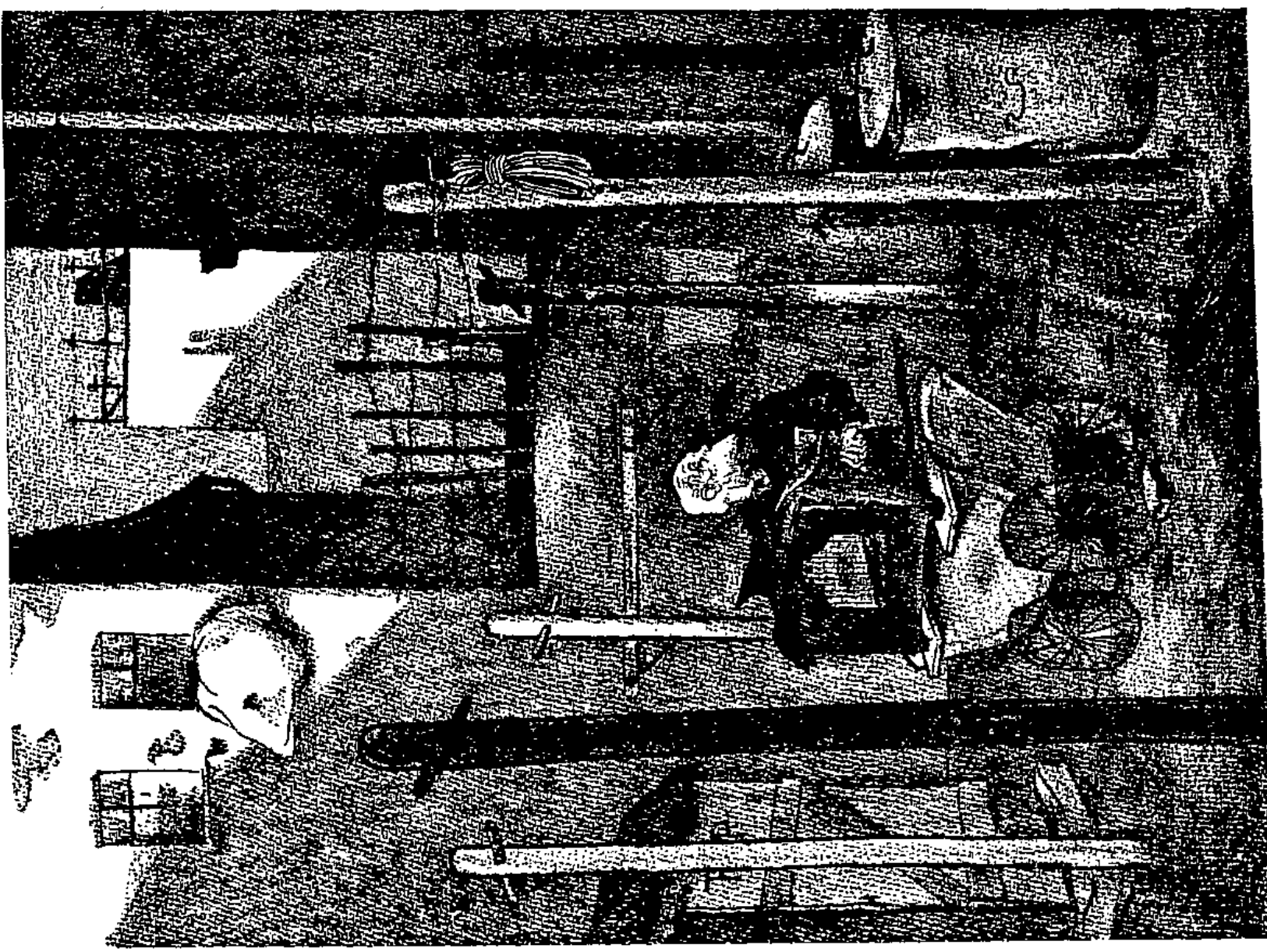
Ja, der Meide hat zu freissen,
 ja, der Arme hat nicht satt.
 Dann ist der Meide besser,
 weil er was zu freissen hat.

Ja der Meide, der trägt Seide,
 und der Arme, der geht bloß.
 Dann ist der Meide besser,
 und er hat ein besseres Dos.
 Ja, der Meide muß besessen,
 weil der Arme nichts erwirbt;

dann ist der Meide besser
 als der Arme, wenn er stirbt.

Ja, der Meide darf verlangen,
 und dem Arme bleibt die Not,
 und dem Arme ist erst besser,
 ist er stumm und manstetot . . .

So klagt es in den Höfen des Leides
 und des ewigen Stingens um das notwendige Stück Brot zum Leben. Die Krumpfräuser und die Häuser der guten Bürger wissen nichts davon.



Wohlfühl, Wohlfühl, ach wie einjam . . .

Seitensprung-Redoute

Montag, 1. Februar

Freddrich's Festsäle

Altmarkter Verein Magdeburg gegründet 1889
unser diesjähriger

Maskenball

findet am **Sonnabend, dem 6. Februar**, in den herrlich dekorierten Räumen des „**Hoffjägers**“ statt. Gäste, durch Mitglieber eingeleitet, können teilnehmen. Eintrittskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich.
Eintrittspreis:
Masken Mk. 1.00 Zuschauer Mk. 0.75
Saalöffn. 7 Uhr, Beginn 8 Uhr. Der Vorstand

Nur 3 Tage spielen zum ersten Mal in Magdeburg vor ihrer Auslands-Reise die **weltberühmten**

Weintraubs-Syncopators

vom **Sonntag, 31. Januar, bis Dienstag, 2. Februar**, im **FÜRSTEN-KAFFEE**
Große Dlesdorfer Straße 12 — Fernsprecher 30081 - 03
Trotz hoher Unkosten ermäßigte Eintrittspreise: nachmittags 4 Uhr RM 0.30, abends 8.30 Uhr RM 0.60 einschließlich Steuer. Vorverkauf bei Heinrich-Holen und im Fürsten-Kaffee

VORANZEIGE: 8 Februar 1932 notieren!
Gr. Rosenmontag-Feier in bekannt. Stimmung! Festdekoration!
Rechtzeitige Tischbestellungen erbeten.

Wilhelmspark

Heute Sonntag, ab 4 Uhr: **TANZ**
Doppelorchester
Voranzzeige: Montag den 8. Februar
die beliebte Wilhelmspark-Redoute

Volkshaus Burg

Inhaber: **Gustav Holzmann**
besteingerichtete Gaststätte zur Abhaltung von Kongressen sowie Versammlungen aller Art empfiehlt seine neuerbauten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.
Speisen und Getränke preiswert und gut.
Jeden Sonntag von 18 Uhr an **Tanz in beiden Sälen.**

Abfahrt: Strombrücke rechts Zitabelle
Abfahrt: Strombrücke rechts Zitabelle
Große Winter-Promenadenfahrten
m. Bugus-Motorschiff „Sachl.-Anhalt“ (700 Pfd.) u. Dornburg a. Sande.
Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 2 Uhr, ferner Montag, den 1., Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Mk. 1.-, Kinder die Hälfte. — Rückkunft etwa 6 Uhr abends.
In Speisen und Getränke an Bord
Das Schiff ist in allen Räumlichkeiten, jedoch ein angenehmer und bequemer Aufenthalt geboten wird. Von sämtlichen Plätzen ist ein ungehinderter Ausblick auf die Elbe möglich.
Reederei Gustav Stahlberg, Werftstr. 2, Tel. 23696

Herrenkrug

Sonntag, 31. Januar

Großes Bockbierfest

KONZERTHAUS

Heute Sonntag ab 4 Uhr
Gr.Familien-Kaffeekonzert
mit Theater-Aufführung
Die entzückende Schwankoperette **Der Hexenschuß**
gespielt vom Hanns-Müller-Ensemble u. das übrige Beiprogramm
Anschließend: Großer Gesellschaftsball
Ermäßigte Kaffeepreise

KAMERA

Wir zeigen ab Freitag:
Evelyne Holt
in dem großen Film
Liebelei
nach dem bekannten Schauspiel von ARTHUR SCHNITZLER
Vorher:
Filmstadt Hollywood
Indiskretionen aus dem Leben unserer Filmstars

Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 3 Uhr, **Jugend - Vorstellung!**
Filmstadt Hollywood
Dazu ein großes Sportprogramm

Sonnabend, 30. Januar, abds. 11.15 Uhr
Sonntag, 31. Januar, abends 11.15 Uhr
2 Nachtvorstellungen

Für alle - an alle
Aufklärung in Sexualnot
Ueberzeugender als alle Worte und Warnungen von Eltern und Erziehern spricht die eindringlichste Realistik der fesselnden Bilder des neuen starken volkstümlichen Sexual-Films

bis ins dritte und vierte Glied
Ein hochinteressanter Aufklärungsfilm, der schonungslos die furchtbaren Folgen leichtsinniger Verirrungen im Rahmen einer Spielhandlung zeigt. Auf Anregung und unter Mitarbeit der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Wissenschaftliche Mitarbeit: Oberarzt Prof. Dr. med. I. K. Mayr und Dr. W. Klette, München
Geschlechtskrankheiten sind ein Unglück, aber keine Schande
Jugendliche haben keinen Zutritt!
Einheitspreis für alle Aufführungen

50
Piennig
Schüler unter 14 Jahren und Erwerbslose außer in den Nachtvorstellungen 25 Pf.
Werktags 6.30 und 8.45 Uhr
Sonntags 5, 7, 9 Uhr

Salzquelle

Heute sowie jeden Sonntag

Eintritt frei **KONZERT** Eintritt frei

Flügelplatz-Restaurant
Zweibetrieb des Hotelbes. „Rohlfelder“
Joh. Oskar Keilberg
Täglich geöffnet!
Jeden Sonnabend und Sonntag:
Kaffee-Konzert!

VARIETE

Zweibetrieb des Hotelbes. „Rohlfelder“
Joh. Oskar Keilberg
Heute 3.30 und 8 Uhr:
2 Abschluss-Vorstellungen des beliebten Komikers
Sund Krifur
3.30 Ab Morgen Montag 8
des beliebten sächsischen Komikers
Kinet Ojinfur-Oldine
mit Gesellschaft
Montag, Dienstag
Mittwoch, Donnerstag
Nachmittags-Vorstellung

Sie hören alle Welt im Rundfunk
nach den Programmen der Reichsrundfunk-Gesellschaft
Buchhandlung Volkstimme

Radio

Batterie- und Netz-Geräte aller führenden Marken in größter Auswahl.
100-Volt-Marken-Apparate Mk. 4.50
1a Kopfhörer . Mk. 2.75
Kristall- u. Detek. Mk. 0.15
Blitzschutz-App. Mk. 2.25
Telef.-Sperrkr. Mk. 7.50
1a Lautsprecher 4polig . Mk. 18.00
Schrank-„Grammophon“ mit 1a Doppelfederwerk . Mk. 49.50
Tisch-„Grammophon“ inkl. 12 Musikstück. Album und Nadeln Mk. 37.00
Schallplatten 25 cm Durchmesser Mk. 1.00
Werke Einzeler. Mk. 5.95
Doppelter Mk. 9.75
Tonarme
Schalldosen
Reparaturen äußerst billig

Müller's

Sprechmaschinenhaus
Schwertfegerstr. 13
Am P. swaseplatz
K. Bencke,
1. Spezial-Polierwerkstatt, Spezialstr. 3, part.

Stadttheater

Sonnabend, 30. Januar
Sonntag, 31. Januar
20 Uhr
Gastspiele Hans Albers in
LILION
Regie: Naudg
Vorstadtliegende von Franz Molnar
Sonntag, 31. Januar
15.15 Uhr
Volksstück „Der Barbier v. Sevilla“
tom. Oper von Rossini
Montag, 1. Februar
20 bis 22.30 Uhr
4. Sinfonie-Konzert
Leit.: Generalmusikdirektor W. d. Solitt: Kammerfänger Louis (R. v. e. r. e. (Tenor)

Dienstag, 2. Februar
20 bis 22.45 Uhr
Preisgr. B 1. Abend
Fidelio
Oper v. L. v. Beethoven
Mittwoch, 3. Februar
20 bis 22.45 Uhr
Preisgr. D 2. Abend
LILION
Vorstadtliegende von Franz Molnar

Donnerstag, 4. Februar
20 bis 22.30 Uhr
Preisgr. B 3. Abend
Fidelio
Oper v. L. v. Beethoven

Freitag, 5. Februar
19.30 bis 22.50 Uhr
Preisgr. B 4. Abend
Tannhäuser
Oper von W. Wagner
Sonnabend, 6. Februar
20 bis 22.45 Uhr
Preisgr. D 8. Abend
(verlegt vom 28. 1.)
LILION
Vorstadtliegende von Franz Molnar

Sonntag, 7. Februar
15.15 Uhr
Volksstück „Der Barbier v. Sevilla“
tom. Oper von Rossini
20 bis 22.45 Uhr
Preisgruppe D 9. und 10. Abend
LILION
Vorstadtliegende von Franz Molnar

Einleitung der **Februar - Märsche**
Karren ab Montag, den 1. Februar 1932

Zentraltheater

Sonnabend, 30. Januar
Sonntag, 31. Januar
20.15 bis 22.45 Uhr
Evelyne
Operette von Bruno Granichsclausen
Sonntag, 31. Januar
15.15 Uhr
Die goldene Meisterin
Operette von E. G. Syster

Montag, 1. Februar
20.15 bis 22.30 Uhr
Gef. f. T. u. G., Gruppe B und C, Leihentl. Kartenerwerb

Die große **Hebammenkunst**
Komödie v. Rob. Walter
Dienstag, 2. Februar
20.15 bis 22.45 Uhr
Zum letzten Male!
Evelyne
Operette von Bruno Granichsclausen

Mittwoch, 3. Februar
20.15 bis 22.45 Uhr
Erstaufführung!
Frauen haben das gern...
Schwankoperette von Arnold u. E. Bach

Ab Donnerstag, 4. Febr. bis einschließlich Sonnabend, 6. Februar, 18.15 Uhr
20.15 bis 22.45 Uhr
Frauen haben das gern...
Schwankoperette von Arnold u. E. Bach

Sonntag, 5. Februar
15.15 bis 17.45 Uhr
Nachmittags - Vorstellung
zu billigen Preisen
0.30 bis 2.00 Mk.
Die goldene Meisterin
Operette von E. G. Syster

20.15 bis 22.45 Uhr
Frauen haben das gern...
Schwankoperette von Arnold u. E. Bach

Wilhelmtheater

Sonnabend, 30. Januar
u. Sonntag, 31. Januar
20 Uhr
Ist das nicht nett von Colette?
Suffpiel von W. Rosen
Freize 1.00, 2.00, 3.00 Mk.
Sonntag, 31. Januar
15.15 Uhr
Die spanische Fliege
Schwanz von Arnold und Bach
Preisgr. 0.40 bis 1.00 Mk.

Sonntag, 7. Februar
u. Sonntag, 7. Februar
20 Uhr
Ist das nicht nett von Colette?
Suffpiel von W. Rosen
Freize 1.00, 2.00, 3.00 Mk.
15.15 Uhr
Die spanische Fliege
Schwanz von Arnold und Bach
reize 0.40 bis 1.00 Mk.

Restaurant Grunow
Grauhirschstraße 3
Heute Tanz
Unterhaltungsmusik

MASKEN-FEST

in Fuhrmanns Weinstuben
am 3. Februar 1932, abends 8 Uhr
Tischvorbestellungen erbeten unter Nr. 307 46.
Mit dem heutigen Tage übernehme ich das frühere Lokal von Klemt, Breiter Weg 135, gegenüber Ratswaageplatz, letzt. Inhaber Herr Erich Kersten.
Es führt den Namen „Ratsklause“
Magdeburg, 31. Januar 1932
Erni Kind

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.
Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.30: Gymnastik, Konzert. 8.30 Di.: Werbenachrichten. 10.10: Marktalltagspreise. 10.15: Wetter, Nachrichten. 11: Werbenachrichten. 11.15: Konzert. 12.30: Wetter bzw. Mitteilungen für den Landwirt. 12.55: Neuerer Zeit. 13.30: Wetter, Tagesnachrichten, Waferhände. 14.00: Konzert. 15.00: Landwirtschaftliche Börse.

Sonntag, 31. Januar.
6.45: Funfgymnastik.
7.00: Bremer Salontanz.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Rückblick auf die Markttag.
8.25: Min.-Dir. a. D. Dr. Wappes: Deutscher Wald — deutsches Holz.
9.45: Wettervorhersage.
10.00: Magdeburg: Gottesdienst anlässlich der Reichs-Erziehungswache.
11.00: Kinderstunde: Gerta von Brigelwitz erzählt Märchen.
11.30: Leipzig: Bach-Kantate: Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt.
12.05: Neue Zeit. Heinz Juder liest eigene Gedichte.
12.15: Breslau: Konzert der Schlesischen Philharmonie.
14.00: Feiertage. Veranstaltung von Arbeiter Kultur-Kartell Groß-Berlin.
14.30: Elternstunde: Aus dem Pestalozzi-Fröbel-Haus. Ein Hörbericht.
15.00: Konzert. Ausf.: 13er Quartett des A.G.B. Vormärts, Hanau, Lendvai-Quartett, Leipzig, Jugendchor des Berliner Volkshores, Mitglieder des V.S.B. Am Flügel: U. Beliger.
15.45: Schloßballade. Dramatische Erzählung von W. v. Sollerander.
17.15: Teemuffit der Kapelle Gisa Komor.
19.00: Otto Frühnde liest eigene Prosa.
19.20: Aus dem Schallplatten-Archiv der Funktunde. Sänger — Sprecher — Schauspiel.
20.00: Sportnachrichten.
20.10: Charlie K. Koellinghoff erzählt Heiteres.
20.45: Ausschnitt aus der Eröffnungsfeier des Verbandes der tonzertierenden Künstler Deutschlands.
22.15: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
Anschl. Tanzmusik der Kapelle Hans Schindler.

Montag, 1. Februar.
15.20: Edda Reinhardt: Die Foto-Journalistin.
15.40: S. Barth: Berlin zwischen Nacht und Morgen.
16.05: Obersteuerrat Dr. Schorch: Wissenswertes über Umsatz- u. Gewerbesteuer.
16.30: Blindenkonert. Ausf.: Blinden-Männer-Gesangverein „Selbsthilfe“. S. Johann u. A. Reidel (Flügel).
17.05: Orgelkonzert. Ausf.: Prof. Beder.
17.30: Jugendstunde: Dürer.
17.50: Obering Hartmann: Die Entwicklung des Verkehrs.
18.10: Enloia von Harden liest eigene Dichtungen.
18.30: Charlotte Mühlam-Werther — Oekonomierat Reiser: Die Hausfrau als Helferin der deutschen Landwirtschaft.
18.55: Die Funktunde teilt mit...
19.00: Stimme zum Tag.
19.10: Tänze aus zwei Jahrhunderten. Berliner Sinfonie-Orchester.
20.50: Tages- und Sportnachrichten.
21.00: Abu Hassan. Komische Oper von E. M. v. Weber.
22.15: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
22.30: Frankfurt a. M.: Französische Kammerdebatten um die Reparationen. Jefferich, bearbeitet von Actualis.
Anschl. Tanzmusik der Kapelle Gerhard Hoffmann. Refraingefang: Enjo Frelant.

Deutsche Welle: Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.30: Gymnastik. 6.45: Wetter für die Landwirtschaft. ca. 6.50: Frühkonzert. 10.35, 13.30: Nachrichten. 12: Wetter für den Landwirt. 14: Konzert. 15.30: Wetter, Börse. 18.55: Wetter für den Landwirt.
Deutsche Welle: Sonntag, 31. Januar.
6.45: Funfgymnastik.
7.00: Bremer Salontanz.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Rückblick auf die Markttag.
8.25: Min.-Dir. a. D. Dr. Wappes: Deutscher Wald — deutsches Holz.
9.45: Wettervorhersage.
10.00: Magdeburg: Gottesdienst anlässlich der Reichs-Erziehungswache.
11.00: Kinderstunde: Gerta von Brigelwitz erzählt Märchen.
12.05: Lebendige Gedanken Goethes; Natur bleibt immer gleich, immer mehr bewunderungswürdig. Prof. Dr. Grünmader.
12.15: Breslau: Konzert der Schlesischen Philharmonie.
14.00: Die Flucht ins Ewige. Novelle von Ernst Wiechert.
14.30: Elternstunde: Aus dem Pestalozzi-Fröbel-Haus. Ein Hörbericht.
15.00: Konzert. Ausf.: 13er Quartett des A.G.B. Vormärts, Hanau, Lendvai-Quartett, Leipzig, Jugendchor des Berliner Volkshores, Mitglieder des V.S.B. Am Flügel: U. Beliger.
15.35: Otto Stoffregen-Stauffen liest aus eigenen Dichtungen.
16.05: Leipzig: Undine. 2. Akt. Romantische Oper von Lothring.
16.50: Wir wollen helfen. Meta Saelele: Freunde in der Not.
17.00: E. Morrow — Dr. Kammerer: Die alte und die neue Welt.
17.30: Teemuffit der Kapelle Gisa Komor.
18.45: Junge Generation spricht. Dreißigjährig über Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die Jugend.
19.15: Adln: Eine Stunde Kurzweil.
20.00: Sportnachrichten.
20.10: Unterhaltungsmuffit der Kapelle Uja Siohaloff.
20.45: Ausschnitt aus der Eröffnungsfeier des Verbandes der tonzertierenden Künstler Deutschlands.
22.15: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
Anschl. Tanzmusik der Kapelle Hans Schindler.

Deutsche Welle: Montag, 1. Februar.
9.35: Lehrgang für Einheitsurkunden.
10.10: Schulfunk: Kinderfreizeit. Im Kulenstegel.
14.45: Kinderstunde: Wir spielen Zeitung.
15.40: G. Günther: Die größten Dummheiten beim Skilaufen.
16.00: Schürer: Volk u. Lehrer Saelele: Hilfe durch Schulung in der Arbeitszeit.
16.30: Berlin: Nachmittagskonzert.
17.30: Dr. Luxemburger: Sind erbliche Geisteskrankheiten heilbar?
18.00: Dr. Just: Mutigere mit unheilbaren Partnern.
18.30: Spanisch für Anfänger.
19.00: Generallektor Schmidt: Gefährdung der Berufsschule?
19.30: Del-Rat Reiser: Was bringt das Reichsmittelgeleit dem deutschen Landwirt?
Anschl. Wetter für die Landwirtschaft.
20.00: Tänze aus zwei Jahrhunderten. Berliner Sinfonie-Orchester.
20.50: Adln: Illusion steht immer. Ein Hörspiel vom Kummelplatz

RESTE RESTE RESTE TAGE RESTE RESTE TAGE RESTE RESTE

mit Sonder-Angeboten aller Abteilungen

- Paß weißes Wunder: Halbstiefe Kragen 6 Stück RM 3.00
- Stiefe Umlegekragen prima 4-stück Mako 6 Stück RM 2.50
- Weißes Oberhemden durchgestreift, in Popeline RM 4.75
- Reserve-Manschetten Batist rayé, mit Reserve-Manschetten RM 6.75
- Farbige Oberhemden modern gestreift Popeline, mit Reserve-Manschetten RM 4.75
- Reserve-Manschetten, 1 Krage gestreift Popeline, 1 Krage und Reserve-Manschetten RM 6.75
- Herren-Schlafanzug aus Zepur RM 4.90
- Herren-Nachthemd in Wascheuch, modern, Besatz 120 cm lang RM 5.75
- Herren-Unterhose mit stark e-ht Mako, 2-stückig RM 2.45
- Herren-Netzjacke Achsel verstärkt RM 1.45
- Blüder moderne Muster RM 1.75
- Bänder reine Seide, schwere Qualität RM 2.75
- Herren-Taschentücher gestickt, 4-46 cm groß RM 0.50
- Damen-Taschentücher reuteilern, mit Hohlraum, 32-37 cm groß RM 0.50
- Damen-Trägerhemden diverse Garnierungen RM 2.30
- Damen-Hemdchen sear gut, Schnitt RM 3.90
- Damen-Nachthemden weiß, verschiedene Arten RM 4.15
- Damen-Nachthemden weiß mit farbig oder farblich RM 4.50
- Damen-Setzjacke reine Wolle, weßgründig mit abgetönten hellen Farbstreifen, lange Aermel, beliebige Form RM 5.50
- Friseurjacke lechs oder hblee Wischenhüst, Kimonoform, Wischbänderung aus kariertem Wischenhüst RM 3.90
- Damen-Nachthemd mittelweisses Hemdenhüst, Hohlraumverzierung Krage, lg. Aermel RM 3.80
- Damen-Unterziehose weiß od. rosa B'wolle, kurze Beine RM 0.75
- Damen-Unterziehose weiß od. rosa B'wolle, 80 cm lg. RM 0.80
- Damen-Hemdchen gewinkt mit Bein, weiß RM 1.45

- Damen-Krepp-Hemdchen 1.45
- Damen-Krepp-Schlüpfer 1.35
- Damen-Unterkiel m. Crêpe-de-Chine-Motiv, Charmeuse, maschenfest, weiß, champ-lachs, Größe 42-48 RM 4.50
- Damen-Unterkiel m. Crêpe-de-Chine-Handarb.-Motiv, Charmeuse, maschenfest, weiß, champ-lachs, Größe 42-48 RM 6.25
- Damen-Schlüpfer Charmeuse, maschenfest, champagne, rosa, Größe 42-48 RM 1.75
- Damen-Strümpfe Kunstseide weiß mit Flor plattiert, kannengrau, beige, tanp, kaffee RM 1.45
- Weißes Servierschürze mit Stückeriansatz, guter Liniere RM 1.00
- Kittelschürze ohne Aermel, bunte Druckmuster, Einzelstücke, Größe 42-48 RM 3.65
- Erstlings-Hemdchen feinständig Mako, kleine Langette 35 cm lang RM 0.85
- Multi-Windeln ganz weich Qual mit dünnen Zöpfeln u. verstärkter Mitte, Marke Wohltat, Größe 80x30 cm 6 Stück RM 3.70
- Wickeltücher geblickt, Molton, kleine, beste L-angette in weiß, h'blau, rosa Größe 90x30 cm RM 0.75
- Hemdchen 30 cm breit, RM 0.75
- Wäschebatist reine Mako, 80 cm breit, 2-2 Kleb. RM 1.15
- Deckbetüberzüge m. je 2 Kleb. 80x30 cm RM 12.95
- aus bewährtem Liniere 11.65
- Ueberliaken mit je 1 Kissen, Liniere mit Hohlraum und Stück, RM 13.50
- Bettücher Handstich 150x200 RM 3.50
- Bettücher Dowlas 160x200 RM 4.85
- Bettücher Halbblau, garn-weiß, mit verstärkter Mitte, 160x200 RM 7.25
- Bettücher rot kar. 60x60 RM 0.66
- reine rot kar. 60x60 RM 0.66
- glat. Panama, das schönste im Trocken, rot und blau-rotkar. 60x60 RM 1.10
- Gerstenkornhandtücher weiß mit roter Karb. halbleinere 48x100 cm RM 0.72
- reuteilern 48x110 cm RM 1.30
- Reine, Dreihandtücher grau gestreift 48x100 RM 0.95
- Reine, Gerstenkornhandtücher glatt weiß 48x100 RM 1.20
- Reine, Dreihandtücher m. Jacquard-handtücher weiß 48x100 RM 1.50
- Reine, Jacquardhandtücher garneiß, Rosenmuster 160x160 RM 7.15
- 130x130 RM 4.40
- 160x160 RM 5.70
- 160x200 RM 9.50
- 60x60 Serv. 0.90
- Frottiertücher einzelne Stücke 48x100 RM 1.55
- 40x80 RM 0.80
- Gardinen-Nessel mit farbigen Indanthren Streifen, grün, rot, blau, gold, lila 84 cm breit, pro Meter RM 0.44
- Vorhangstoffe indanthren gestreift, traise mit blau und grün, ca. 100 cm breit, pro Meter RM 1.30
- Dekorationsstoffe f. Uebergardinen, rot und grün gemustert, ca. 120 cm breit, pro Meter RM 1.95
- Barchent-Bettücher RM 3.00
- Steppdecke, Wollfüllung, verschiedene Ausführungen, 130x200 RM 16.75
- Daunendecke, doppeltseitig, crème Daunestoff, auf Band genäht, beste weiße Daunenfüllung, leicht, sur 2100 Gr. 130x200 RM 38.00
- Daunendecke, f. Uebergardinen, laken, verschiedene Ausführungen, 150x200 RM 73.00
- Rest für 1 Oberhemd, mittel-farbig, gestreift Zepur RM 2.10
- Rest für 1 Sporthemd, leichter Sporttauell, blau und grün, klein gemustert RM 2.90
- Rest für 1 Kleid, indanthren B'woll, Beiderwan., sp. Streif. RM 1.90
- Rest für 1 Kleid, wollgemischt, Beiderwand, schone Streifen RM 3.15
- Rest für 1 Kleid B'woll, Tweed dunkel-blau weiß, rot kariert RM 3.10
- Rest für 1 Kleid, Agia-Travel, Waschknäusche, h'blau, rosa, nil u. goldgrün, m. Klein. Must. RM 6.00
- Rest für 1 Kleid, Tweed Karo mit Knäusche, braun, marine, grün- und schwarzgründig RM 4.90

Peter Georg Palis
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Strasse 97

Warum in die Ferne schweifen, Sieh, das Gute liegt so nah!

5. Sonder-Veranstaltung der Winterhilfe

In der „Stadthalle“ am Mittwoch, dem 10. Februar Punkt 20.30 Uhr

Letztes Reichswehr-Massenkonzert

Allerlei aus deutscher Militärmusik

Das Konzert wird ausgeführt von den vereinigten Kapellen des III. (Prau) Btl. 12. Inf.-Regt. und des 4. (Preuß) Pionier-Btl. unter Leitung von Obermusikmeister Schleifer. Das Programm bringt u. a. Märsche mit Heroldströmungen, historischen Rührtrömmeln und Spielmannszügen.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf ab 1. Februar: 1.10 und 0.60 Mk. bei Konzertkassen Heinrichshofen und Gebr. Barasch, Verkehrsverein, Buchhandlung Volksstimme, im Zigarrnhaus Elle, Alter Markt 8, Sporthaus Holtmann, Erzbergerstraße, Eisenhandlung Tilebein, Lübecker Str. 113 und Lüneburger Straße 10, Zigarrnhaus Volgtländer, Große Diesdorfer Straße, Ecke Annastraße.

An der Abendkasse erhöhte Preise: 1.25 und 0.75 Mk. Sämtliche Plätze sind nummeriert. Stadthallen-Öffnung: 19.45 Uhr.

Vorankündigung!
Am Sonnabend, dem 5. März, 20 Uhr, das gesellschaftliche Ereignis im März:

Das Stadthallenfest

Die Muse lockt — die Muse dient

Voranstalter: Magdeburger Winterhilfe, Mitwirkende: Städtische Bühnen und Gesellschaft „Rheinland“.

Beginn des Vorverkaufs am 15. Februar. Eintrittspreise: Im Vorverkauf 2.50 Mk. bei: Konzertkassen Heinrichshofen und Gebr. Barasch, Verkehrsverein und Buchhandlung Volksstimme. An der Abendkasse erhöhte Preise: 3.50 Mk.

Der Reinertrag beider Veranstaltungen fließt ungekürzt der Magdeburger Winterhilfe zu.

Möbel

(ca. 100 Zimmer a. Lager)

Speisezimmer
echt Eiche, Büfett 1.80 br. kompl. m. Stühl. 475.-

Schlafzimmer
echt Eiche, Schr. 1.80 br. kompl. mit Aull. 550.- nur Mk.

Herrenzimmer
echt Eiche, Bücherschr. 1.80 breit kompl. Mk. 475.-

Küchen
lasiert, m. 150er Büfett, kompl. M. 250.-

hochlt. polierte Zimmer in jeder Ausführung. Lagerung frei bis 2 Jahre

Benze

jetzt Halberstädter Str. 43 am Eiskellerplatz kein Laden.

Filme von heute

Voranzeige!
Montag, 4.30 Uhr Die große Premiere des neuen Erich-Pommer-Films der Ufa

Stüme der Leidenschaft

mit Emil Jannings u. Anna Sten Regie: Siodmak. Musik: Friedrich Holländer. Emil Jannings und Anna Sten bieten ihre faszinierendsten Leistungen. Aus ihrem Zusammenwirken springt die Sensation, die Spannung, das Gekackwerden, das unerhörte Erlebnis dieses Films, das seinen vergleichlichen Erfolg rechtfertigt. Beginn: 4.30, 6.30 und 8.40 Uhr. Ehren- u. Freikarten ungenüßig.

Das beglückende Filmwerk mit **Grete Mosheim, Charlotte Andron Edhofer, Hans Thimig, Paul Hörbiger u. a.** in d. Richard-Oswald-Tonfilm

Ach wie eine Kirchenmaus

Der Roman einer kleinen Stenotypistin Großes Belprogramm!

Letzte Tage des großen Erfolgsfilms, das grandiose, faszinierende Ufa-Monumental-Tonfilmwerk

Yorck

Titelrolle: **Werner Krauß** und die übrige große Besetzung. Jugendliche haben Zutritt

Unwiderfürlich Sonntag — Monatsletzte Tage
Der Lachschlager der Woche

Heinz Rühmann

als Musketier D estelbeck in

Der Stolz der 3. Kompanie

Ein Tonfilm für alle Lachlustigen und Heiterkeitsbedürftigen. Weite Darsteller **Trude Brühlner, Fritz Kampers, Paul Henkels u. a.** Interessantes Belprogramm.

Ein Prachtprogramm, zwei Filme von besonderer Qualität
Lucio Englich, Ralph A. Roberts, Johann Riemann, Max Adalbert in dem entzückenden Groß-Tonfilm voller Ironien und Witzungen

So'n Windhund

Unser zweiter Schlager:
Das Feldennädchen von Kamp
Ein sensationeller Wildwestfilm

Das sensationelle Doppelprogramm **Konrad Nagel, Julius Faye** in

Dynamit

Ein Sitten- u. Abenteuerfilm 1.13 Akt
Außerdem: **Lars Hanson, Pauline Starke** in

Das Stäftlingsschiff

Ein sensationeller Abenteuerfilm in höchster technischer Vollendung

In allen Theatern
Kasseneröffnung: Sonntags 2.30

In allen 3 Theatern nur bis Montag das Tonfilm-Meisterwerk

Erlebnisse einer Ballnada

... und das ist die Hauptsache!
Ursula Grabloy, Harry Liedtke, Nora Gregor u. a. m.
Ein seitsames und abenteuerliches Erlebnis, rauschendes Leben, Fiktion und Freude —

Außerdem im UT-Palast Buck und UT-Storchstraße der spannende Kriminal-Film

Null Uhr

das Meisterstück eines deutschen Polizeifilms

Pat und Patachon die Ahnmeister der Komik in d. Graußlustspiel

P. und P. als Modekünstler

HOZOPA

Heute Sonntag, nachmittags 3. Uhr

Großes Familien-Kaffee-Konzert

Eintritt 30 Pfennig, Tanzband 30 Pfennig

Am Montag, dem 1. Februar 1932, abends 8 Uhr:

1. große Redoute

Das gibt's nur einmal
Das kommt nicht wieder.

Werderschlöbchen

Heute

Gr. Gesellschaftsbill

Freitag, den 5. Februar

Große Redoute

Heute

Grafemanns Garten

Heute

Großes Koffmuffett.

Freitag, den 5. Februar

Eintritt 30 Pfennig, Tanzband 30 Pfennig

Am Montag, dem 1. Februar 1932, abends 8 Uhr:

1. große Redoute

Das gibt's nur einmal
Das kommt nicht wieder.

Café Kerkau

Gr. Münzstr. 18, Tel. 34012

Billard-Säle

Größter und schönster Billardsaal der Provinz
Im Café, parterre, täglich Konzert und Tanz

Das Billardspiel ist 30 Prozent unter Friedenspreis ermäßigt
Vereinszimmer ist noch frei

Belvedere

Fürstenwall

Inh. Ludwig Schütte

herrliche Eibaussicht. Saal und Vereinszimmer für Festlichkeiten. Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Eintritt u. Tanz frei

ODEON

NEUSTADT

Heute ab 4.50 6.15 8.45 Uhr
(Kasseneröffnung 4.30 Uhr)

Lilian Harvey - Willi Fritsch



in dem großen Ufa-Tonfilm

Der Kongreß tanzt

Im Belprogramm: Ufa-Ton-Woche / Micky unter Kanakalen / Der Kampf mit dem Drachen / Tonfilm-Sketch mit Hedwig Wangel - Felix Bressart

Sonntag ab 5 Uhr, folgende Tage 6.15 8.45
Für die Jugend: Sonntag ab 2.45 Uhr Micky-Maus u. das übrige lustige Beipr.

4. Sinfonie-Konzert

Montag, den 1. Februar
Stadthallen, 20 Uhr

Generalmusikdirektor: **Walter Beck**
Konzertmeister: **Louis Gruvenre**

Haydn: Sinfonie - Konzert
Kodaly: Ein Sommernachtstraum (Erstausführung)
Tschaiikowski: Sinfonie
Anton von Weizsäcker: Konzert

Preise von 50 Pf. bis 4.50 Mark

HOFJAGER

Am Sonntag, ab 4 Uhr sowie am
Donnerstag ab 2.30 Uhr

Raffetkonzert

mit dem feinen Orchesterprogramm

Eintritt 30 Pfennig, Tanzband 30 Pfennig

Am Montag, dem 1. Februar 1932, abends 8 Uhr:

1. große Redoute

Das gibt's nur einmal
Das kommt nicht wieder.

HOFJAGER

Mittwoch

BLAU-WEISS

3. Februar, 20 Uhr

REDOUTE

Maschinenarten 2.00
Nun. Zerschmettern 1.50
Eintrittskarten 1.00

Vorverkauf: Verkehrsverein, Breiter Weg 166, ohne Aufschlag

Neueröffnung in Magdeburg, am 30. Januar
Dauerwellen mit und ohne **Elektrizität**

Ganzer Kopf 750 Jeder Kunde erhält bei der Dauerwelle gegen Vorzeigung des Inserats Waschen, Wasserwellen und Schneiden gratis

6 Monate Garantie! Sollte sich in dieser Zeit eine Ausbesserung der Krause notwendig machen, so wird sie von uns kostenlos ausgeführt.
30 modernste Apparate, daher kein Warten!

Spezial-Dauerwell-Salon

Magdeburg, Breiter Weg 207 neben der Hauptpost
Größtes Fachgeschäft Deutschlands!
Hamburg, Hannover, Dortmund, Essen, Duisburg, Elberfeld, Mannheim, Frankfurt a. M. usw.

Zur Eröffnung

meiner **3. Filiale in Magdeburg**
Möbelgeschäft Breiter Weg 133
(Gänseladen Altmann), Ecke Drelengelstraße
herabgesetzte Preise!
Ich lade Sie zu unverbindlicher Besichtigung ein

Leo Rosenberg

Telephon 210 83
Hauptgeschäft **Schopenstraße 1a**
neben Bolms & Hey.

Achten Sie auf meine Radioansage **Welle Berlin**
jedem Dienstag, 1.10 Uhr.

Transport frei - Zahlungserleichterung!

JETZT ABER.....

Große Antiquariats-Wochen!
Aus zurückgesetzten Beständen können Sie billig Bücher kaufen, die wir zu bedeutend ermäßigten Preisen bis zu 75% abgeben, um damit zu räumen. Beeilen Sie sich, bevor die Vorräte zu Ende gehen.
Abteilung: Modernes Antiquariat.

FABELHAFT BILLIGE BÜCHER
BUCHHANDLUNG VOLKSSTIMME

Walter's

Damen- u. Herren-Frisiersalon

Inh.: **W. Heinemann**



Der Salon aller Werkstätten — Bekannt außerhalb billige Preise — Ia fachmännische Bedienung
Nur Buttergasse am Alten Markt

Auto-Fahrschule Busch

Prälattenstraße 32 Tel. 31122
Prospekt frei!

Autofahr- u. Fachschule Kreuter

Gr. Diesdorfer Str. 29 Tel. 35893
Fordern Sie Prospekt!

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Ortsverwaltung Magdeburg.
Büro: Breiter Weg 84, Eingang Gr. Steinernestraße
Bürozeit Montag bis Freitag 10-18 Uhr und 18-18 Uhr, Sonnabends 10-18 Uhr.

Am Montag, dem 8. Februar 1932, abends 7.30 Uhr, findet eine

Außerordentliche Generalversammlung
in den Krollseifäden, Ballstraße, Stadt.

Tagesordnung:
1. Die Holzarbeiter und die Eiserne Front.
2. Aufstellen der Kandidaten zum Verbandstag.
3. Anträge zum Verbandstag.
Eintritt nur gegen Vorzeigen des Verbandsbuches oder der Ausweiskarte.
Die Verwaltung: **H. A. S. Herrmann.**

Auto-Fahrschule Zentral

CAMIN
Tel. 22041 u. 42 Prospekt gratis! Landwehrstraße

BANK UND SPARKASSE ALLER ARBEITNEHMER



IST DIE

BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN, G

Zahlstelle Magdeburg
Große Münzstraße 2

Spar-Einlagen 8, 9 und 10 Prozent

Ich bin zu allen Krankenkassen zugelassen

Dr. med. W. Bron

Hopfgarten, Lindenplan 11

Sprechzeit: 9-10; 5-7 Uhr
Sonnabends: 9-10; 4-5 Uhr
Telephon: 41675, 40713

Künstliche Zähne 2.50

also weit unter Friedenspreis
Preis ein. 14zäh. Gebisses 40 M. mit
Preis ein. 10zäh. Gebisses 30 M. Platte
Goldkronen, Goldbrücken pro F. 17 M.
aus 20 karätigem (999/1000) Gold

Zahnpraxis K. Riemer

Lützowstr. 15, Eing. Kl. Diesdorfer Str.

Baulus - Kirchensteuer!

Die jährliche Kirchensteuer für 1931, soweit sie noch nicht gezahlt ist, bitten wir im Februar 1932 an die auf dem Steuerzettel genannten Stellen zu entrichten. Steuerbeträge, die nicht rechtzeitig gezahlt sind, werden auf Kosten der Steuerpflichtigen eingezogen.
Der Gemeindefiskus.

Arterienverkalkung - Herzleiden

Dankertücht teile ich kostenlos mit, wie ich und andere Leidende durch ein einfaches, auch Ärzten verordnetes Mittel in gelegentlicher Weise geheilt wurden.

Steuerratsmann A. D. H. Frederstorff
Schwerin (Mecklenburg 92)

Während meiner Reste-Tage

vom 1. bis 5. Februar
besonders preiswert!



Tenniskleid. Hessen, weiß Natté, Rock mit Falten, Kragen, Gürtel korblau Natté, Größe 42-46 RM **2.50**
Größe 48 10% Aufschlag.

Tenniskleid. Trier, weiß Natté, spitzer Ausschnitt, Rock, Vorderteil in Falten, Backfischgröße 105 und 110 cm lang
Größe 42-46 RM **3.00**
Damengröße 40-46 RM **3.50**
Größe 48 10% Aufschlag.

Tenniskleid. Tanne, weiß Natté, spitz. Ausschnitt, Biesengarnierung, Rock reich mit Falten, Damengröße 40-46 RM **3.90**
Größe 48 10% Aufschlag.

Tenniskleid. Thale, weiß Natté, Krag., offen und geschlossen zu tragen, Vorder- teil mit Taschen und Falten, Damen- gröÙe 40-46 RM **4.35**

Tenniskleid. Torgau, weiß Natté, Kragen, offen und geschlossen zu tragen 1/4 langer Aermel, Rock reich mit Falten, Backfischgr., 105 u. 110 cm lang RM **4.50**
Damengröße 40 bis 46 RM **4.90**
Größe 48 10% Aufschlag

Tenniskleid. Haag, feines weißes Ripsteinen, flotte Form, mit breiter Achsel, Knopfgarnitur, Faltenrock, Damengröße 42 bis 48 RM **7.50**

Sportbluse. weiß, Bembergkunstseide, Vorderteil mit Biesen, Täschchen, Babi- kragen RM **7.75**

Die moderne praktische **Pelohemd- bluse** aus Jerseystoffe, unentbehrlich für Sport, Haus und Beruf, indanthren gefärbt, koch- und lichtecht, nicht einlaufend. Größe 40 bis 46, farbig RM **3.65**
weiß RM **2.65**

Sportrock aus feinem, weichen Afgalaine, ringsherum Falten, schwarz, braun, mar., Größe 42-46 RM **11.75**

Federleichter **Gummimantel**, a. Batist, allerbeste Qualität u. Verarbeitung, mar., bast., mode, Größe 42-46. RM **15.75**

Tenniskleid Thale

Peter Georg Palis
Otto-Dorn-Gasse 97

Geschäftsverlegung

Ab 1. Februar eröffnen wir Lüneburger Str. 42 unser Geschäft in Herren-, Damenkleidung, Wäsche usw. Wir bitten unsere langjährige Kundschaft, das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen uns auch weiterhin zu bewahren. Auch einer hoffentlich recht zahlreichen neuen Kundschaft versichern wir, alles zu tun, sie in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Wer einmal bei uns gekauft hat wird wieder kommen.
Fritz Paulmann und Frau

Gardinen

Halbstores
Dekorationsstoffe
geschmackvolle, moderne Muster
in den günstigsten Preislagen

Flaring Königshof
Tischlerbrücke
Zinslose Ratenzahlungen ohne Preisauflschlag!

Leser der Volksstimme kaufen bei den Inserenten der Volksstimme

STAUBSAUGER

Markenfabrikate in großer Auswahl
Anzahlung RM. 5.—, monatliche Rate RM. 5.—

RADIO

2 Röhren, RM. 10.— Anzahlung u. RM. 10.— monatliche Rate
3 Röhren, RM. 15.— Anzahlung u. RM. 15.— monatliche Rate
4 Röhren, RM. 25.— Anzahlung u. RM. 25.— monatliche Rate

C. u. H. Bierschenk
Thiemstraße 14 Tel. 42619
Reparaturen aller Art werden ausgeführt

Peru-stätig, HeiÙeban- nertamerod, 28 J., i. jäh. Polit. Diffs. Nichttäns. mündig Bekanntlich mit net. Lieb. Nädel, zw. spät. Heirat. Mit 18-20 J. Nur ernähm. Jähr. m. Bild (welches bei zurückge- wird), an Frh. Kähler, Gelbra bei Gieschen, Gießenstraße 27.

Weshere neue **Wäschsofas** verf. Spottbill. Schumann. Bauebelstr. 3, Hof ge- raden, Polsterwerkstatt

Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, teile ich gern **kostenlos** mit, was meine Frau schnell und billig kurletete. 15 Pf. Rückporto er- beten. **Müller**, Ober- sekretär a. D., **Dros- den 67, Walpurgis- straÙe 9, IV.**

Wohnungsmarkt
Zude, Kam. Küche, geg- ebenfolche od. Stuben u Küche, part. u. tauschen gef. Df. u. B 263 a. d. S.

Gemüseteller
zu vermieten Bestliner Straße 13, III.

Wichtig!
Reis- und Ferntransporte sowie **Wohlfahrtstransporte** führt billig aus **Walter Schmidt** Magdeburg - Zandenburg
Fischerstr. 47 - Tel. 407 57

Zentralverband der Stein- arbeiter Deutschlands
Sachstelle Magdeburg

Am 28. Januar starb unser Mitglied, der Steinleger-Junioride **Friedrich Meinette** im 62. Lebensjahre.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Lutersieher Friedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsgruppe GutsMagen

Am 28. Januar starb unser treuer und ältester Parteigenosse **Wilhelm Grell** im 77. Lebensjahre.
Ehre seinem Andenken.
Guten Morgen, den 29. Januar 1932.
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 31. Januar, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Flüchtig und unerwartet entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Johanna Bock
geb. Dettler

im 66. Lebensjahre, den 29. Januar 1932.
Magdeburg, den 29. Januar 1932.
In tiefer Trauer
Hermann Bock und Frau Frieda
geb. Jänich, Harbter Straße 12
Paul Gottscholl und Frau Clara
geb. Bock, Ludolfsstraße 19
Elja und Urselchen als Enkelkinder
Die Trauerfeier findet am Montag, dem 1. Februar, nachmittags 4.30 Uhr, in der Kapelle des Lutersieherfriedhofs statt.

Auf Grund unserer Umstellung in eine Akt. Ges. schaffen wir eine neue Basis, auf der eindrucksvolle Höchstleistungen unter Beweis gestellt werden. Für die am Montag beginnende —

**WIT
Organisieren
UM!**

WEISSE WOCHE

haben wir große Mengen Qualitätswaren bereit bestellt. Die sensationell billigen Preise stützen sich auf unsere verstärkte Leistungsfähigkeit. Jedermann von den bei uns gebotenen Vorteilen zu überzeugen, ist unser Ziel!

Hemdentuch 80 cm breit, mit kleinen Fehlern Meter	18	Pf.
Hemdentuch erprobte Qualitäten 80 cm breit Meter 35 Pf. 26 Pf. 30 cm breit Meter	22	Pf.
Kretton gutes, starkfädiges Hemdentuch 80 cm breit Meter 55 Pf.	45	Pf.
Renforcé erstklassige Spezial-Qualitäten für feine Leibwäsche Meter 75 Pf. 55 Pf.	48	Pf.
Linon für Bettwäsche Deckenbreite Meter 95 Pf. 70 Pf. 45 Kissenbreite Meter 55 Pf. 40 Pf.	25	Pf.
Makotuch rein ägyptische Baumwolle . . . Meter 78 Pf. 55 Pf.	35	Pf.
Streifsatın solide, glanzreiche Qualitäten Deckenbreite Meter 1.10 95 Pf. 75 Kissenbreite Meter 70 Pf. 60 Pf.	45	Pf.
Bettendamast in modernen Mustern Deckenbreite Meter 1.45 1.10 Kissenbreite Meter 95 Pf. 70 Pf.	70	Pf.
Bettuchdowlas schwarze Qualitäten, mit kleinen Fehlern, 150 cm breit, extra billig, Meter 95 Pf. 78 Pf.	65	Pf.
Köper-inlett türkisch echt rot u. federdicht, pa. Qualitäten Deckenbreite Meter 4.50 3.40 2.20 Kissenbreite Meter 2.75 2.10 1.40	140	
Unterbettdrell türkisch echt rot und federdicht 115 cm breit Meter 3.25	265	
Zephir-Tischdecken indianer, 118 130 . . . 1.25 kariert, 118 140 . . .	95	Pf.
Tischtücher vollgeblickt moderne Jacquardmuster, 130 160 . . . 1.85 130 180 . . . dazu passende Servietten, 35 55 30 Pf.	155	
Tischtücher Halbleinen solide Qualitäten, 130 160 2.95	195	
Tischtücher rein Leinen, Hammacher, 130 160 3.95	365	
Tischtücher prima Qualität vollgeblickt, moderne Muster, 130 160 7.75	590	
Wischtücher Halbleinen gute Qualität gesäumt und gebündelt, 55 55 . . . 32 Pf. 30 50 . . .	22	Pf.
Wischtücher prima rein Leinen gesäumt und gebündelt, 55 55 . . . 58 Pf. 50 50 . . .	35	Pf.

Gerstenkorn-Handtücher weiß, mit roter Kante 46/100, Halbleinen 48 Pf. Baumwolle	33	Pf.
Küchen-Handtücher rein Leinen, grau, 45/100 78 Pf. 48 Pf.	39	Pf.
Jacquard-Handtücher Halbleinen 75 Pf. 55 Pf.	45	Pf.
Kissen-Bezüge mit Langalette Stickerei oder Klöppel 1.25	95	Pf.
Bettbezüge mit einem glatten und einem gestickten Kissen	490	
Bettlaken aus Stahltuch mit verstärkter Mitte und Hohlsaum, 150/225	245	
Damen-Taghemden mit Klöppelspitze und Stickerei 90 Pf. 70 Pf.	50	Pf.
Damen-Taghemden mit Handklöppel und Stickerei garniert 1.65	125	
Achselechlüßhemden mit soliden Stickereigarnierungen aus gutem Wäschestoff 1.10 95 Pf.	75	Pf.
Damen-Nachthemden aus gutem Wäschestoff mit solider Stickerei oder farbiger Garnierung 1.65 1.45	125	
Damen-Nachthemden aus farbigem Batist, in verschiedenen Ausführungen 2.45 1.95	165	
Damen-Schöpfer Kunstseide, in modernen Farben 1.65 1.25	75	Pf.
Unterkleider Kunstseide, solide Qualitäten, mit sparter Motivgarnierung 3.25 2.65	190	
Damen-Schlafanzüge farbiger Batist, Knopfanzug mit langen Ärmeln, aparte Besätze . 3.90	290	
Damen-Hemdosen mit Klöppelspitze und Stickereimotiv 1.75	95	Pf.
Damen-Prinzessbröcke mit Klöppelspitze 2.25	175	
Servier-Schürzen aus gutem Linon, mit Stickereigarnierung 1.65 1.35	95	Pf.
Damen-Kittel Knopf- und Wickelform, aus weißem Kretton, mit langen Ärmeln 2.25	185	
Herren-Nachthemden mit Kragen oder Geishaform, mit Paspel und Borden-garnierung 2.45	195	
Herren-Oberhemden weiß gemustert, Popeline, gefütterte Brust 3.25	195	

Popeline-Oberhemden durchgemustert, moderne Dessins und Streifen 3.90 3.25	245	
Smoking-Hemden mit glatter Brust 5.90	345	
Herren-Netzjacken feine Baumwolle 58 Pf.	48	Pf.
Herrenhosen makofarbig, haltbare Qualitäten 1.80	88	Pf.
Herren-Einsatzhemden weiß, feine Baumwolle, mit schönen Einsätzen . 1.40	135	
Damen-Unterhemden echt Mako, m. Bandträgern oder Vollachsel 1.10 85 Pf., nur mit Bandträgern	50	Pf.
Damen-Unterziehschlüpfer Mako, weiß und lachs 78 Pf. 68 Pf.	50	Pf.
Damen-Hemdosen Windelform, mit Bandträgern, weiß	125	
Damen-Hemdosen mit Vollachsel und Beinansatz, echt Mako, weiß . . .	190	
Büstenhalter aus Trikot oder Wäschestoff, Vorder- oder Rückenschlaß 85 Pf. 65 Pf.	45	Pf.
Hüfthalter aus Dreil oder Jacquard, mit Schließe und Rückenschürung 2.90 2.25	165	
Mitteldecken auf Creas gezeichnet, teils mit Spitze garniert 85 Pf. 65 Pf.	45	Pf.
Kaffeedecken auf Haustuch gezeichnet, m. Hohlsaum od. mehrfarbiger Blende 130/160 4.25 3.25	245	
Tischdecken gezeichnet auf Halbleinen 130/160 3.50 130/130 2.75 130/160 1.75 130/130	145	
Küchen-Garnituren mit farbiger Blende, aus 5 Teilen bestehend 4.90 3.90	290	
Wäsche-Stickereien Kupons 3.05 27 Pf. Kupons 2.30	24	Pf.
Stickereiträger Kupons 3.05 27 Pf. Kupons 2.30	26	Pf.
Stickerei-Hemdenpassen Stück 28 Pf. 25 Pf.	23	Pf.
Wäschestickereien 5-6 cm breit Meter 18 Pf.	12	Pf.
Kleiderkragen aus Crêpe de Chine oder Maroc mit Jabot 55 Pf. ohne Jabot	39	Pf.

Beachten Sie unsere Schaufenster Breiter Weg und sehenswerte Innendekoration im Zeichen der „Weißen Woche“

Lande & Münzer

DAS MODEHAUS DER GUTEN QUALITÄTEN!

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen

Oeffentlich-rechtliche Versicherungsanstalt
Ortsdirektion Magdeburg Breiter Weg 110

Oeffentliche Bekanntmachung betreffend Zahlung der Feuersozietätsbeiträge.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Beiträge für das Kalenderjahr 1952 einschließlich Reichsversicherungssteuer, worüber den Versicherungsnehmern Anfang Januar 1952 die üblichen Zahlungsaufforderungen (Beitragsrechnungen) zugestellt wurden, nunmehr überfällig sind.

Zur Vermeidung einer gebührenpflichtigen Erinnerung bzw. Einziehung wird daher nochmals darauf hingewiesen, die Beiträge, soweit es noch nicht geschehen ist, nunmehr umgehend an einer der in den Beitragsrechnungen angegebenen Zahlstellen abzuführen.
Brecht, Feuersozietätsdirektor

Brandversicherung

am Donnerstag, 4. Februar, 9 Uhr, im Saal September 1931 Nr. 10-106 bis Nr. 12-102.

Reihhaus Ostendorf

Margaretenstraße 10 die Wohnungsträger
Größte Beteiligung!

Städt. Sparkasse

Präsidentenstr. 14, II
Maaben, — Telefon 31615 —
die Sparkassenträger — Gesamtbeiträge
Spendenkasse nachmittags 3 bis 4 Uhr, Sonntag
und Feiertagen keine Sparkassenträger

Isolier-, Bezüge, Leinen- u. Baumwollwaren, Gardinen und Ölzanddecken, Anzugstoffe Modestoffe
wie seit 42 Jahren gut und billig

A. Karger 8 Große Marktstr. 8

Ein Werk von ungeahnter Wucht!

Sittengeschichte des Weltkrieges 1000

Ein sittengeschichtliches Werk größten Stils, das sich zum erstenmal ausführlich und rücksichtslos mit den Sitten- und Charakterproblemen des großen Völkerringens auseinandersetzt

Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld

Illustrationen aus Museen, Archiven sowie sonstunzugänglichen Privatsammlungen aller Länder wurden vom Berliner Institut für Sexualwissenschaft gesammelt u. zusammengestellt

2 Bände Preis je Band

Zahlbar auch in Monatsraten à Mk. 5.00

25.- Mk.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg Aschersleben Stendal